Nr. 423 B 209 Abend-Ausgabe

Berlin Vossische Zeitung

Sonnabend, 7. September 1929
V

10 Pfennig — Gegründet 1704 — Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3685, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Stresemann spricht Montag

Grundsteinlegung zum Völkerbundhaus

Genf, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Um Dr. Stresemanns Rede hat es ein wahres Rätselraten gegeben. Sie wurde von einem Tag auf den andern, schließlich von einer Tageszeit auf die andere verschoben. Nun soll der deutsche Außenminister erst am Montag vormittag 10¼ Uhr sprechen, da heute nachmittag die feierliche Grundsteinlegung zum zum Hause des Völkerbundes im Park von Ariana stattfindet.

Zu der Feier sind die schweizerischen und Genfer Behörden, sowie die hohen Bemten des Völkerbundsekretariats und des Internationalen Arbeitsamtes eingeladen. Für die Delegationen und die Presse ist eine große Tribüne errichtet worden, die etwa 1200 Personen faßt. Sprechen werden wahrscheinlich der Generalsekretär des Völkerbundes, der Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft, die Präsidenten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates, sowie der Staatsrat der Republik Genf. Am Abend gibt der Bundesrat für die Delegationen der Völkerbundsversammlung ein Diner, zu dem von jedem Staate die beiden ersten Delegierten geladen sind.

Den Inhalt der Rede Stresemanns kennt man nicht, um so mehr werden Vermutungen angestellt. Man will wissen, daß Stresemann die Anregungen Briands über ein wirtschaftliches Paneuropa ausbauen und vertiefen will; daß er sich ausführlich über die Abrüstungsfragen äußern wird, hält man für selbstverständlich. Auf jeden Fall ist man auf Stresemanns Rede sehr neugierig.

Inzwischenbeschäftigt man sich mit der Neuwahl in den Rat an Stelle der ausscheidenden Mitglieder. Die Südamerikaner können sich nicht darüber einigen, wer den freiwerdenden Platz Chiles einnehmen soll. Bei einer gestern unter den lateinamerikanischen Delegationen vorgenommenen Abstimmung erhielten Peru und Uruguay die gleiche Zahl von Stimmen. Peru war bisher niemals im Rate und sollte deshalb hinein. Aber Uruguay war schon Mitglied des Rates und hatte einen sehr guten Vertreter im Rate, den Pariser Gesandten Guani, und möchte deshalb wieder Ratsmitglied werden. Das muß sich bis zum Montag entscheiden. Jedenfalls sollen sich die lateinamerikanischen Delegierten verpflichten, einmütig für den schließlichen Sieger im internen Wahlkampfe zu stimmen. Es werden also die neuen Ratsmitglieder sein: Polen, dessen Wiederwahl so gut wie gesichert ist, Sudslawien, das auf Grund seines Abkommens mit Rumänien und der Tschechoslowakei nunmehr auf drei Jahre in den Völkerbundrat einzieht, und entweder Peru oder Uruguay. Die Wiederwahl Polens wird auch von jenen Delegationen, die nicht unbedingte Freunde der polnischen Politik sind, nicht gehindert werden. Auch in deutschen Kreisen ist man der Meinung, daß die polnisch-deutsche Zusammenarbeit im Rate den Beziehungen zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn nicht nur nicht geschadet, sondern trotz aller Zusammenstöße, die gelegentlich erfolgten, nützlich gewesen ist.

Fascistische Kritik an Briand

Rom, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Briands Rede in Genf fällt in den hiesigen Kommentaren womöglich noch mehr ab als diejenige MacDonalds. Die „Tribuna" nennt sie antihistorisch und stellt fest, daß Briands Auffassung sich völlig mit der „jüdischen", also orientalischen Auffassung des Lebens decke, die in scharfem Widerspruch zur „arianischen" des Westens stehe. Bei Besprechung der Aeußerung Briands über den Krieg heißt es, Italien könne das nicht ableugnen, was die Grundlage seines erneuten und gereinigten Geistes darstelle. Briands Auffassung sei antiheroisch, nivellierend, geschäftstüchtig, pazifistisch, quietistisch und gegen die Kraft, gegen den Opfermut und gegen das Ringen um Größe gerichtet.

Andere Blätter weisen darauf hin, daß, während Briand vom Frieden rede, die Staaten der Kleinen Entente sich zugegebenermaßen auf den Krieg vorbereiten. Der Plan der wirtschaftlichen Einigung Europas wird Briand nicht geglaubt. Aber es wird dabei mit Freude festgestellt, daß er auch England nicht gefallen könne.

Entgegen den Kommentaren der fascistischen Blätter spricht der vatikan-amtliche „Osservatore Romano" in seinem heutigen langen Artikel den Ausführungen des französischen Premierministers volles Lob aus.

Starker Sprengstoff in der Lüneburger Bombe

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung

Lüneburg, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Die hierher entsandten Sachverständigen der Chemisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin-Tegel haben die Reste der Bombe, die neuerdings zur Explosion gebracht wurde, untersucht. Dabei hat es sich herausgestellt, daß die Mischung des Sprengstoffes, der bei dieser Höllenmaschine Verwendung fand, ganz anders ist, als die Substanz des Pulvers, das in der Bombe, die am Reichstag in Berlin explodierte, gefunden wurde. Die Mischung, die jetzt in Lüneburg verwendet wurde, hat eine viel größere Brisanz, sie platzte mit großer Gewalt, hob die gewölbte Decke hoch und brachte sie zum Bersten.

Der Lüneburger Polizei-Kommission sind bisher eine außerordentlich große Anzahl von Nachrichten zugegangen, die alle auf das Attentat Bezug haben sollen. Die Prüfung dieser Angaben wird naturgemäß lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Polizei hat eine große Anzahl von Maßnahmen getroffen, von denen die hervorstechendste die Besetzung aller über die Elbe führende Brücken und Fähren mit Wachen ist.

*

Bei der Berliner Kriminalpolizei meldete sich gestern ein Mann, der angab, er habe das Attentat auf den eRichstag verübt. Eine flüchtige Ueberprüfung seiner Aussagen ergab, daß man es ebenso wie bei der Selbstbezichtigung des Kaufmanns Hett in Frankfurt a. M. mit einer sehr unwahrscheinlichen Selbstbeschuldigung zu tun hatte. Trotzdem wird natürlich der Mann, der sich in Berlin stellte, von der Kriminalpolizei eingehend vernommen. Das eVrhör wird erst gegen Abend beendet sein.

Auch der Berliner Kriminalpolizei sind gerade in den letzten Tagen wiederum eine Fülle von Mitteilungen aus dem Publikum zugegangen, die geeignet sind, zu der Aufklärung des Verbrechens beizutragen. So hat sich auch u. a. ein Motorradfahrer gemeldet, der in der Nacht des Lüneburger Attentats bei Artlenburg über die Elbe gesetzt ist. Sein Rad trug ein Erkennungszeichen, das die Buchstaben I. S. aufwies und die Zahlen hinter diesen Buchstaben begannen ebenfalls mit einer 17. Der Motorradfahrer, der sich gemeldet hat, scheint aber nicht mit dem Fahrer identisch zu sein, der als verdächtig gemeldet wurde.

*

Ein Berliner Spätabendblatt hatte gestern angebliche Gerüchte wiedergegeben, nach denen Zusammenhänge zwischen den noch unbekannten Dynamit-Attentätern und der Reichswehr bestehen sollen. Der Reichswehrminister hat sofort diese Gerüchte aufs Energischste dementiert und außerdem gegen das betreffende Blatt die Beleidigungsklage angestrengt.

Ein Aufruf zur Gegenwehr

Köln, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

In einem sehr bemerkenswerten Artikel „Jetzt ist es genug!" befaßt sich die „Kölnische Zeitung" mit den Bombenattentaten der letzten Zeit. Es sehe fast so aus, als machten sich die Terroristen über die Maßnahmen der Untersuchungsbehörden lustig. Daß es sich bei dieser Kette von Bombenanschlägen um die Arbeit einer peinlich diszipliniterten Terroristengruppe handelt, darüber bestehe nach dem Stand der Dinge kein Zweifel mehr. Das Blatt kennzeichnet dann die „Selbsthilfe"-Organisationen auf dem flachen Lande, die in Idealkonkurrenz stehen mit der Agitation der Nationalsozialisten. Die zuerst in Schleswig-Holstein beginnende Gewalttätigkeitspropaganda habe nun auf das gesamte Reich übergegriffen. „Eine Welle politischer Verhetzung ergießt sich über das Reich. Wie es um diese „Politik" aussieht, darüber belehrt ein Blick in eine gewisse Presse, ein Versammlungsbesuch bei den Alldeutschen oder den Hinterleuten. Keine Spur von sachlicher Beweisführung, keine Spur von politischem Anstand, dafür aber Demagogie in einem Maß, das unerträglich zu werden droht."

Nachdem das Blatt einige Proben aus einer Rede des Justizrats Claß und aus der „Deutschen Zeitung" wiedergegeben hat, fährt es fort: **„Auf dem Boden einer solchen Verhetzung aber — und das ist bittere erwiesene Wahrheit — wachsen die Bombenanschläge irregeleiteter Fanatiker. Von den Höllenmaschinen bis zu den Revolverschüssen ist es nur ein Schritt.** Mit Abscheu erinnern wir uns der Tage nach der Ermordung Erzbergers und Rathenaus, als die geistigen Urheber jener Untaten die Verantwortung für das Geschehene kleinlaut von sich wiesen, und doch trugen auch sie die moralische Schuld. Soll es wieder so kommen? Soll der Staat ruhig mitansehen, wie vielleicht Verhetzte einen von Herrn Claß zum „Verbrecher" erklärten Minister zum Ziel ihrer Schüsse nehmen?"

Rüstungindustrie-Skandal in Amerika

Präsident Hoover greift ein

New York, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Vor einigen Tagen hat ein gewisser William G. Shearer, einer der vielen sogenannten „Lobbyisten", die in Washington als Agenten wirtschaftlicher oder auch politischer Interessengruppen die Senatoren und Abgeordneten „bearbeiten", einen Prozeß gegen die „Bethlehem Steal Corporation", die „American Brown Boveri Co." und die „Newport News Shipbuilding and Drydock Co." einen Prozeß angestrengt, um eine Resthonorarforderung von 257 000 Dollar für auf der Genfer Abrüstungskonferenz und im Kongreß in Washington geleistete „Arbeit". Shearer ist in Washington als Propagandamann für die „Big-Navy„-Leute und die „American Legion", den amerikanischen „Stahlhelm".

Gleich nach Bekanntwerden der Klage des Agenten gegen die drei großen Rüstungsfirmen hat Senator Borah eine strenge parlamentarische Untersuchung durch den Auswärtigen Ausschuß des Senats angekündigt falls nicht der Marineausschuß die Sache in die Hand nehme.

Heute hat Präsident Hoover selbst die Angelegenheit aufgegriffen. In einer schriftlichen Erklärung an die Presse bezeichnet er Shearer als einen Agenten der übelsten Sorte und fordert die drei in der Sache verwickelten Firmen auf, sich zu der Behauptung Shearers, daß er in ihren Diensten stehe, zu äußern. Gleichzeitig teilt der Präsident mit, daß er den Generalstaatsanwalt beauftragt habe, die geeigneten Schritte zu ergreifen.

Die beklagten drei großen Rüstungsfirmen haben sich bereits geäußert. Präsident Ferguson von der „Newport News Shipbuilding Co." erklärt, daß Shearer nie einen Auftrag gehabt habe, gegen die Abrüstung zu arbeiten, gibt aber zu, daß er von seiner Gesellschaft „beschäftigt" worden sei. Präsident Grace von „Betlehem Steel" begnügt sich damit, zu erklären, daß die Klage völlig unberechtigt sei. Das gleiche erklärt die „New York Shipbuilding Co.", eine Tochtergesellschaft von „Brown Boveri".

Demgegenüber behauptet aber Shearer, daß seine Klage wohlbegründet sei und daß er bereit sei, vor einem Untersuchungsausschuß des Kongresses zu erscheinen und sämtliche Fragen zu beantworten.

0081

Der Artikel schließt: „Der Reichsminister des Innern hat einen passenden Ersatz für das gefallene Republikschutzgesetz angekündigt. Das genügt bei der Langsamkeit unseres parlamentarischen Apparates und dem schnellen Umschgreifen der **minister der Länder, in erster Linie der Preußens.** Die Verfolgung der Bombenanschläge lediglich der politischen Polizei überlassen, hieße an einem Symptom herumkurieren. **Die Krankheit selbst muß mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, jene gemeingefährliche Volksverhetzung, namentlich die Geheimbünde und die dunklen Konventikelschaften,** die mit Politik und einer sächsischen Opposition nichts mehr zu tun haben. Herr Grzesinski mag also rücksichtslos zugreifen, wo die politische Propaganda ins Illeditime umschlägt. Die Zustimmung aller anständigen Staatsbürger wird ihm sicher sein. Nun Bombenanschläge haben gezeigt, welche „politischen Mittel" gewisse Kreise für ihre Gegner in Bereitschaft haben. Jetzt ist es genug!"

Generalschub in der Reichswehr

Zum 1. Oktober dieses Jahres gehen in der Reichswehr recht umfassende Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen vor. Vier der sieben Infanterie-Divisionen wechseln ihre Kommandeure. Drei von ihnen scheiden aus. Generalleutnant Freiherr von Esebeck, der Anfang 1927 General Heyes Nachfolger in Ostpreußen wurde, Generalleutnant von Amsbus in Stettin, der die 2. Division erst im vorigen Jahre als Nachfolger des jetzigen Berliner Gruppenkommandeurs von Tschischwitz übernahm, und Generalleutnant Reinicke der Kommandeur der 5. Infanterie-Division. An seine Stelle tritt Generalleutnant Seutter von Lötzen, der bereits seit einiger Zeit mit der Führung der Division beauftragt war. Generalleutnant Schniewindt, der ebenfalls vor nicht allzulanger Zeit erst die Führung der 3. Division erhalten hatte, wechselt von Berlin nach Stettin hinüber, um Nachfolger Amsbergs zu werden.

Die besonders wichtigen Stellen der Führer der 3. Division (Berlin, Brandenburg, Schlesien) und der 1. Division (Ostpreußen) übernehmen zwei jüngere Generale aus der nächsten Umgebung des Reichswehrministers. Und zwar bleibt Generalmajor von Stülpnagel, der bisherige „Personalchef" der Reichswehr, als Kommandeur der 3. Division in Berlin, während Generalmajor von Blomberg, der das Truppenamt im Wehrministerium leitete, nach Königsberg geht. Sein Nachfolger wird Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Gynard vom Stabe des Gruppenkommandos I. Sein Bruder, Oberst von Hammerstein, der bisher eine Abteilung des Personalamtes leitete, übernimmt die Leitung des Personalamtes.

Außerdem scheiden mit 1. Oktober zwei weitere Generalleutnants und sieben Generalmajore aus. Unter ihnen der Inspekteur der Waffenschulen, Generalleutnant v. Greiff und der Inspekteur der Artillerieschule, Generalleutnant Heß. An ihre Stelle treten die Obersten Ritter von Mittelberger und von Boetticher.

Botschafter Radolny bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Angora Radolny.

Staatsanwaltschaft untersucht in Neustettin

Die von der „Vossischen Zeitung" geforderte strenge Untersuchung gegen den Leutnant Weder-Eggeberg, unter dessen Schwimmaufsicht der Schüße Strelau vom Ausbildungsbataillon des 4. Infanterie-Regiments in Neustettin ertrunken ist, scheint mit erfreulicher Schnelligkeit durchgeführt zu werden. Das Regiment hat die Untersuchung an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Leutnant Weder-Eggeberg hat gestern nachmittag Neustettin verlassen. Er ist zum Truppenübungsplatz des Regiments abkommandiert worden.

Nach fünf Tagen Generaldebatte

Ermüdung in Genf

Genf, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Vier Delegierte haben die heutige Vormittagssitzung der Völkerbundversammlung mit ihren Reden ausgefüllt, und zwar vier Männer, die jeder für sich ein ganz hübsches Stück moderner Weltgeschichte bedeuten. Trotzdem ist die Versammlung nach fünf Tagen Generaldebatte etwas ermüdet und weder die Bedeutung der vier Redner, noch die teilweise bedeutsamen Ausführungen, die sie machen, vermögen das Interesse der Versammlung wirklich zu fesseln.

Der zum ersten Male anwesende indische Delegierte, der mehr aussieht wie ein deutscher Professor, der sich im Fasching einen Turban aufgesetzt hat, spricht mit großer orientalischer Würde von der hohen Zielen des Völkerbundes, die Indien immer unterstützt habe, und er kündigt schließlich an, daß auch Indien wie die anderen englische Dominien die obligatorische Gerichtsbarkeit des Haager Gerichtshofes anerkennen wird. Er sagt nicht, auf wie lange, aber man hört allgemein, daß sowohl England wie die Dominien die vielgenannte Fakultativklausel auf fünfzehn Jahre unterzeichnen werden.

Mit großer Anerkennung und mit ganz besonderem Interesse spricht Mohammed Habid Ullah über die Mitarbeit der Hygieneorganisation des Völkerbundes an der Ausrottung der Malaria in Indien und er findet, daß gerade diese Arbeiten des Völkerbundes in den orientalischen Ländern mehr Nutzen als alle Konferenzen und Broschüren geleistet hat.

Litauens hier nun schon ausreichend bekannter Diktator Waldemaras redet, natürlich mit einer gewissen, zarten, aber doch bemerkbaren Ironie, von den Lobsprüchen auf den Völkerbund, der Litauen immer noch Wilna nicht zurückgeben konnte. Natürlich will er auch nicht ganz abseits stehen, wo alle Locarno und den Kellogg-Pakt rühmen. Aber er fürchtet, daß der Völkerbund sich von den tatsächlichen Ereignissen zu sehr beherrschen läßt.

Entweder wird der Kelloggpakt ein wirkliches internationales Recht verbindlich für alle Mitglieder des Völkerbundes oder er wird es nicht und bleibt ein hohles Echo. Herr Woldemaras meint, und dabei macht er eine Geste, als wolle er etwas wegwischen, er mache sich keine Illusionen! Auch der Antrag der englischen Delegation auf die Anpassung des Völkerbundes an den Kelloggpakt wird in zwei oder drei Jahren vollzogen werden, und dann wird es — das sagte Woldemaras natürlich nicht, aber das dachte er — mit der Möglichkeit eines Krieges Litauens und einiger Verbündeten gegen Polen vollkommen aus sein.

Aus alle dem zieht er ein bißchen unvermittelt den Schluß, daß alle großen Ereignisse außerhalb des Völkerbundes passierten und daß gerade diese Ereignisse die Situation in der Welt noch am ehesten befestigt haben. Alles Mögliche ist wirtschaftlich, politisch und finanziell, sagt Woldemaras, wirklich getan worden, aber — und darin hat er vollkommen recht — das moralische Problem, das man das Problem der internationalen politischen Toleranz nennen könnte, ist noch ungelöst. Nur behaupten das freilich die innerpolitischen Gegner des Herrn Woldemaras noch von seinem eigenen Regime. Woldemaras spricht lange und gar nicht übel über die Minderheitenfrage, von der er als litauischer Ministerpräsident beide Seiten gut kennt, nämlich die des mehrheitlichen Unterdrückers und des Unterdrückten in anderen Staaten zu gleicher Zeit. Immerhin ist er objektiv genug festzustellen, daß die Frage zum ersten Male in Lugano von den deutschen und den lanadischen Delegierten in Angriff genommen wurde.

Ein anderer Mann, der in Europa schon seit langen Jahrzehnten eine große Rolle spielte, bestieg nach Woldemaras die Tribüne, der Kreter Venizelos, der heute als inoffizieller Diktator Griechenlands hier spricht.

Ein einstmals schöner Mann, heute in langem weißen Bart, sagt er freundliche Worte über die wirklich große Leistung, die der Völkerbund in Griechenland durch die Ansiedlung der klein-asiatischen Flüchtlinge und der „ausgetauschten" griechischen Bevölkerung vollbracht hat. Venizelos findet auch liebenswürdigkeiten für Macdonald, Hymans, Briand und Henderson und er kündigt schließlich an, daß auch Griechenland bereit ist, die obligatorische Klausel des Internationalen Gerichtshofes anzuerkennen und daß es sogar den im vorigen Jahr beschlossenen Welsschiedsvertrag ratifizieren wird.

Den Schluß macht heute ein bescheidener Delegierter, der Pariser Botschafter Spaniens Quinones de Leon, der im Völkerbund von Anfang in aller Stille seine große und im wesentlichen durchaus sachliche Arbeit geleistet hat. Er kann mit einer berechtigten Genugtuung darauf verweisen, daß Spanien die obligatorische Gerichtsbarkeit seit langem anerkannt hat und sich nun freut, so viele und so bedeutende Nachfolger zu haben.

Deutscher Schritt im Prager Außenministerium

Prag, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Wie wir erfahren, intervenierte gestern der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch im Außenministerium in Angelegenheit der vor einigen Wochen in der Tschechoslowakei unter dem Verdacht der Spionage verhafteten reichsdeutschen Staatsangehörigen und ersuchte um raschere Behandlung der einzelnen Fälle durch die Gerichte. Seit der Verhaftung des Bibliothekars der staatlichen sächsischen Porzellanmanufaktur in Meißen, Gröschel, der auf die Anzeige einer Bäuerin verhaftet wurde, weil er das Schlachtfeld von Colin fotografierte, in dessen Nähe sich auch eine chemische Fabrik befindet, sind bereits fünf Wochen verstrichen, ohne daß die Unterfuung über das Stadium der Voruntersuchung hinausgediehen sei. Aehnlich liegen die Dinge bei drei weiteren verhafteten Deutschen. Das tschechoslowakische Außenamt sicherte zu, auf die in Betracht kommenden Behörden im Sinne einer Beschleunigung des Verfahrens einzuwirken.

Poincarés Erkrankung

Paris, 6. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Clemenceau, dessen Gesundheitszustand seiner Umgebung in den letzten Tagen zu Beunruhigung Anlaß gab, ist wieder völlig hergestellt. Er hat lediglich an einer durch die unerträgliche Hitze verursachten Indisposition gelitten und jetzt die seit dem Beginn der Woche unterbrochene Niederschrift seiner Memoiren, die zu Beginn des nächsten Jahres herauskommen sollen, wieder aufgenommen.

Dagegen scheint Poincarés Gesundheitszustand nach wie vor wenig befriedigend zu sein. Der ehemalige Ministerpräsident hat sich in der vergangenen Woche eine leichte Lungenentzündung zugezogen, die zwar einen normalen Verlauf zu nehmen scheint, aber doch seine Kräfte so stark geschwächt hat, daß die für die ersten Tage des Monats in Aussicht genommene Operation auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte.

Piscators Anfang und Ende?

Der „Kaufmann von Berlin" im Theater am Nollendorfplatz

Um Mitternacht, in der fünften Stunde der Aufführung, endete Piscators erster Streich in einem Abgrund von allgemeiner Enttäuschung und Langeweile.

So, und nun wollen wir dem Schwindel von der politischen, nichts als politischen Kampfbühne fröhlich pfeifend den Sarg zimmern! Starke Interessenten haben ihn ausgeheckt, schwache Köpfe haben ihn, zum Grinsen der Anstifter, in den Bürgerblättern nachgeschwätzt. Ich bin nie Bourgeois genug gewesen, um dem, von Piscator ehrlich proklamierten „proletarischen Gesinnungsaufsatz" im Dienste des Klassenkampfes" zu dienen. So etwas kann und soll es geben. Aber nicht prosig aufgezogen, nicht zur Elefantiasis technischer Künste aufgequollen, nicht als Dessert für überfättigte Bürger.

Nach dem ersten Zusammenbruch seines Unternehmens habe ich deshalb Piscator an dieser Stelle zugerufen, daß er sich nun entscheiden müsse. Entweder solle er als Agitator seiner Partei mit jungen Schauspielern einen Saal in der Hasenheide mieten. Oder, wenn er auf Stats und auf den Prunk der Maschinerie nicht verzichten wolle, so möge er wieder einer Bühnenkunst ohne Propaganda dienen. Dem Hause fern, das auf einer Lüge aufgebaut sei.

Leider ist Erwin Piscator in dieses Haus zurückgekehrt, ohne den Geist dieser Lüge auszuräuchern. Nicht ohne scheelen Seitenblick auf die inzwischen um dem Boden geschossene Konkurrenz beharrt er bei der Forderung des „politischen Kampftheaters". Aber er bleibt zugleich bei einer Ueberladung seiner Bühne mit allen Ansprüchen einer Bühnenkunst, die nur das Publikum eines Luxustheaters bezahlen kann. So mag denn der Kreuzzug aus wilhelminischem und leninistischem Geist ihr Recht werden. Volenti non fit injuria.

*

Walter Mehring, ein Talent des Bänkelsangs, hat das historische Schauspiel aus der deutschen Inflation „Der Kaufmann von Berlin" geschrieben. Mit welch scharfem Gehör er den Stimmen unserer Tage zu lauschen weiß, das werden die Leser der Buchausgabe mit Genuß herausfinden. Wie der Berliner Kneipwirt, wie der offiziöse Beter, wie der Potsdamer General spricht, das fängt Walter Mehring mit einem bewundernswerten Sinn für die Nuancen des Tones auf. Wäre Drama eine Kunst des Ohrs allein, niemand könnte ihn übertreffen. Aber sobald aus dem Chanson eine dramatische Szene werden soll, fehlt die formende Hand. Mehring will anklagen, aber es gebricht ihm an der Hitze des Zorns, am Temperament der Attacke. Kampftheater, das setzt eine kämpferische Gesinnung, eine Meisterschaft der Bühne voraus. Fehlt beides, was bleibt dann übrig? Zwei wirksame Chansons. Eine Kantate von Krieg, Frieden, Inflation am Anfang und ein Lied der Hakenkreuzler. Beide Chöre mit dem sicheren Stimmführer Ernst Busch haben denn auch erzielt, was allen übrigen Szenen dieses langausgereckten Abends versagt blieb: unmittelbare Wirkung.

Wie unsicher die Hand dieses Nichttämpfers, dieses Undramatikers zittert, das beweist gerade sein Versuch, nach der Scheibe zu schießen. Mehring läßt Herrn Kaftan, einen Ostjuden, auf der Welle der Inflation zu uns schwimmen. Weil er Dollars mitbringt, wird er der Kaufmann von Berlin. Er finanziert alles, sogar den Kapp-Putsch, er streicht das Geld in Scheffeln ein, während das Volk hungert, und als die Stabilisierung ihm das Genick bricht, da steigt sein Konkurrent Cohn auf Kaftans Thron, wie Kaftan vorher den Schieber Eisenberg beerbt hat. Mehring ist klug genug, um einzusehen, was er mit dieser Fabel anrichten kann. Deshalb hat er allerlei verfehlte Versuche gemacht, nur Kaftan eine Fleischfelle mit dem Bilde seines bösen Geistes, des germanischen Anwalts Müller zu schieben. Aber Kaftan bleibt der Nutznießer aller üblen Geschäfte, und ich verspitzte mich, Mehrings Stück auf einem „politischen Kampftheater" den Hitlerschen Windjacken vorzuführen, als Tendenzdrama gegen die Einwanderung der Galizier, gegen den „allijüdischen" Kapitalismus.

Welche schwache Hand hat diese Potsdamer Putschkreise angepackt! Ein verbloedeter General, dem der Marsch auf Berlin anvertraut wird, seine mannstolle Frau, brutale Fememörder, schwachsinnige Geheimbündler — das ist der schwarzweißrote Gegner. So verfällt eine Satire, die talentlosen Strategen zu Leibe gehen möchte, den gefährlichsten taktischen Fehler, der Unterschätzung des Gegners. Niemand wird deshalb reinere Freude an Mehrings Schauspiel haben als unser oller böser und bedrohlicher Feind auf der Rechten.

Mehrings Held Kaftan hat ihm ursprünglich als ein moderner Shylock vorgeschwebt. Zum Glück sind wenigstens diese Parallelen getilgt worden. Nur Jeffika ist als Kaftans Tochter Jeffie geblieben. Aber wie sie, eine Patientin aus Davos, im Stück umherschwankt, wie sich Kaftan melodramatisch um ihrer kranken Lunge willen zu eigem gesunden Griff nach dem Bollvermögen entschließt — das beweist die Berechtigung einer Selbstkritik, die jedem Vergleich mit der Figur eines geborenen Bühnendichters ausweicht.

*

Nach dem Scheitern des Potsdamer Putsches kritisiert ein Oberst die Maßnahmen seines vertatteten Generals: „Warum denn einfach, wenn's auch kompliziert geht?"

Ist dieses Wort der Wahlspruch des Regisseurs Piscator geworden? Seine herrliche Unrast, sein Fahnden nach dem Neuen hat ihn bisher immer als den erfreulich störenden Hecht im stagnierenden Berliner Karpfenteich wirken lassen. Stagniert nun seine eigene Kunst? Kann er nur noch, statt neuer Einfälle, die Wirkung seiner alten Technik durch Uebertrumpfung abschwächen? Wie schöpferisch war seine Phantasie, als sie ihn das laufende Band schenkte, auf dem der Soldat Schweyk sein Vaterland durchquerte. In der Aufführung der „Rivalen" hat Piscator es nicht mehr quer über die Bühne, sondern in der Längsrichtung laufen lassen. Was blieb für den „Kaufmann von Berlin" übrig? Ein ganzes System laufender Bänder, längs und quer, dazu Tragbrücken, die vom Schnürboden hinab schweben, Versenkungen, die ihnen entgegensteigen — kurzum ein Auf und Ab, eine Uebermüdung des Auges und des Ohres, eine Verwirrung, ein Rangierbahnhof.

Dieser Wirrwarr kostet ein Dollarvermögen, beanspruacht Kraft und Arbeit wertvoller Menschen bis zum Niederbruch, und was ist der Erfolg? Eine schwere Schädigung des Autors. Nicht bloß weil die Spannkraft des Zuschauers schnell erlahmt, auch weil das Schicksalswalten der Maschinerie den Gang der Gespräche ins Unerträgliche dehnt. Eine Szene muß schnell ins Ohr prasseln? Bedaure, die Laufbrücke ist noch nicht unten! Die Technik als Selbstzweck, das ist der Untergang der Bühnenkunst, das ist wilhelminisch im Bezeichnenden des Unwesentlichen vor dem Wesentlichen. Mehrings Stück könnte vor Leinwänden, mit wechselvollem Prospekt, gespielt werden. Aber warum denn einfach, wenn's kompliziert geht?

Der Star wurde diesmal vom Jiddischen Theater geholt. Kaftan: Paul Baratoff. Wenn Piscator Klaffner spielt, müßte er nach dieser Logik für Othello einen Mohren, für König Philipp einen Spanier suchen. Sollte indessen Hermann Bahr nicht ins Zentrum getroffen haben, als er für Shylock einen nichtjüdischen Schauspieler forderte? Kaftan: Friedrich Kayßler, das wäre dem Erfolge dienlicher gewesen. Baratoff kämpfte zwar einen starken Kampf für eine schwache Rolle. Aber das Publikum hat im Theater nun einmal den bescheidenen Wunsch, auch den Text zu verstehen. Wenn der Künstler Baratoff sein Jiddisch in Granowskis Ensemble spricht, so geht uns nichts verloren. Mitten im deutschen Spiel aber verwirrt seine Sprache und der Jargon seiner Kameraden aus der Bettstube.

Neben den Hauptdarstellern, den eisernen Herren Hängebrücke und Laufband, brachten sich einige Schauspieler zur Geltung: Hermann Speelmans, der in massiven Rollen immer mehr ein würdiger Rival Jannings wird, Leonhard Steckel und Erwin Kaiser als Schieber, Reinhold Schünzel als böser Geist namens Müller und Karl Hannemann. Ob die zierliche Spielerin, Tatjana Schlitzkaja, einmal der deutschen Bühne einen Gewinn bedeuten

Toscaninis Abschied von der Oper

Mascagni sein Nachfolger an der Scala

Toscanini hat endgültig Abschied von der Mailänder Scala genommen. Während des Sommers hat er noch an der Aufstellung des Winter-Spielplans mitgewirkt, in Ratschlägen für die Zukunft eine Art künstlerisches Testament hinterlassen — aber am Dirigentenpult der Mailänder Oper, die ihm ihre hohe Geltung verdankt, deren Weltruf er geschaffen hat, wird Toscanini nicht mehr erscheinen. Als Opern-Dirigent wird man ihn überhaupt nur noch einmal und dann außerhalb Italiens bewundern können: Toscanini hat zugesagt, im Rahmen der nächsten Bayreuther Festspiele den „Tannhäuser" und den „Tristan" zu dirigieren. Sein künstlerisches Wirken verlegt er aus dem Opernhaus in den Konzertsaal. Als Leiter des Philharmonischen Orchesters in New York wird er Konzert-Tourneen in den Vereinigten Staaten und in Europa veranstalten. Die Musikgemeinde Berlins, die den einzigartigen Dirigenten vor einigen Monaten so enthusiastisch gefeiert hat, wird Toscanini während der Festspielwochen 1930 ebenfalls im Konzertsaal wiedersehen können.

Als die „Vossische Zeitung" im Juni nach der „Aida"-Vorstellung der Scala in der Staats-Oper mitteilte, daß Toscanini nicht nur den letzten Gastspielabend in Berlin, sondern zum letzten Male eine Aufführung der Scala überhaupt geleitet habe, wurde von Mailand aus heftig widersprochen. Jetzt muß offiziell zugegeben werden, daß unsere Meldung richtig war. Toscanini hat das Geheimnis bis zur letzten Stunde nur gewahrt, um Abschiedskundgebungen zu entgehen. Aber damals schon hat er einen neuen Gastspielvertrag mit der Staatsoper abgelehnt, weil er entschlossen war, auf die weitere künstlerische Führung der Mailänder Scala zu verzichten. Alle Anstrengungen, den eigenwilligen Meisterdirigenten umzustimmen, sind vergeblich geblieben. Toscaninis Entschluß war durch sein Augenleiden bedingt. 32 Opern vermochte Toscanini ohne Partitur zu dirigieren; ein ungewöhnliches Gedächtnis ersetzte ihm den visuellen Sinn. Aber dieses Gedächtnis reichte nur bis zu Puccinis letzter, unvollendet gebliebener Oper „Turandot". Neue Werke vermochte Toscanini nicht mehr einzustudieren. Er konnte sich nur immer wiederholen, aber als Dirigent nicht mehr schöpferisch betätigen. Der Mann, dessen ungeheures Können nicht zuletzt in einem ungewöhnlich empfindlichen künstlerischen Gewissen seinen Ursprung hatte, glaubte darum, nicht länger an der Spitze der Mailänder Scala bleiben zu können, deren Spielplan er selbst nicht mehr zu bereichern vermochte. Wir freilich, wir wären nicht müde geworden, „Falstaff", „Manon Lescaut" in der künstlerischen Vollendung zu hören, in der Toscaninis demütig nachschaffender Genius sie uns schenkte.

Es ist aber nicht nur Entsagung, es ist auch ein starkes Gefühl stolzer Unabhängigkeit und Auflehnung, das Toscanini von Mailand weg in die Ferne führt. Sein künstlerisches Gewissen litt nicht nur unter körperlichem Gebrechen, es wurde auch verletzt durch brutale Einbrüche der Politik in den Bereich der Musik. In dem Mussolini-Italien, in dem alles in die Schnürjacke des fascistischen Glaubensbekenntnisses gezwungen wird, soll sich auch die Kunst den engherzigen Dogmen der politischen Diktatur unterordnen. Toscanini, der nur den Willen des schöpferischen Komponisten anerkennt, der eifersüchtig über die getreue Wiedergabe einer Zweiunddreißigstel-Note wacht, der mitten in der Aufführung empört das Dirigentenpult verlassen konnte, weil ein da capo erzwungen werden sollte, das die Partitur nicht erlaubt, der konnte es unmöglich ertragen, daß in den Gottesdienst hinein, den er mit Verdi und Wagner zelebrierte, immer wieder die „Giovinezza" und die Fascisten-Hymne schmettern mußten. Auch darum, weil er seine Kunst nicht mißbrauchen lassen will, beendet Toscanini freiwillig seine Laufbahn als Opern-Dirigent, die ihn auf steile, unerreichte Höhe geführt hat.

Er hat sie als Führer der Mailänder Scala in Berlin abgeschlossen. Wem das Erlebnis der Toscanini-Abende in der ersten Berliner Season vergönnt war, wird begreifen, was die Oper, nicht nur die Mailänder, durch Toscaninis Entschluß verliert. Und wird es kaum als Trost empfinden, daß er dieses helle Gestirn am Opernhimmel noch leuchten sah, unmittelbar ehe es verschwand.

M. R.

Die Heimwehrfront wächst

***Wien,** 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Nach dem Niederösterreichischen Bauernbund hat gestern auch der Deutsch-Oesterreichische Gewerbebund den Anschluß an die Heimwehren verkündet, was gleichfalls eine bedeutende Stärkung dieser Bewegung durch das christlich-soziale städtische Kleinbürgertum bedeutet, jedoch zugleich den radikal-fascistischen Tendenzen innerhalb der Heimwehren einen starken Riegel vorschiebt.

Der Führer des Republikanischen Schutzbundes, der sozialdemokratische Nationalrat Dr. Deutsch, sagt in einer nachdrücklichen Erklärung, daß der Schutzbund sich nur als Verteidigungsorganisation der Arbeiterklasse fühle. „Trotz aller bisher mißglückten Versuche, eine Abrüstung herbeizuführen, erklären wir uns neuerlich zur Abrüstung bereit, wenn mit uns gleichzeitig alle anderen Wehrorganisationen der Republik Oesterreich abrüsten." Selbstverständlich müßte eine paritätische Kontrolle über die Gleichmäßigkeit der Abrüstungen wachen. Die Sozialdemokratische Partei wird für die nächste Woche gemäß den Beschlüssen ihres Parteivorstandes 400 Parteimitglieder-Versammlungen in Wien mit der Tagesordnung „Fascismus, Demokratie oder Bürgerkrieg" in allen Wiener Bezirken einberufen.

Die Emigranten lassen Pletschkaitis fallen

***Warschau,** 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Zu der Verhaftung des litauischen Emigranten Pletschkaitis in Ostpreußen erklärt der Verband der litauischen Emigranten in Polen, Pletschkaitis sei bereits seit Anfang dieses Jahres nicht mehr Mitglied des Verbandes und habe nichts mehr mit ihm zu tun. Auch die Organisation der litauischen Sozialisten im Wilnagebiet, an deren Spitze der ehemalige Kownoer Abgeordnete Poplauskas steht, erläßt eine ähnliche Erklärung und stellt fest, daß sie seit längerer Zeit jede Verbindung mit Pletschkaitis wegen seiner Methoden abgebrochen hatte.

Die litauischen Flüchtlinge meinen, daß sich der alte Verschwörer, der noch in den Kreisen der russischen Terroristen der Vorkriegszeit geschult wurde, wegen seiner Entzweiung mit den Litauern im Wilnagebiet jetzt gezwungen glaubt, seine Tätigkeit von einer anderen Basis in Ostpreußen aus fortzusetzen.

Die polnische Presse bezeichnet die Vorwürfe, wonach Pletschkaitis von polnischer Seite her gegen Woldemaras ausgerüstet worden sei, als Wiederholung bereits mehrfach widerlegter Nachrichten, verhehlt sich aber nicht, daß Woldemaras propagandistisch aus dem neuen Zwischenfall immerhin einiges Kapitel schlagen werde.

Deutschland soll in China vermitteln

***Moskau,** 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Das sowjetrussische auswärtige Amt hat die deutsche Regierung auf die Behandlung der Sowjetbürger in China hingewiesen und erklärt, daß die Sowjetregierung, wenn diese Torturen nicht sofort aufhörten, sich gezwungen sähe, auch selbst Maßnahmen gegen gewisse in Rußland lebende Chinesen zu ergreifen. Das Auswärtige Amt hat Deutschland gebeten, für Rußland in Nanking die Einstellung der grausamen Behandlungsweise der Sowjetbürger zu verlangen.

Beruhigung in Palästina

***London,** 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Das Kolonialministerium in London gab heute in den frühen Morgenstunden über die Lage in Palästina folgendes offizielle Communiqué heraus:

Die Lage in Palästina ist, laut eingegangenen Berichten, in allen Landesteilen ruhig. Die britischen Truppen sind damit beschäftigt, nach versteckten Waffen zu suchen und verdächtige Personen ausfindig zu machen. In den Gebieten um Safed und Haifa werden die jüdischen Kolonien wieder besiedelt. Es liegt keinerlei Bestätigung vor über den Bericht, wonach bei einem Zusammenstoß zwischen britischen Militärkräften mit Beduinen von der Sinai-Halbinsel in der Nähe von Gaza „schwere Verluste" erlitten seien. Im Gegenteil, spätere offizielle Berichte aus der genannten Gegend melden, daß alles ruhig sei.

Die Blätter melden, daß Lord Melchett, der Führer der englischen Zionisten, demnächst eine Reise nach Palästina unternehmen werde, um die dortigen Verhältnisse erneut zu studieren.

Die Memoiren der roten Gräfin

***London,** 6. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Francisca Werwick galt vor dem Kriege neben Lady Asquith als die extravaganteste und klügste Frau Englands. Sie war die erste „Dame" der Gesellschaft, die ein Zweirad öffentlich benutzte und überzeugte Sozialistin wurde. Obwohl sie den Spitznamen „die rote Gräfin" erhielt, war sie zugleich jahrzehntelang die treueste Freundin — vor und nach ihrer Ehe — von Eduard VII, der in seinen Beziehungen zu ihr die Eigenschaften des Trauzeugen und des Hausfreundes zu verbinden verstand.

Jetzt hat diese bemerkenswerte Frau, die über siebzig Jahre alt ist und schon zu Lebzeiten ihren Witwensitz der Arbeiterpartei als Ausbildungsstätte für Gewerkschaftsführer lieh, ihre Memoiren veröffentlicht. Sie zeichnet darin die Londoner Gesellschaft der Jahrhundertwende und hat ihre Zeitgenossen, und vor allem die um ihren Ruf und Ruhm besorgten Altersgenossen angenehm enttäuscht. Die Gräfin hat mit Nachsicht über ihre Genossen geplaudert. Die Königin Victoria, Eduard VII., Churchill und die ersten englischen Sozialisten sind entzückend geschildert worden, aber enthüllt hat die Gräfin nichts. Und die von ihr selbst gegebene Begründung für die „Harmlosigkeiten" ihres Buches lautet ganz nach großer Lady:

„Interessantes könnte ich nur enthüllen, wenn ich Verrat an meinen Freunden, den toten und den lebendigen, verübt hätte, und das tut eine große Lady, auch wenn sie Sozialistin und extravagant ist, nicht. Das tut nur Margot Asquith."

Verständigungsweg zwischen Belgrad und Sofia

***Belgrad,** 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst*

Der jugoslawische Gesandte in Sofia, Nesitsch, überreichte gestern eine neue Note seiner Regierung, die die seit Februar besonders in Pirot geführten Verhandlungen aufzählt und angesichts der von der bulgarischen Regierung in ihrer Note vom 9. August ausgedrückten Bereitschaft zur Verbesserung und Ergänzung des Paktes der Konvention von Pirot auch die jugoslawische Bereitwilligkeit ausspricht, vorläufig für drei Monate die Konvention von Pirot in Kraft treten zu lassen, um inzwischen in einer neuen Konvention die endgültige Regelung der beiden strittigen Hauptfragen: Liquidierung der Doppelbesitze an der Grenze und Schaffung einer neutralen Grenzzone, vorzunehmen. Sollte eine Verständigung nicht zustande kommen, so erlösche die provisorische Gültigkeit der Konvention von Pirot.

---

wird, ist nach dieser Unglücksrolle nicht festzustellen. Wichtiger als Schauspieler sind ja auch im „Kollektiv" der Piscatorbühne der Bauhaus-Architekt Moholy-Nagy und der Komponist Hanns Eisler.

Mehrings Szenen, von Piscators Regie zerquetscht, sind gestern fast ausnahmslos verpufft. Denn auch auf der Galerie klappte diesmal die Inszenierung nicht gut. Das laufende Band des Beifalls kam nur selten ins Rollen und die Gegner waren zu schwach vertreten. Als sie einmal bescheiden pfiffen, klang es herzhaft von oben: „Halt Schnauze!"

Auch dieser Dialog, den die künftige Entwicklung vielleicht freundlich anschwellen lassen wird, gehört zum politischen Kampftheater.

Volenti non fit injuria! **Monty Jacobs.**

*

Die Buchausgabe von Walter Mehrings „Kaufmann von Berlin" ist im S. Fischer Verlag, Berlin, erschienen.

Lauritz Melchior als Othello. Zum erstenmal sang gestern Lauritz Melchior den Othello. Er erschien als ein Fremdling im Werk und als ein Fremdling im Ensemble der Staatsoper Unter den Linden. Es könnte über seine schauspielerische Unbeholfenheit, über seine Unfähigkeit, sich einzuordnen, der Mantel der Liebe gebreitet werden: ein Wagnersänger wird nicht von heute auf morgen ein Verdisänger, aber was ist das mit diesem einstmals so ausgiebigen Organ? Verfallserscheinungen zeigten sich gestern mehr noch als jüngst, da Lauritz Melchior unter Wilhelm Furtwängler den Tristan sang. Im Piano fehlt seinem Ton die rechte Substanz, seinem Singen der rechte Ausdruck. Die Höhe, mühsam und beinahe ängstlich genommen, ist gefährdet, und nur in der höheren Mittellage gelingt es dem Sänger noch, glänzende Forte-Töne zu produzieren. So hatte Heinrich Schlusnus mit seinem sorgfältig durchgearbeiteten Jago eine leichte Position neben ihm. Er allein sorgte dafür, daß das Niveau dieser mittelmäßigen Aufführung nicht allzu tief sank. Für Delia Reinhardt war in letzter Stunde Käte Heidersbach von der Staatsoper am Platz der Republik eingesprungen. Sie stellte eine sympathische Desdemona hin, wenn es auch unverkennbar war, daß sie unzulänglich vorbereitet und infolgedessen unsicher war...

M. M.

Aus den Theatern. In der Volksbühne geht als nächstes Stück Wedekinds „Frühlings Erwachen" in der Inszenierung von Karl Heinz Martin in Szene. Lotte Lenja wird, wie wir hören, die Ilse spielen, den Moritz Stiefel Peter Lorre und Hans Joachim Moebis den Melchior. Das Bühnenbild entwirft Caspar Neher.

Die nächste Premiere des Staatlichen Schauspielhauses ist „Don Carlos" in Jeßners Regie. Die Titelrolle spielt Fritz Genschow, Fritz Kortner den König, Hans Rehmann den Posa.

Cyankali

„Gruppe junger Schauspieler" im Lessing-Theater

Vor kurzem hatten die Gerichte über einen jungen Menschen zu urteilen, der seine Geliebte mit Cyankali vergiftete; er gab es ihr auf ihren Wunsch, um dem armen Mädel unerwünschte Mutterschaft zu ersparen. Ein paar Tropfen sollen genügen, um das Kind wegzubringen, ohne der Mutter Schaden zu tun. Ich nehme an, daß es sich da um einen gefährlichen Aberglauben handelt, der aber im Volke verbreitet ist.

Hete lief zum Arzt und zur Hebamme, kam schließlich, nachdem sie selbst schon einiges angestellt hatte, mit dem Fläschchen zurück, und die Mutter, eine andere Frau Alving, ließ sie das Gift trinken. Worauf sie im Namen des § 218 stirbt, den das Stück auch im Untertitel führt.

Der Verfasser dieses Zeitstücks, Friedrich Wolf, ist praktischer Arzt, und ich überlasse ihm, zu wissen, wie schnell das Cyankali wirkt. In der Dramatik, vgl. „Kabale und Liebe", von dem Mediziner Schiller, war es so, daß eingenommene Gifte augenblicklich wirkten, und wenn Hete in den Armen der Mutter gestorben wäre, hätte ich gesagt: Dieses Stück ist etwas schematisch, aber recht anständig aus einer warmen Empfindung gemacht.

Daß der Verfasser recht hat, ist selbstverständlich: ein Paragraph, der von bessergestellten Leuten stündlich umgangen wird und nur gegen die Armen wirksam ist, darf von keinem Strafgesetzbuch der Welt erhalten werden. Das ist zweierlei Recht oder zweierlei Unrecht.

Die arme Trude, recht einfach und ergreifend durch die immer beherzte Renée Stobrawa, muß aber ihr Sterben auf ein allerletztes Bild verschieben, damit sie noch durch eine polizeiliche Vernehmung gepeinigt, ihre Mutter verhaftet, ihr Liebhaber zu einer sozialen Anklage des § 218 zugelassen werden kann. Dieser zweite Schluß brachte einen beifälligen Proteststurm des Publikums hervor, weshalb ich ihn zu streichen empfehle. Mit diesem Verzicht werdet ihr einer stilleren und um so längeren Nachwirkung sicher sein, nachdem alles, was zur Sache gehört, schon einmal und einige Male gesagt worden war.

Und auch manches, was nicht dazu gehört. Der Verfasser hat den traurigen Fall ins Proletariat verlegt, und irgendwo muß er ja liegen, obgleich das Problem der Geburtenregelung ebensowohl die bürgerliche Klasse bis ziemlich hoch hinauf angeht. Man muß schon zu einem in Deutschland selten gewordenen Grad von sozialer Sicherheit oder gar Wohlhabenheit gelangt sein, um unbedenklich Kinder in die Welt setzen zu können.

Zu einem Zeitstück oder Tendenzstück gehört, daß die Voraussetzungen eine gewisse Normalität haben, daß sie für den Einzelfall sauber abgeschält sind. Hier ist proletarische Not, die noch durch einen Streik verschärft wird. Und die Verschärfung wird noch einmal zugespitzt; der Liebhaber der Hete kommt ins Zuchthaus, weil er die Fabrikkantine gestürmt hat, um die armen Weiber nicht verhungern zu lassen.

Wenn ich einen lüsternen und schurkischen Bösewicht von Hausverwalter (Ludwig Roth) ausschließe, der Verfasser macht auch diese Szenen der Misere recht anständig; er hat von Hauptmanns Webern gelernt, und dazu sollen große Muster ja da sein. Aber er hat vor seine eigenen Schlüsse zu viel Voraussetzungen gestellt; der Protest gegen § 218 darf nicht von so viel zusammengetragenen Unglücksfällen abhängig gemacht werden.

Die Gruppe junger Schauspieler hat auch für diese Revolte eine schlichte, menschlich starke Vorstellung aufgebracht. Ich nenne Gerhart Bienert als den geschlagenen Bräutigam, Reinholt Bernt als lustigen Zeitungsverkäufer, von den Proletarierfrauen Ilse Fürstenberg und mit besonderer Schätzung die verhärmte Mutter von Minna Kraku.

Die Frauen waren noch besser als die Männer, die etwas zu sehr dröhnten. Der Proletarier, und zwar in der ganzen Welt, ist nicht so laut, wie eine gewisse Theaterkonvention ihn haben will, ist es gerade nicht, weil er sich als Masse fühlt und als einzelner nichts Besonderes sein will. Ihr verwechselt den Arbeiter mit dem Bourgeois, der am Stammtisch randaliert und sehr hoch auf allen seinen Ansprüchen sitzt von Titel und Rang, von bürgerlicher Geltung und höherer Schulbildung.

Arthur Eloesser.

Premierenspiegel. Am Dienstag wird das Thalia-theater unter der neuen Direktion Dr. Kurt Berendt mit Shakespeares „Komödie der Irrungen" und Kleists „Zerbrochenem Krug" eröffnet. Regie: Hoffmann-Harnisch. Die verlegte „Marietta"-Premiere im Metropol-theater findet am Donnerstag statt. Am Freitag geht in der Komödie Georg Kaisers „Kolportage" in der Neuinszenierung Erich Engels mit Musik von Walter Göhr in Szene. Die Hauptrollen spielen die Damen Bleibtreu, Konstantin, Wüst, Evans, Krahn und die Herren Gülstorff, Wallburg, von Winterstein, Forst, de Kowa und Kemp. Ebenfalls am Freitag findet im Komödienhaus am Schiffbauerdamm die Uraufführung von Julius Berstls Komödie „Scribbys Suppen sind die besten!" mit Curt Bois, Elisabeth Lennartz, Hermann Vallentin, Oscar Lima, Else Ehser und Heinz Salban in den Hauptrollen statt. Regie Dr. Wendhausen.

Theaterjubiläen. Im Renaissance-Theater ging Maughams Schauspiel „Die heilige Flamme" in der Inszenierung Gustav Hartungs zum 50. Male unter starkem Beifall, namentlich für Frida Richard, Elisabeth Lennartz und Oskar Sima, in Szene; zum 100. Male Bibescos „Welche war's?" im Theater in der Behrenstraße. Käthe Haack, Martha Maria Newes, Lucie Englisch und Ralph Arthur Roberts wurden stürmisch applaudiert.

Nochmals: „Ausbeutung Gepfändeter"

Reform des Offenbarungseides

Zu dem von uns angeschnittenen Thema „Ausbeutung Gepfändeter" erhalten wir nachstehende Zuschrift:

Die „Vossische Zeitung" am 27. August lenkt mit dem Aufsatz: „Ausbeutung Gepfändeter" den Blick auf ein Rechtsgebiet, das sich unter dem Druck der Zeitlage zu einem Problem ersten Ranges für unser Wirtschaftsleben entwickelt hat. Kam dieser „Materie" schon bisher an Unvollständigkeit kaum eine andere gleich im weiten Umkreis unseres Alltagsrechts, so geminnt in unseren Tagen die Ueberzeugung von der Untragbarkeit ihrer Mängel mehr und mehr an Boden: die Vorschläge zur Aenderung des Verfahrens häufen sich. Zumeist bewegen sie sich in der Richtung verstärkten Gläubigerschutzes; doch wird die Reform alle wahrhaft sozialen Gesichtspunkte stärker ins Licht zu rücken haben. Weit häufiger als früher ist unverschuldete Not der Anlaß, und es ist in Krisenzeiten nicht nur die Benachteiligung der Schuldner durch ungünstige Versteigerungserlöse besonders schwerwiegend: durch wirtschaftliche Lahmlegung gerade der unverschuldet in Schwierigkeiten geratenen Schuldner werden die Gläubiger auch selbst geschädigt.

Die Reformvorschläge lauten besonders dahin: dem Gläubiger soll im Schwurtermin ein Fragerecht eingeräumt und es soll die Frist, in der nach Leistung des Eides kein neuer Eid erzwungen werden kann, von 5 Jahren auf ½ Jahr verkürzt werden. Nach geltendem Recht genügt die Beeidigung des Vermögensverzeichnisses dahin, daß der Schuldner es „nach bestem Wissen so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande" sei. Vorher übertragene Vermögensstücke entziehen sich dem Zugriff. Der Gläubiger bedarf daher der Möglichkeit, dem Schuldner Fragen über die in der Zeit vorher vorgenommenen und möglicherweise der Anfechtung unterliegenden Rechtsgeschäfte (Veräußerungen, Schenkungen, Sicherungsübereignungen) vorzulegen wie auch über Rechtsverhältnisse, aus denen später Forderungen des Schuldners entstehen (z. B. Gehalt, Tantieme, Erfinder- oder Urheberrechte), damit der Gläubiger auch hieraus Befriedigung suchen kann.

Ueber diese Forderungen hinaus sind aber noch andere Reformen unumgänglich. Das dringendste Gebot ist wohl die Herabsetzung der Zeit, für die die Haftkosten vorauszuzahlen sind, auf eine Woche. Wie die Erfahrung zeigt, verweigert von den wenigen Schuldnern, die es überhaupt zur Verhaftung kommen lassen, kaum einer den Eid auf Tage hinaus, während der Monatsvorschuß — meist 60 RM — auf die Gläubiger abschreckend wirkt: mancher hat schon keine Neigung, ihn zu leisten, andere halten ihn von vornherein für verloren, und so bietet er ein mittelbares Instrument unberechtigten Schuldnerschutzes.

Beachtenswert ist ferner die Forderung weiter Wirtschaftskreise, dem verhafteten und ebenso dem im Eidestermin nicht erschienenen, aber vor der Verhaftung zum Eid sich erbietenden Schuldner nicht sogleich den Eid abzunehmen, sondern nahen Termin zu bestimmen, damit der Gläubiger Gelegenheit hat, bei der Eidesleistung zugegen oder vertreten zu sein. Dadurch würde der mißliche Zustand beseitigt werden, daß der Schuldner ein Zusammentreffen mit dem Gläubiger vermeiden und sich überdies noch die Zeit zur Eidesleistung aussuchen kann. Naheliegend ist auch der Gedanke, auf Antrag des Gläubigers einen Vollstreckungsbeamten zum Termin zuzuziehen. Das würde dem Gläubiger ermöglichen, unmittelbar im Anschluß an den Schwurtermin auf Grund der Feststellungen erneut zu pfänden.

Eile tut not. Warum sollte nicht eine Teilreform besser sein als gar keine? Man kann unserer Gesetzgebungsmaschine ja auch sonst Untätigkeit nicht vorwerfen. Selbst einzelne technische Aenderungen zur Erfüllung der dringendsten Wünsche der Wirtschaftskreise würden genügen, bis eine durchgreifende Neuschöpfung restlos das Ziel erreicht: Klarlegung der Vermögensverhältnisse des Schuldners zum Zwecke wahrhaft raschen und wirksamen Rechtsschutzes.

Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig Schimmelbusch.

Das Wettrüsten im Aether

Deutschlands Pläne: Sechs Riesensender

Das bedauerliche Wettrüsten, das im europäischen Rundfunk eingesetzt hat und immer stärkere Sender hervorbringt, wird, soweit wir unterrichtet sind, auch auf die Organisation des deutschen Rundfunks nicht ohne Einfluß bleiben. Man plant ernsthaft den Bau von sechs Riesensendern zu je 60 Kilowatt Telefonieleistung. Zum Vergleich diene, daß der größere der beiden Berliner Sender in Witzleben eine Leistung von 4 Kilowatt hat.

Gegen den Bau starker Sender wäre im Interesse des Fernempfangs nichts einzuwenden, wenn damit gleichzeitig die Zahl der Sender verringert würde. Leider ist damit vorläufig nicht zu rechnen, so daß man, wenn die Entwicklung so weitergeht, vor neuen, sehr großen Schwierigkeiten stehen und womöglich gezwungen sein wird, eine neue Wellenreinteilung vorzunehmen.

Ein Kleinluftschiff abgestürzt

Leipzig, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Parseval-Kleinluftschiff, das seit Wochen über sächsischen Städten kreuzt und vorher in Berlin stationiert war, ist heute mittag bei Heiterblick unweit Leipzig abgestürzt. Personen wurden nicht verletzt. Das Kleinluftschiff hat schwere Beschädigungen erlitten.

Ueberfall auf ein junges Mädchen

Der Täter entkommen

Die 21jährige Hausangestellte Ruth Kupsch aus der Düsseldorfer Straße 4 wurde in der vergangenen Nacht gegen ½1 Uhr auf offener Straße in der Nähe des U-Bahnhofs Hohenzollernplatz von einem noch unbekannten Mann überfallen. Der Täter versuchte, sich an ihr zu vergreifen, wurde aber von einem Passanten in die Flucht gejagt.

Das Mädchen fuhr mit der Untergrundbahn von Alexanderplatz aus zu ihrer Wohnung. Schon während der Fahrt versuchte ein gutgekleideter Mann, sich ihr dauernd zu nähern. Dieser Mann folgte ihr, als sie am Untergrundbahnhof Hohenzollernplatz ausstieg und fiel dann plötzlich über sie her. Das Mädchen trug bei dem Ringkampf, der sich zwischen ihr und dem Täter entspann, schwere Kratzwunden davon. Der Täter, der jetzt von der Kriminalpolizei eifrig gesucht wird, konnte nach dem Ueberfall entfliehen.

Für 15 000 Mark Pelze gestohlen. Eine Einbrecherbande drang in der vergangenen Nacht bei der Pelzfirma Ehrlich und Friedländer in der Leipziger Straße 40 ein und erbeutete Pelze im Gesamtwert von 15 000 Mark. Die Einbrecher, die es verstanden hatten, die elektrische Alarmvorrichtung auszuschalten und der Aufmerksamkeit des Wächters zu entgehen, waren vom Flur her gekommen und nachdem sie eine Rabitzwand durchstemmt hatten, in die Geschäftsräume gelangt. Hier packten sie ihre Beute zusammen und entkamen auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, ungesehen.

In der Kurve verunglückt. In einer Kurve der Landstraße bei Freyburg an der Unstrut rannte nachts ein von dem Studenten Willy Günther aus Borau bei Weißenfels gesteuerter Kraftwagen gegen einen Baum. Der Benzintank explodierte. Eine Insassin, Fräulein Elisabeth Koch aus Naumburg, wurde getötet und der Kraftwagenführer mit schweren Verletzungen in das Naumburger Krankenhaus eingeliefert.

40 Jahre Verband weiblicher Handels- und Büroangestellter. Am 7. und 8. September begeht der Verband weiblicher Handels- und Büroangestellter das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. In einer Festschrift berichtet er über seine Gründung, den Ausbau, die Schwierigkeiten nach der Kriegs- und Inflationszeit und dem Wiederaufbau, bis er seine jetzige stolze Größe erreicht hat. Im Jahre 1889, als Hilfsverein mit 500 Mitgliedern, hauptsächlich auf Anregung von Frau Minna Cauer, Frau Schepeler-Lette und Frau Anna Krausnick gegründet, zählt er jetzt 81 888 Mitglieder. Der B. W. A. ist außerdem ein Dachverband für 22 andere Frauenverbände geworden. Zahlreich sind die sozialen Hilfsmittel, die ihm zum Besten seiner Angehörigen zu Gebote stehen. Krankenhilfe, Stellenvermittlung, Rechtsschutz, Altersunterstützung und Altersversicherung, sowie die neueste Einrichtung, die Rente der Stellungslosen über 40 Jahre. Daneben setzt sich der Verband für die berufliche und geistige Fortbildung seiner Angehörigen ein und versucht die Gesetzgebung nutzbringend zu beeinflussen.

Eckener verläßt Amerika

New York, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Dr. Eckener, der heute mittag bei einem Festessen der National City Bank zum Ehrenmitglied der deutsch-amerikanischen Handelskammer ernannt wird, reist am Nachmittag mit dem Dampfer „New York" nach Europa.

Die in Akron begonnenen und in New York fortgesetzten Verhandlungen über einen regelmäßigen Luftschiffverkehr haben, wenn auch zu keinem positiven Resultat, so doch zu einer Verständigung über den in Zukunft einzuschlagenden Weg geführt. Zunächst wird das amerikanische Postministerium der Goodyear-Zeppelin-Compagnie feste Postkontrakte für die Verbindung über den Stillen Ozean vorschlagen, die im Winter dem Kongreß unterbreitet werden. Wenn diese bewilligt werden, soll zunächst der Bau eines Schiffes erfolgen. Die dazu erforderlichen Mittel werden von den Bankhäusern Lehmann Brothers und Murphy & Co. bereitgestellt. Das pazifische Projekt wird ganz unabhängig von dem deutschen Luftschiffbau Zeppelin durchgeführt. Ueber die Einrichtung eines Luftschiffverkehrs auf dem Süd-Atlantik will Dr. Eckener mit deutschen Finanzgruppen verhandeln. Wenn hier greifbare Resultate vorliegen, wollen sich die amerikanischen Banken über eine eventuelle Beteiligung auch an diesem Unternehmen schlüssig werden.

Kehre zurück! Alles vergeben

Marmorhaus

Dino Gralla spielt wieder einmal Fräulein Liebermut, und wir lachen einen fröhlichen Filmabend hinburch über sie und die lustigen Einfälle der Manuskriptverfasser Viktor Abel und Karl Ritter, die Erich Schönfelders Regie flott zum guten Ende führt. Dabei sei gleich bemerkt, daß das Ende etwas abfällt und daß die Szenen im Abiturientenquartett mehr drastisch als komisch sind. Tut nichts! Man ist schon so dankbar für die Reihe der drolligen Situationen, daß man gern ein Auge zudrückt. Dino Gralla ist köstlich, wenn sie ihren dicken Vetter Teddy (Bill) neckt, ihm Fratzen schneidet, endlich durchbrennt und mit Frechheit und Schneid alle möglichen Abenteuer besteht. Dabei hilft ihr ein fremder Motorradfahrer (Robin Irvine), dem sie, von zwei Nichtstuern und Wegelagerern bis aufs Hemdhöschen ausgeraubt, Stiefel und Lederjacke abknöpft. Wenn die beiden dann in der Not jung verheiratetes Landarztehepaar spielen, erreicht die Komik ihren Höhepunkt. Und wenn sie die Dorfpatienten nach ihrer Art verarzten, klatscht das amüsierte Publikum. Albert Paulig und Siegfried Berisch sind ein ungleiches Gaunerpaar nach Muster Pat und Patachon. Teddy Bill, der im Handumdrehen ein Dutzend Stullen verschmaust, paßt kaum noch in seinen Hanomag, aber vorzüglich für seine Rolle. Elfe Neval ist ein prächtiger Hausdragoner und der Film eine höchst lustige Angelegenheit. ap

Selbstmord eines Potsdamer Rechnungsrates. Vor einigen Tagen fand man am Bootsteg der Meierei im Neuen Garten in Potsdam eine Geldbörse mit über 80 Mark, einen Hut, Schlüssel und Notizbuch. Seit dieser Zeit wurde der 68jährige Rechnungsrat Adolf Kähne aus der Hessestraße 1 in Potsdam vermißt. Heute vormittag wurde die Leiche des Rechnungsrates unweit des Heiligen Sees herausgezogen. Der alte Herr litte seit einiger Zeit, wenn er durch die Straßen Potsdams ging, ein sehr scheues Wesen. Allem Anscheine nach hat er aus Nervenüberreizung den Freitod gesucht.

Schweres Einsturzunglück. In Mailand stürzte gestern abend der Aufstockungsbau der Credito Martino in sich zusammen. Drei Tote und sieben Schwerverletzte wurden geborgen. Man befürchtet, daß noch mehr Opfer unter den Trümmern liegen.

Brandenburgs Jubeltag

Brandenburg, 7. September

Die Tausendjahrfeier der Kur- und Hauptstadt Brandenburg hat heute offiziell mit einer Feier im Dom begonnen. Vor einer festlich gestimmten Versammlung auf einer Kanzel, drapiert von zwei großen Reichsfahnen, begann Oberbürgermeister Dr. Fresdorf seine Festansprache, die den Hunderten, die draußen vergeblich auf Einlaß warteten, durch Lautsprecher übermittelt wurde. Er schilderte die wechselvolle Geschichte der Stadt und erinnerte an das Jahr 1848, wo die preußische Nationalversammlung an der gleichen Stelle, im Dom zu Brandenburg, getagt hatte. Nach weiteren Reden, es sprach der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Mulert, Landesdirektor von Winterfeld und Studienrat Dr. Neumann, überbrachte der preußische Justizminister Dr. Schmidt die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung.

Heute nachmittag wird Frau Luise Ebert die Einweihung des neuen Schwimmbades, das nach dem ersten Reichspräsidenten genannt ist, vornehmen.

Als Auftakt zu den offiziellen Veranstaltungen der Tausendjahr-Feier fand gestern eine Festsitzung der städtischen Körperschaften im Altstädtischen Rathause statt, die durch eine Rede des Reichsinnenministers Severing ein besonderes Gesicht erhielt.

Die Eintausendjahr-Feier Brandenburgs, so führte Severing aus, falle in eine Entscheidungsstunde deutscher Politik. Die Verhandlungen im Haag hätten zweifellos eine Reihe wesentlicher Vorteile für Deutschland gebracht, zugleich aber bedeute die neue Regelung weiterhin eine schwere Vorbelastung für die deutsche Wirtschaft im internationalen Konkurrenzkampf und erlege damit allen öffentlichen Körperschaften die Pflicht äußerster Sparsamkeit auf. Hier beginne schon jetzt der Kampf zwischen Reich, Ländern und Kommunen um den kommenden Finanzausgleich. Es werde notwendig sein, die kommenden Realsteuern, die besonders eine harte Belastung der Wirtschaft darstellten, zu senken, was im Anbetracht der Verringerung der Reparationslasten wohl geschehen könne.

Freilich verkenne er nicht, daß damit die Städte ihrer wichtigsten Einnahmequelle beraubt würden, doch er werde in seiner Eigenschaft als Kommunalminister dafür Sorge tragen, daß die Städte beim Finanzausgleich ein Aequivalent für diese Einbuße erhielten.

Unerhörte Kindesmißhandlung

Die grausame Adoptivmutter

Die Beamten der Neukölner Kriminal-Inspektion wurden gestern abend nach dem Hause Mareschstraße 17 in Neukölln gerufen, wo Hausbewohner aus der Wohnung des Schlossermeisters Haffke die Hilferufe des 13 Jahre alten Adoptivkindes des Ehepaars Haffke, der kleinen Hedwig Appelbom, gehört hatten. Die Nachforschungen der Beamten ergaben, daß das Mädchen von der Adoptivmutter seit langer Zeit grausam mißhandelt worden war. Zur Strafe für irgendein leichtes Vergehen wurde es täglich fürchterlich geschlagen und gezwungen, stundenlang auf Erbsen zu knien.

Als man gestern nachmittag aus der Wohnung des Ehepaars Haffke wiederum das Klatschen der Schläge und das Jammern des Kindes vernahm, rief man die Polizei. Es wurde bei der Untersuchung des Kindes festgestellt, daß es über und über mit Striemen und blutunterlaufenen Stellen am Rücken und an den Beinen bedeckt war. An den Handgelenken zeigten sich Spuren von Stricken, mit denen die Adoptivmutter das Kind, bevor sie es züchtigte, gefesselt hatte.

Das Kind, das von den Eheleuten Haffke aus dem Waisenhaus heraus adoptiert worden war, wurde sofort aus ihrer Erziehung genommen und dem Fürsorgeamt überwiesen.

Ein Doppelmord aufgeklärt

Innsbruck, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Nachdem es der Polizei gelungen war, den Mord an dem Rechnungsrat Wendt aus Berlin aufzuklären, konnte jetzt auch das Dunkel über dem zweiten in diesem Sommer in Tirol verübten Raubmord gelichtet werden. Am 19. Juli waren, wie berichtet, bei Brandenberg der Schuldirektor im Ruhestand Ludwig Hummel und seine Frau auf dem Heimwege von einem Spaziergange, als sie sich auf einer Bank ausruhten, gegen 7 Uhr abends aus dem Hinterhalt erschossen worden. Frau Hummel war sofort tot. Der Mann lebte noch, als der Mörder seine Opfer ausplünderte. Die Personalbeschreibung, die der Sterbende vom Mörder gab, lenkte den Verdacht zunächst auf eine falsche Spur. Beim Absuchen der Mordstelle waren jedoch eine Gewehrpatrone und ein Messer gefunden worden. Diese Gegenstände haben nunmehr zur Verhaftung des Täters geführt. Es handelt sich um einen Bauernburschen aus dem Unterland namens Michael Stern, der wegen eines Einbruchs die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt hatte.

Warmes Wochenende

Die rapide Abkühlung, die am Freitag bei uns eingetreten ist — das Thermometer fiel um annähernd 15 Grad — wird vermutlich nicht von langer Dauer sein. Wenn man den Wetterkundigen glauben darf, so wird der morgige Sonntag wieder im Zeichen des Hochsommers stehen.

Der Temperatursturz, der darauf zurückzuführen ist, daß am Rande eines über dem Finnischen Meerbusen liegenden Tiefdruckgebiets kühle Luftmassen nach Deutschland hin eingedrungen sind, hat gleichzeitig eine Erhöhung des Luftdrucks mit sich gebracht. Seit gestern ist die Barometernadel von 754 Millimeter bereits wieder auf 762 Millimeter vorgerückt. Wir geraten somit allmählich wieder in die Ausläufer eines am Atlantischen Ozean liegenden Maximums, das sich langsam nach Osten verschiebt und uns am Sonntag erreicht haben dürfte. Da auch die Winde, die in den letzten Stunden stark aus Nordwesten wehten, allmählich eine Wlenkung erfahren haben, und jetzt mehr aus Westen zu uns kommen, wird auch die Luftzufuhr etwas milder sein.

Die Prognose für das Wochenende lautet demnach: Vorwiegend heiter, trocken, wieder ansteigende Temperatur, bei schwachen westlichen Winden.

— Hierzu eine Beilage —

Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 423
Sonnabend, 7. September

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Fußballstädtekampf Hamburg—Berlin

Berlins Mannschaft wird „stetig" umgestellt

Auf dem Hertha-Sportplatz am Bahnhof Gesundbrunnen werden einander morgen um 16 Uhr die repräsentativen Mannschaften von Hamburg und Berlin gegenübertreten. Die Hamburger haben diesmal eine wirklich starke Elf entsandt. Die Berliner Mannschaft war auch gut, sie wurde aber mehrmals geändert. Jetzt soll Weinberg (Polizei S. V.) für Neumann (Viktoria), weil Strowig absagte, eingesetzt werden. Die Golfelf besteht nur aus Spielern zweier Vereine, während in der Berliner Mannschaft vier Klubs vertreten sind. Durch diese taktisch richtige Zusammenstellung scheint gegenseitiges Spielverständnis in beiden Städtemannschaften gewährleistet und man darf hoffen, nicht nur einen schnellen und spannenden, sondern auch einen schönen Kampf mitmachen zu dürfen.

Schon heute um 17½ Uhr wird der Chemnitzer Ball-spiel-Club gegen Norden Nord-West spielen, die Sachsen können etwas, während N. N. W. nicht gerade in bester Form ist. So muß man den Gästen die größeren Siegesaussichten zusprechen.

Frau Neppach siegte

Das Schlittschuhklub-Turnier

Heute vormittag gab es am Reichskanzlerplatz beim Schlittschuhklub-Turnier einige ausgezeichnete Kämpfe im Dameneinzel um die Silberschleife. Als erste erreichte Frau Neppach nach einem äußerst erbittert umstrittenen Match 7:5, 6:4 gegen Frl. Weihe die Schlußrunde. Auf der anderen Seite wurde die Vorschlußrunde festgestellt. Frl. Sander, die deutsche Juniormeisterin schlug Frl. Cramer 6:4, 7:5, während Frl. Kallmeyer weig Mühe hatte, die Engländerin Sherber 6:3, 6:1 hinter sich zu lassen. Im Wettbewerb der Junioren um den Landmann-Pokal konnte Hartz über den Rotweißen Loeser knapp 6:2, 10:8 die Oberhand behalten und dadurch in die Schlußrunde eintreten.

Ungarns Tennis-Meisterschaften

Frenz spielte Freitag fünfmal

Bei den ungarischen Tennismeisterschaften in Budapest konnten sich die deutschen Teilnehmer auch am Freitag auf der ganzen Linie behaupten, obwohl sie sehr stark in Anspruch genommen werden. So mußte der Hamburger Frenz im Laufe des Tages nicht weniger als fünf Spiele erledigen. Im Einzelspiel siegte er zunächst gegen den Aegypter Grandguillot 6:4, 8:6 und kam dann 6:1, 10:8 über den Ungarn Minder in die dritte Runde, die auch Heine 6:3, 2:6, 6:4 über Kirchmaier erreicht hat. Frl. Hoffmann besiegte im Dameneinzel die Ungarin Nagy 6:2, 6:4 und mit Heine als Partner im gemischten Doppel das Paar Frau Halasz-Silberndorf 6:2, 6:2. Frl. Krahwinkel-Frenz ließen Frau Bekessi-Bolzano 6:2, 6:1 hinter sich. Im Herrenvierer triumphierten Frenz-Heine 6:0, 6:1 über Hardy-Baron Lipthy, die Engländer Hughes-Lee waren mit 6:1, 8:6 über Zaoralek-Hecht erfolgreich, verloren dann aber 4:6, 4:6 gegen die Oesterreicher Artens-Bolzano. Von den Herreneinzelspielen sind noch hervorzuheben: v. Kehrling—Zerlendi 6:1, 6:3, Lee—Bolzano 6:1, 8:6 und Worm—Takacs 6:3, 6:4.

Lammers gegen Tolan

Ist der Neger unbezwinglich?

Wie der Turn- und Sport-Verein Bochum mitteilt, hat der Turnermeister Lammers (Oldenburg) telegraphisch seine Teilnahme am 100-Meter-Lauf des internationalen Sportfestes am Sonntag erklärt, falls derselbe vor 16.30 Uhr gestartet würde. Noch einmal also stellt sich der Turnermeister dem schwarzen Amerikaner Tolan, der in Europa bisher noch keinen Bezwinger finden konnte. Auch der Sportlermeister Eldracher wird neuerlich den Kampf aufnehmen. Wird es Lammers gelingen, die Ehre der deutschen Sprinterklasse zu retten?

Abschied von der Aschenbahn

Berliner Vereins-Meisterschaften

Die Vereins-Mehrkämpfe des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine beschäftigen am Sonntag ab 9 Uhr im Deutschen Stadion 61 Vereine mit etwa 1500 Leichtathleten. Bei dem System der Breitenarbeit hat aber der V. B. A. V. leider über das Ziel hinausgeschossen, wenn er verlangte, daß die A-Vereine gleich fünf Teilnehmer für jeden Wettbewerb stellen, statt die Starterzahl allmählich zu erhöhen. So haben nur sieben A-Vereine gemeldet, und die Aktiven von Teutonia, Brandenburg und Zehlendorf schauen zu.

Den Männer-Zehnkampf zu verteidigen, dürfte dem Deutschen S. C. kaum gelingen, da der S. C. Charlottenburg mit seinen Kanonen Körnig, Schlöske, Wiese, Nathan, Wichmann, Böcher, Kohn, Brauch, Meier, Hänchen, Klatt u. a. zur Stelle ist. Hinter dem D. S. C. werden sich Polizei-S. V., Bar Kochba und B. S. C. einen harten Kampf um den dritten Platz liefern. Von den elf B-Vereinen kommen in erster Linie Siemens, Osram, Preußen, B. S. V. 92 und die Polizeischüler in Frage. In Klasse C liegt die Entscheidung bei acht Mannschaften zwischen Teutonia 07, Bewag und Reichskredit, während unter den acht D-Vereinen Dresdner Bank und Schultheiß-Patzenhofer am aussichtsreichsten sind. Beim Jugendzehnkampf hat der S. C. C. niemand zu fürchten, dagegen erwachsen dem schwarzen „C" beim Fünfkampf der Alten Herren gleich zwei Gegner im D. S. C. und Polizei-S. V.

Ist Nurmi Amateur?

Er soll 3800 Mark gefordert haben

Nurmis Start in Warschau am Wochenende ist zweifelhaft geworden, da Nurmi eine sehr hohe Spesenforderung aufgestellt hat. Er soll 8000 Zloty (3800,— Mark) gefordert haben. Aber so, wie wir den Finnen kennen, ist er einer der besten Amateure, der wirklich nur die reinen Unkosten verlangt. Daher scheint uns die Meldung sehr unglaubwürdig. Der Veranstalter rechnet nun erst nach, ob ihm das Auftreten des Finnen diese hohen Spesen wieder einbringt.

Eine Handball-Heerschau

Alte Spieler in neuen Vereinen

Getrennt durch „reinliche Scheidung", verbunden durch Spielart und System, werden am 15. September die Berliner Sportler und Turner ihre Punktspiele beginnen. In beiden Lagern haben die führenden Mannschaften Aenderungen erfahren. Die „Spielerwanderung" ist auch im Handballsport beliebt geworden. Bei den Sportlern wurden der Abteilung A Vereine zugeteilt, die sich — bis auf eine Ausnahme — voraussichtlich gleichwertig sind. Interessante Kämpfe um die Plätze sind zu erwarten, allerdings nur um die Plätze, denn der Sieg dürfte — das kann schon bei Beginn der Saison gesagt werden — dem Polizeisportverein kaum zu nehmen sein. Der Spandauer Polizeihandballklub, in dem man im Vorjahr einen großen Gegner der Berliner Polizisten sehen wollte, hat einige seiner tüchtigsten Kräfte verloren. Schwer zu beurteilen sind die Chancen des neu aufgestiegenen S. V. Brandenburg (Frankfurt a. d. Oder). Die Frankfurter Reichswehrelf hat in Gesellschaftsspielen mit Berliner Vereinen zuweilen recht gute Resultate erzielt, die allerdings mehr auf robustes Körperspiel als auf wirkliches Können im Spiel beruhten. Ein besonderes Kapitel ist die Mannschaft von Siemens, die mehrere Leute an die Turner abgeben mußte. Wieweit die besonders intensive Werbetätigkeit der S. V. Siemens eine Verstärkung der Handballmeisterschaft bringen wird, werden erst die Punktspiele zeigen können. Der Berliner Sportverein 92 stützt sich auf eine neue Hintermannschaft mit dem früheren Zehlendorfer Thom im Tor, dem Bar-Kochba-Mann Simon und dem alten B.S.V.er Beyer in der Verteidigung. Im Sturm ist der rechte Flügel mit Schröder und dem ehemaligen B.-T.-Spieler Raux recht stark. Der Deutsche Sportverein hat viele Reserven zur Auffrischung seiner Elf. Da er sie aber zu oft in Anspruch nehmen muß, kann er selten zu mehreren Treffen in der gleichen Aufstellung antreten. Immerhin sollte ihm ein Mittelplatz wieder sicher sein. Der Märkische Sportklub hat einen festen Stamm treuer Mitglieder, die mit ihm durch dick und dünn, durch sehr harte und auch gelegentlich faire Kämpfe gehen. Die übertriebene Kampfbegeisterung der M. S. C.er hat sich in letzter Zeit in wohltuender Weise gemildert. A. T. O. S., der Steglitzer „Matador", ist knapp dem Abstieg entronnen, und es spricht wenig dafür, daß in der kommenden Saison ein günstiger Tabellenstand erreicht werden wird.

In der Abteilung B wird der Kampf um die ersten Plätze schärfer sein. Zwar ist der Handballklub Berlin, in dem Meister Schelenz seinen Mittelstürmerposten an Arndt abgegeben hat und Fisch und Bruse den Sturm verstärken, favorisiert, doch können ihm der S. C. Charlottenburg, der seit Jahren unter seiner systemlos spielenden Stürmerreihe leidet, Brandenburg (Berlin) und vielleicht auch Zehlendorf, der von der Spandauer Polizei die alten Kämpen Burkowski, Costisella, Kerber und Schlie von den Turnern erhalten hat, harten Widerstand leisten. Zwei Neulinge sind in B: die tüchtigen Spandauer Wasserfreunde 09 und der V. f. L. Brandenburg a. d. H. V. T. S. V. 1850, Deutscher Sportklub und Berliner Sportklub mit sehr schnellen Leuten vervollständigen die Abteilung, die einen Verein mehr als A enthält und aus der zwei Mannschaften absteigen müssen.

Bei den Turnern ist erwähnenswert die Vergrößerung der Meisterklasse des Havelgaues auf acht Mannschaften durch Hinzuziehung der beiden stärksten Vereine der Gruppe Brandenburg-Rathenow. Der alte Stand von sechs Vereinen wird jedoch in zwei Jahren durch besondere Regelung des Abstiegs wieder erreicht sein. Es nehmen also jetzt neben den Berliner Vereinen die T. S. G. Brandenburg und der M. T. V. Rathenow an den Punktspielen teil. Während der vieljährige Meister Spandau 1860 sich wieder im wesentlichen auf seine alten Spieler stützen wird, hat der Neuling M. T. V. Tiefwerder beachtenswerten Zuwachs aus der S. V. Siemens und dem T. V. Nonnendamm erhalten. Sehr geschwächt ist der T. S. V. Lichterfelde, der Bracht — an den T. S. V. Steglitz — verloren hat und auch Schlüpmann und Steiner ersetzen muß. Eine gute Elf werden voraussichtlich die zusammengeschlossenen Wilmersdorfer Vereine 84 und 23 herausbringen, während Steglitz durch seine hohe Niederlage gegen Guts Muths zunächst enttäuschte. Der T. S. V. Nowawes dürfte Mühe haben, seinen ungünstigen Tabellenplatz der vergangenen Saison in den bevorstehenden Treffen zu verbessern. Auch in den Berliner Meisterklassen sind Veränderungen der Mannschaften zu erwarten. So wird der Abteilungsmeister Guts Muths sich auf mehrere neue Leute einstellen, während der neu aufgestiegene Schöneberger T. S. C., der zu den stärksten Vereinen seiner Klasse gehört, bis auf den von Terest „bezogenen" Mittelstürmer mit der alten Elf antreten wird. In guter Form ist schon der Berliner Meister Turngemeinde in Berlin, wie sein zweistelliger Sieg im Gesellschaftsspiel mit Wilmersdorf bewies.

Von großen Umwälzungen verschont dürfte der Spreegau bleiben, in dem der Meister Friedrichsberg sowie Uhlenhorst und vielleicht der neu aufgestiegene Gymnasialturnverein Jahn-Lichtenberg eine führende Rolle spielen werden. bgt.

Sonntagssport in Berlin

Pferdesport: 15 Uhr: Hoppegarten: Oppenheim-Rennen.

Radsport: 15.30 Uhr: Rütt-Arena (Kaiser-Friedrich-Platz): 100-km-Mannschaftsfahren.

Rudern: 14.30 Uhr: Potsdam (Luftschiffhafen): Herbst-Regatta des Havel-Regatta-Vereins. — 15 Uhr: Grünau: Stafettenrudern des R. V. „Freya". — 15.45 Uhr: Grünau: Alte-Herren und Schüler-Regatta.

Segeln: 12 Uhr: Wannsee: Berliner Herbstwoche.

Fußball: 10.30 Uhr: Vereinsplätze: Gesellschaftsspiele des V. B. B. — 16 Uhr: Gesundbrunnen (Hertha-B.S.C.-Sportplatz): Städtekampf Hamburg—Berlin.

Fechten: 8.45 Uhr: Charlottenburg (Turnhalle Gradizer Allee): Turnier der Arbeitsgemeinschaft Berliner Sportfechter.

Tennis: 10 Uhr: B. S. C.-Sportplatz (Thüringer Allee): Internationales Turnier des Berliner Schlittschuh-Clubs.

Golf: 9 Uhr: Wannsee (Golf- und Land-Club): Herbstwettspiele.

Leichtathletik: 9 und 14 Uhr: Deutsches Stadion (Grunewald): Asseburg-Memorial des V. B. A. V. — 9 Uhr: Post-Stadion (Lehrter Straße): Klubmeisterschaften des S. C. Ullstein. — 13 Uhr: Baumschulenweg (B. T.-Sportplatz): Vereinsmehrkämpfe der Berliner Turner.

Hockey: 11 und 16 Uhr: Vereinsplätze: Gesellschaftsspiele des B. H. V.

Schlagball: 9 Uhr: Polizei-Stadion (Chausseestraße): Schlag- und Faustballmeisterschaften der D. S. B.

Kegeln: 12 Uhr: Sporthalle (Hasenheide 22-31): Klubkampf um den „Morgenpost"-Pokal.

Scott hat Pech. Er verliert alle Gegner. Schmeling fuhr ihm fort, und jetzt ist plötzlich der riesige Argentinier Campolo, der am 11. September gegen ihn antreten sollte, erkrankt, und so mußte dieser Kampf verschoben werden. Als neuer Termin wird der 18. September genannt.

Hockey-Klubkämpfe

Die letzte Probe vor den Punktspielen

Der Beginn der Hockey-Verbandsspiele hat sich um eine Woche verzögert, so daß die meisten Vereine den morgigen Sonntag noch dazu benutzen, ihre Mannschaften einer letzten Prüfung zu unterziehen. Die Mehrzahl der Freundschaftsspiele geht im Rahmen von Klubkämpfen in Szene. Mit vier Mannschaften tritt der Berliner H. C. dem T. H. C. 99 (Liga-Elf, 16.30 Uhr, Rubenstraße) und der Berliner S. C. den Zehlendorfern (16 Uhr, Zehlendorf-Mitte) gegenüber. Drei Mannschaften bietet Seegefeld gegen Brandenburg (11 Uhr, Avus) auf. Der Berliner S. V. 92 erwartet um 17 Uhr in der Forckenbeckstraße den Halenseer S. C., und die Neuköllner Sp. Fr. besuchen den Wilmersdorfer H. C. Als Sieger sind B. H. C., B. S. C., Brandenburg, B. S. V. 92 und Neukölln zu erwarten. Burgund fährt nach Stettin, um gegen Komet zu spielen. Und dann beginnt die Jagd nach den Punkten.

Polizei-Boxer verloren in Erfurt

Erfurt, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Nachdem die Boxmannschaft des Berliner Polizeisportvereins am Donnerstag in Apolda sehr erfolgreich abgeschnitten hatte, mußte sie sich am Freitag abend im vollbesetzten Reichshallen-Theater in Erfurt vom Boxklub Heros-Erfurt eine glatte Niederlage gefallen lassen.

Die Berliner vermochten in acht Kämpfen nur drei Punktsiege zu erringen. Im Federgewicht blieb Donner knapper Punktsieger über Otto Kästner-Erfurt. Im Mittelgewicht behielt Thorey gegen den Eisenacher Lärch sehr sicher die Oberhand. Pauß punktete im Halbschwergewicht den anfangs führenden Erfurter Dittmar aus. Unentschieden kämpften im Leichtgewicht Campe I und Kurt Kästner-Erfurt. Nach Punkten unterlagen die Berliner Brietz, Glieber, Kasprowitsch und Ludwigs. Der Mannschaftskampf wurde somit 9:7 vom Boxklub Heros-Erfurt gewonnen.

Carraciola beim Semmering-Rennen

Bis zum Nennungsschluß sind insgesamt 72 Meldungen abgegeben worden. Hiervon entfallen auf die Kategorie der Motorräder 38, Motorräder mit Beiwagen 5, Tourenwagen 11, Sportwagen 8 und Rennwagen 10. Von bekannten Fahrern sind anzuführen: Carraciola, von Stuck, de Sterlich, Brudes-Breslau, Wilhelm, Billwiller-Genf, Steinweg-München, Holzermayr-Salzburg, Dr. Zwillinger-Wien, W. M. Kaiser-München, Ritt. von Cienski-Zborow. An neuen Marken sind Lancia und Maserati zu nennen. In der Gruppe der Motorradfahrer sind zu nennen: Schneeweis, Cantonati, Graf Boos-Waldeck, Meßner, Ernst Schwarz, Tella, Wossala-Budapest, Debaissieux-Paris, Hunger, F. J. Mayer und Brudes-Breslau.

Berliner Kalender

INTERESSANTE TAGESVERANSTALTUNGEN

Messen und Ausstellungen

Im September (8.): Letzter Tag Reklameausstellung. Ausstellungshallen Kaiserdamm. — Funkausstellung. Ausstellungshallen am Kaiserdamm. — Kultbauten der Gegenwart. Verein Berliner Künstler, Bellevuestraße 3. — Juryfreie Ausstellung. Ausstellungshallen Lehrter Bahnhof. — Große Berliner Kunstausstellung. Schloß Bellevue. — Blumenausstellung. Neue Welt, Hasenheide. — Hausfrauenausstellung; Kundgebungen und Tagungen. Deutscher Lyceumklub, Lützowplatz 8.

Sonntag, 8. September: Verband weiblicher Büroangestellter. Marmorsaal Zoo, 10.30 Uhr.

Dienstag, 10. September: Evangelische Frauenhilfe. Philharmonie, 10 Uhr.

Mittwoch, 11. September: Evangelische Frauenhilfe. Philharmonie, 10 Uhr.

Vorträge

Montag, 9. September: Dr. Max Apel: Moses Mendelssohn. Logenheim, Georgenstraße, 20.15 Uhr.

Dienstag, 10. September: Professor Bartning: Grundfragen des Kirchenbaues. Künstlerhaus Bellevuestraße 3, 17 Uhr.

Festveranstaltungen

Sonnabend, 7. September: Festabend der weiblichen Büroangestellten. Marmorsaal Zoo.

Sonntag, 8. September: Kindertierschutzfest. Landesausstellungsamt Lehrter Bahnhof.

Montag, 9. September: Empfangsabend der Evangelischen Frauenhilfe. Schöneberger Rathaus, Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz, 20 Uhr.

Hoppegarten

Sonntag, 8. September, 14½ Uhr

1. Geranium — Farinelli
2. Alpenflieger — Mafalda
3. Ritt Grabsch — Ina
4. Baiser — Quellendorf
5. Präfekt — Ladro
6. Roxana — Sturmhaube
7. Don Jose — Stall Hackebeil

Hannover

Sonntag, 8. September, 15 Uhr

1. Ganga — Chevalier
2. Landeshauptmann — Goldwächter
3. Wendelin — Honeska
4. Himalaya — Trust
5. Herzkönigin — Fleiß
6. Kätherl III — Werden
7. Immerstolz — Preußenstolz

Zielfahrt zur Magdeburger Sportausstellung. Aus Anlaß der Magdeburger Sportausstellung „Der Mensch und der Sport" veranstalten der Magdeburger Automobil-Club, der Club Magdeburger Auto- und Motorradfahrer 1911, der Deutsche Motorradfahrerverband — Landesgruppe Mitteldeutschland, der Deutsche Touring-Club, der Deutsche Auto-Club gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Magdeburg am 29. September eine Zielfahrt nach Magdeburg, verbunden mit einem Geschicklichkeits-Wettbewerb. Der Nennungsschluß ist auf Mittwoch, 25. September, festgesetzt.

Tagung der Lebensgemeinschaftsschulen. Vom 29. September bis 1. Oktober findet in Berlin eine Tagung der Lebensgemeinschaftsschulen statt. Am Sonntag, dem 29. September, ist die feierliche Eröffnung im Städtischen Lichtspielhaus, Neukölln, Bergstraße. Montag, der 30. September, ist dem Besuch von Unterrichtsstunden gewidmet. Am Nachmittag spricht Oberstudiendirektor Karsen über unterrichtliche Arbeitsformen. Anschließend Aussprache. Der dritte Tag ist der geschäftlichen Besprechung der Delegierten vorbehalten.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 423

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin.

Sonnabend, 7. September 1929, abends

Schwankende Sonnabend-Börse

Bei kleinem Geschäft

Das Geschäft hielt sich bei Eröffnung der ersten Sonnabendbörse nach den Sommerferien in ungewöhnlich engen Grenzen, da anscheinend das Publikum größtenteils nicht über das Wiedereinsetzen des Sonnabendverkehrs unterrichtet war. Eine große Anzahl von selbst führenden Werten konnten zu den ersten Kursen infolgedessen nicht notiert werden. Die Baissepartei benutzte dieses enge Geschäft, um neue Vorstöße zu unternehmen, so daß die anfänglich beberuhigte und eher etwas freundlichere Haltung noch in der ersten Börsenstunde umschlug. Im Zusammenhang mit diesen Angriffen traten eine Reihe neuer Gerüchte auf, von denen aber keines eine Bestätigung fand. Immerhin genügten sie, um das Kursniveau allgemein zu senken. Erst gegen Schluß, als einige Wochenenddeckungen vorgenommen worden, konnte ein Teil der Verluste wieder ausgeglichen werden. Die Stimmung blieb aber bis zuletzt nervös, um so mehr als das Schicksal der Frankfurter Stützungsaktion nach wie vor ungünstig beurteilt wird; auch die Nachrichten über die Germania verstimmten die Börse.

Zunächst richtete die Baissepartei wieder ihre Angriffe auf den Kunstseidenmarkt. Glanzstoff verloren in schneller Folge etwa 10 pCt. und erholten sich auch gegen Schluß nur unwesentlich auf 328. **Bemberg, die zeitweise 14 pCt. unter dem Vortagskurs** notierten, gingen in der zweiten Börsenstunde mit 253 um. Daneben wurden auch in **Reichsbank** wieder größere Abgaben vorgenommen. Der Kurs lag etwa 4 pCt. niedriger. Polyphon, die anfänglich im Zusammenhang mit dem Columbiabericht höher lagen, büßten ihren Gewinn im Verlauf wieder ein. Der **Farbenmarkt** lag recht lustlos. Der Kurs sackte allmählich bis auf 220 ab. Eine stärkere Einbuße hatten Siemens zu verzeichnen, die bis auf 386 nach einem festeren Beginn nachgaben. Ueberhaupt hörte man am **Elektromarkt** in der zweiten Börsenstunde nur noch Briefkurse, selbst Chade, für die zu Beginn des Verkehrs einiges Interesse bestand, gingen unter den Vortagskurs. Ein gleiches Bild zeigte der **Kalimarkt**, Gewinne zu den ersten Kursen gingen schließlich wieder fast ganz verloren. **Montanaktien** lagen sehr ruhig. Stärker rückgängig waren von Nebenwerten Schubert u. Salzer — 6 pCt., während Telefon Berliner auf eine Zufallsorder von 6000 M. ein Zeichen für die Enge der Märkte mit ++, an den Maklertafeln erschien.

Vaterländische 360 B repartiert

Die Beunruhigung am Markt für Vaterländische und Rhenania-Versicherungs-Aktien hielt noch immer an. Bei einem Angebot von ca. 250 Stück wurde der Kurs erneut um 25 RM auf 360 herabgesetzt, und die Abnahme mit etwa 25 pCt. repartiert, so daß effektiv nur ca. 60 Stück umgegangen sind. Auch bei den übrigen Versicherungsaktion waren größtenteils Rückgänge, wenn auch in kleinerem Ausmaß, zu beobachten. So notierten Aachen-München 300 (— 3), Nationale Stettin 910 (— 2) und Victoria Allgemeine 2730 (— 15), während Allianz mit 232, Nordstern Allgemeine mit 260 und Kölner Rück — B (letzte Notiz 760) unverändert festgesetzt wurden. **Frankfurter Allgemeinen** konnte bei einem Umsatz von ca. 10 Stück auf 130 (+ 8) anziehen.

Am heimischen **Rentenmarkt** war das Geschäft klein und die Stimmung lustlos. Schuldbuchforderungen waren rückgängig, und zwar gaben frühe Fälligkeiten zwischen ¼ und ½ pCt., spätere Termine bis zu ¾ pCt. nach. Liquidationspfandbriefe waren größtenteils behauptet, Kursrückgänge waren nur in Ausnahmefällen zu verzeichnen. Altbesitzanleihe schwächer 58,30. Neubesitzanleihe ebenfalls gedrückt (10⅕ pCt).

Disk.	Reichsbank Diskont 7½ % Lombard 8½ %	Einheit	Devisen 7. 9 Geld	Brief	6. 9 Geld	Brief	Noten 7. 9 Geld	Brief	6. 9 Geld	Brief
5½	Holland	100 Guld.	16..0.	168,41	168,16	168,50	167,7.	168 39	16.,82	168,50
5	Belgien	100 Belga	58,29	58,4.	58,31	58,43	58,23	58,47	58,18	58,42
5½	Oslo	100 Kr.	111 68	111. 0	111,72	111,94	11..43	111,87	111,45	111,89
5	Kopenhagen	100 Kr.	111 64	111 86	111,69	111,91	111,43	111,87	111,48	111,92
4½	Schweden	100 Kr.	112,32	112,54	112,39	112,61	112,08	112,52	112,13	112,57
6	Danzig	100 Guld.	81,32	81,48	81,32	81,48	81,14	81,46	81,19	81,51
7	Helsingfors	100 Fm.	10,538	10,558	10,546	10,568	10,50	10,54	—	—
7	Italien	100 Lire	21,935	21,975	21,95	21,.9	21,.6	22,06	21,98	22,00
5½	London	1 Lstr.	20,335	20,375	20,341	20,381	20,31	20,3.	20,307	20,387
—	do. kleine		—	—	—	—	20,296	20,376	20,297	20,377
6	New York	1 Doll.	4,1955	4,2035	4,197	4,205	4,176	4,196	4,176	4,196
—	do. kleine		—	—	—	—	4,169	4,181	4,162	4,182
3½	Paris	100 Frcs.	16,405	16,445	16,42	16,46	16,41	16,47	16,407	16,467
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,77	80,93	80,78	80,94	80,66	80,58	80,65	80,97
5½	Spanien	100 Pes.	61,77	61,8.	61,79	61,91	61,63	61,87	61,70	61,94
7½	Wien	100 Schill.	59,07	59,19	59,08	59,20	59,03	59,27	59,07	59,31
5	Prag	100 Kr.	12,418	12,438	12,421	12,441	—	—	12,38	12,44
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,405	12,465	12,401	12,461
7	Budapest	100 Pengö	73,20	73,34	73,215	73,355	73,00	73,30	73,00	73,30
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,759	1,763	1,760	1,764	1,735	1,755	1,735	1,755
9	Sofia	100 Lewa	3,031	3,04.	3,034	3,040	—	—	—	—
5,48	Japan	1 Yen	1,962	1,966	1,958	1,962	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milrais	0,497	0,499	0,4976	0,4996	0,48	0,50	—	—
6	Jugoslawien	100 Dina	7,371	7,385	7,373	7,387	7,38	7,40	7,38	7,40
6½	Lissabon	100 Escud	[illegible] .77	18, 1	18,.7	18,91	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,028	2,03.	2,023	2,027	—	—	1,99	2,01
9	Athen	100 Drach.	5,425	5,435	5,425	5,435	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,169	4,177	4,171	4,179	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	4,086	4,094	4,096	4,104	—	—	—	—
9½	Rumänien	100 Lei	2,48	2,4 3	2,491	2,495	2,48	2,50	—	—
—	do. unt. 500 L		—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,86	20,90	20,866	20,906	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	91. 7	92.15	91,99	2,17	—	—	—	—
—	Tallinn (Estland)	100 estn. K.	11,66	111,88	111,67	111,89	—	—	—	—
—	Riga	100 Latts	80,68	80,84	80,66	80,82	—	—	80,24	80,56

Die Mark lag beträchtlich fester, so daß der **Dollarkurs** mit 4,1995 um 15 Stellen schwächer zur Notiz kam. Das Pfund, das auch international schwach lag, wurde mit 20,35⅕ notiert. Gegen Dollar stellten sich die Sterling-Devisen auf 4,8472, also unterhalb des Goldpunktes. Paris gegen London stellte sich auf 123,88⅛, Amsterdam auf 12,09¾, Mailand auf 92,71 und Madrid auf 32,91. Sehr fest war der Schweizer Frank mit 25,17⅜.

*

Am Geldmarkt setzte sich eine Erleichterung durch, die allerdings mehr in der Quantität des Angebotes als in den Sätzen zum Ausdruck kam. Tagesgeld wurde zwischen 8 und 10 pCt., Monatsgeld zwischen 9 und 10½ pCt. und Warenwechsel etwa auf Basis von 7⅝ pCt. umgesetzt. Privatdiskont 7⅛ pCt. für beide Sichten unverändert.

Glanzstoff nachbörslich erholt

Besonders am Kunstseidenmarkt machte die Erholung infolge von Deckungen bis zum Schluß weitere Fortschritte, so daß etwa wieder die ersten Kurse erreicht wurden. Glanzstoff gingen gegen Schluß mit 332 (erster Kurs 332) und Bemberg mit 256¾ (257) um. Recht fest lagen am unnotierten Kalimarkt Wintershall, die nach einem ersten Kurs von 231½ auf 237½ anzogen. An den übrigen Märkten lagen die Kurse, die an der Nachbörse zu hören waren, gegenüber den Schlußkursen wenig verändert. Farben 220½ (erster Kurs 221⅜), Siemens 387½ (389¼), A. E. G. 193⅛ (193½), Vereinigte Stahlwerke 117 (117⅝), Salzdetfurth 385½ (386½) und Reichsbank 297½ (298).

Unnotierte Werte

	7.9.						
		Hönlich	—	J D Riedel	63 00	Burbach	213 50
Adl Kohle	75 50	K Rheydt	205 50	Scheidemdl	61 00	Nieders	—
Alb. & Mst	—	Lamberte	59 00	Schwerdtf	—	Wittekind	—
Bgb. Lotbr	—	Lrch & Nip	90 00	Jul Sichel	—	Sloman Sal	81 00
Bd. Chrlottb	—	Linke-Hof	69 00	Stoewer	55 00	Südd Phos	.7 00
BrownBover	—	Lloyd Dyn	—	Stral Glas	—	*Diamond	25 50
Dör u Lehrm	—	Manoli Zig	—	Terrafilm	—	Kaoko	—
Dt Lastauto	12 00	Masch u. Krb	109 00	T Niedsch.	—	Salitrera	163 50
Dt Petrol	60 00	Dr P Meyer	108 00	Trier Wlz	—	*Chade jge.	—
Dux Porzell	108 00	Müll Kaffee	—	Ufa	90 00	*do.arg Bd	—
Dyckh & W	—	Hüser Br	—	do. Bonds	95 50	*do sp. do	—
Frist & R	—	Nat.-Film	103 0.	Winkelhs	91 50	Mex A Skr	—
Glückauf B	83 00	Neue Bd Vz	34 00			do B Skr	—
Grk Frank	128 50	Nienb Eis	34 50	Adler Kali	—	Petersb.Int.	2 45
Gum Elbe	115 00	Oehrng Bg	225 00	Halle Kali	—		
Hansa Lloyd	34 00	Oeynh Ma	—	Hann. Kali	—	Russenbk	1 20
Holzm Glas	44 00	Phön Zbd	—	Heldb Vrz.	—	Russ.Gld.B.	—
Hochfrequ	165 00	Ravené St.	160 00	Kali-Ind.	231 50	do.M.Prior.	—

* in Mark per Stück

Rekord-Produktion bei Glanzstoff

Optimistische Verwaltungs-Erklärung

Essen, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Von zuständiger Seite erfahren wir, daß die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken von den saisonmäßigen Erscheinungen, die verschiedentlich, so auch bei der I. P. Bemberg A.-G., zu Betriebseinschränkungen veranlaßt haben, nicht betroffen werden. Vielmehr sei die Betriebslage nach wie vor günstig. **Die Rekordziffern der Produktion im Juni konnten in den Monaten Juli und August nicht nur gehalten werden, sondern darüber hinaus sei eine Verringerung der Lagerbestände infolge der anhaltend günstigen Absatzentwicklung eingetreten. Der Absatz habe somit in den vergangenen Wochen die Erzeugung noch übertroffen.**

Der Prospekt für die Zulassung der Kunstseide-Unie-Aktien an der Berliner Börse ist, wie wir hören, nunmehr genehmigt worden, so daß die Veröffentlichung Mitte der nächsten Woche zu erwarten ist.

Allianz übernimmt auch Vereinigte Berlinische

Münchener Rückversicherung Großaktionärin

Die Vereinigte Berlinische und Preußische Lebens-Versicherungs-A.-G. teilt mit, daß sie ihre Beziehungen zur Frankfurter Allgemeinen gelöst hat. Das im Besitz der Frankfurter befindlich gewesene Aktienpaket der Gesellschaft ist, nachdem auch der bei der Frankfurter bestehende, nach Ausbruch der Krise von der Vereinigten Berlinischen und Preußischen gekündigte Rückversicherungsvertrag an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (Allianz-Konzern) übergegangen war, ebenfalls von dieser führenden deutschen Rückversicherungs-Gesellschaft erworben worden.

Zwischen der Vereinigten Berlinischen und Preußischen und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft bestehen seit jeher die besten Beziehungen; auch die neue Verbindung ist unter Bedingungen eingegangen worden, die für die Vereinigte Berlinische und Preußische höchst vorteilhaft sind. Insbesondere ist ihre wirtschaftliche und finanzielle Selbständigkeit nach jeder Richtung hin gesichert, die geschäftliche Leitung bleibt völlig unverändert. Die von der Frankfurter Allgemeinen in den Aufsichtsrat der Vereinigten Berlinischen und Preußischen delegierten Mitglieder ihrer Verwaltung, Becker und Schumacher, haben ihre Mandate niedergelegt, so daß auch nach dieser Richtung hin keine Verbindung mehr mit der Frankfurter Allgemeinen besteht.

Schacht greift ein

Die Lage bei der Frankfurter Allgemeinen wird, nach einer Korrespondenzmeldung, nachdem auch die weiteren Verhandlungen über Beitritt der Engländer zum Stillhaltekonsortium noch nicht erfolgreich waren, als kritisch angesehen. Bekanntlich sollen am Sonnabend Verhandlungen mit der Reichsbank stattfinden, damit diese ihren Einfluß auf die Gläubiger geltend macht. Reichsbankpräsident Dr. Schacht interessiert sich persönlich für die Verhandlungen. Wie weiter verlautet, sind nunmehr auch das Reichswirtschaftsministerium und selbst das Reichsaußenministerium angesichts der ernsten Situation für den Fall der Frankfurter Allgemeinen interessiert worden.

Der Status der Frankfurter Allgemeinen liegt zwar in rohen Zügen schon vor — ein Vertreter des Reichsaufsichtsamts soll ihn am Montag einsehen —, aber eine Uebersicht über die endgültigen Verpflichtungen kann noch nicht gegeben werden. Nach einer Korrespondenzmeldung besagt eine Version, daß die reinen Finanzschulden mit über 100 Millionen Mark anzunehmen sind; dazu treten etwa 40 Mill. RM aus dem normalen Kautionsgeschäft und 41 Mill. RM aus Hypothekenobligo. Ferner würden noch weitere bisher gestrichene Forderungen von Gesellschaften neu aufgelebt sein, so daß das Generalobligo der Frankfurter Allgemeinen mit über 200 Mill. RM anzunehmen sei.

Konkursgefahr Südwestdeutsche Bank

Frankfurt, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Die noch ausstehende Einigung zwischen dem Stillhaltekonsortium für die Frankfurter Allgemeine und den außenstehenden Frankfurter Bankiers unter Führung der Westbank A.-G. führt auch zu einer Zuspitzung des Verhältnisses derselben Bankierkreise zur Südwestdeutschen Bank. Sie vermissen auch dort auf ihre Interessen Rücksicht nehmende Klarstellung. Aus ihrer Mitte wird darum jetzt, wie unser Süddeutscher Wirtschaftsdienst hört, ein Schreiben an die Leitung der Südwestdeutschen Bank abgehen, in welchem eine klare Darlegung der Finanzlage des Instituts verlangt wird. Anderenfalls würde man unverzüglich Schritte zur Herbeiführung des Konkursverfahrens unternehmen.

Die genannten Gläubigerkreise stehen im übrigen der in Aussicht genommenen bevorzugten Befriedigung der kleineren Gläubiger skeptisch gegenüber. Sie befürchten, daß im Falle einer solchen Abfindung der kleineren Kreditoren die Großgläubiger im Zwangsvergleichsverfahren benachteiligt werden könnten, und zwar deshalb, weil beim Zwangsvergleich 75 pCt. der Kopfzahl der Gläubiger und 50 pCt. der in Frage kommenden Summe zustimmen müssen. Der Kopfzahl nach würden aber die kleineren Gläubiger den Ausschlag geben, so daß deren vorherige Heraushebung die Stellung der größeren Gläubiger im Zwangsvergleich nachteilig beeinflussen müßte. Daß diese Befürchtungen begründet sind, soll mit ihrer Erwähnung nicht gesagt sein. Es scheint im Gegenteil kein Anlaß vorzuliegen, Zweifel in die Objektivität der unter Leitung der Deutschen Waren-Treuhand A.-G. bewirkten Abwicklung der Geschäfte der Südwestdeutschen Bank zu setzen.

Keine Hypothekenbank-Krise. An der Börse, die augenblicklich infolge der verschiedenen Vorfälle in der letzten Zeit sehr nervös ist, wurde dieser Tage die Liquidität der Hypothekenbanken allgemein bemängelt und dabei **auf die schleppende Unterbringung neuer Pfandbriefe verwiesen.** Man nahm hiervon selbst die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken nicht aus. Auf Anfrage wird dem DHD. von dieser Seite erklärt, daß es sich bei den Börsengerüchten um leere Kombinationen handele, die — auch bei der Gemeinschaftsgruppe — **in nichts begründet seien.** Es seien zwar bei verschiedenen Instituten stärkere Rückflüsse an Pfandbriefen eingetreten, während das Ausleihgeschäft ruhe. Die Liquidität sei aber hierdurch in keiner Weise beeinflußt worden. Unzutreffend sei ferner, daß die Gemeinschaftsgruppe mit Regierungsstellen über einen Kredit in Höhe von 50 Mill. RM verhandle. Ebenso weist die Verwaltung **auf das entschiedenste Frankfurter Versionen zurück, wonach bei einem Institut der Gemeinschaftsgruppe unerlaubte Direktoralgeschäfte vorgekommen seien.** Solche Behauptungen beruhen auf freier Erfindung.

Unstimmigkeiten bei der Stettiner Germania

Ausscheiden Generaldirektor Homanns

Der Vertrag des Generaldirektors Dr. Hans Homann der Stettiner Germania, jenes Versicherungskonzerns, dem Jakob Michael nahesteht, läuft ab und wird nicht erneuert werden.

Diesem Beschluß des Aufsichtsrats liegt nach unseren Informationen folgender Sachverhalt zugrunde: Die Stettiner Germania hatte vor mehr als drei Jahren einen landwirtschaftlichen Organisationskredit im Betrage von einigen hunderttausend Mark zur Verfügung gestellt. Dieser Kredit ist schon vor einiger Zeit fällig geworden. Da seine Rückzahlung nicht glatt erfolgte, sind einige Pfänder in Gestalt von landwirtschaftlichem Grundbesitz zur Subhastation gelangt. Die Stettiner Germania ist auf diese Weise voll in den Besitz der Kreditsumme gekommen. Der landwirtschaftliche Kreditnehmer fühlt sich jedoch benachteiligt und erhob beim Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung Beschwerde.

Nachdem der Aufsichtsrat der Germania sich bereits vor Jahren mit diesem Geschäft befaßt hatte, trat vor etwa drei Monaten das Reichsaufsichtsamt ebenfalls in eine Nachprüfung ein und rügte schon damals, daß der Generaldirektor dieses landwirtschaftliche Kreditgeschäft ohne Wissen des Aufsichtsrats abgeschlossen hatte. Eine Folge dieser Rüge waren interne Verwaltungsauseinandersetzungen, die nunmehr zum Ausscheiden Dr. Homanns führen.

Die Verwaltung teilt WTB.-Handelsdienst ferner mit, daß die Gesellschaften keine Verluste erlitten hätten und daß auch die Vermögensanlagen im Uebrigen zu Beanstandungen keinen Anlaß gäben. Irgendwelche versicherungsfremde Geschäfte seien von der Gesellschaft niemals getätigt worden.

Kapitaleinruf Vaterländische Kredit

Im Anschluß an unsere Meldung über die Delegation von Geheimrat Riese in den Vorstand der Vaterländischen Kreditversicherungs-A.-G. wird noch mitgeteilt, daß der Vorstand ermächtigt wurde, im Bedarfsfalle bis zu 10 pCt. des nicht eingezahlten Aktienkapitals einzufordern. — Das Kapital der Gesellschaft, deren Aktienkapital zu 50 pCt. bei den „Vaterländische“ und „Rhenania“ Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. ruht und dessen andere 50 pCt. im Besitz der Dresdner Bank, der Deutschen Bank, des Nordstern, der Schlesischen Feuerversicherungs-A.-G. und der Colonia Köln sind, beträgt 8 Mill., wovon 2,3 Mill. eingezahlt sind. Wenn jetzt 10 pCt. des ausstehenden Kapitals eingefordert werden sollen, so würde nach Angabe der Verwaltung diese Einberufung von 570 000 M nur eine Vorsichtsmaßnahme darstellen, weil die entstandenen Verluste 4 Mill. RM aus laufenden Mitteln voll gedeckt seien und die Liquidität bis jetzt durchaus ausreichend war.

Karstadt—Barmer Bankverein?

Die Tatsache, daß in der letzten G.-V. des Barmer Bank-Vereins Kommerzienrat Schöndorff von der Rudolf Karstadt A.-G. zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde, wird von informierten Kreisen des Wuppertals damit erklärt, daß der Karstadt-Konzern annähernd die absolute Majorität des Barmer Bank-Vereins (Aktienkapital 35 Mill. M) besitze. Karstadt soll unter der Hand das früher im Besitz von Hugo Stinnes befindliche Paket erworben haben. Eine Bestätigung dieser vom D. H. D. verbreiteten Meldung war bis Redaktionsschluß nicht zu erlangen.

Insolvenz in der Berliner Damenhutbranche. Die Damenhüte-Engrosfirma J. Robitschek u. Co., G. m. b. H., Berlin, Krausenstr. 22/24, hat, laut „Konfektionär“: mit erheblichen Passiven die Zahlungen eingestellt. Eine Gläubigerversammlung findet am 10. September, nachmittags 6 Uhr, in den Geschäftsräumen der Firma statt.

Was kosten die Weltmarkt-Produkte?

Stabile Zuckermärkte / Rückgang der Getreide-Notierungen

Das größte Interesse von den Preisbewegungen der diesmaligen Tabelle verdient fraglos der Zucker. Die Befestigung, welche seine Notierung im Juli erfahren hat, und die Stabilisierung des neuen, höheren Preises sind keine Folgen der Marktlage, sondern ergeben sich vielmehr aus der inzwischen erfolgten Gründung der Vereinigung für Verbrauchszuckerverteilung (V. f. V.), die neuerdings ihre Tätigkeit aufgenommen hat. An der neuen Organisation sind alle maßgebenden deutschen Raffinerien beteiligt. An der Spitze stehen Direktor Weinzweig vom Halleschen Konzern (Zuckervertriebsgesellschaft Halle-Rositz-Holland), Direktor Riemann der Magdeburg-Braunschweiger Rohzuckervereinigung und der Leiter des baltischen Zuckerkonzerns, W. Pikuritz. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Leiters der Raffinerien-Abteilung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, Oberreg.-Rat Scheer.

Die V. f. V. ist ein interessanter Versuch, auf einem neuen Wege zu einer Regelung des Absatzes zu kommen und auf diese Weise die gegenseitigen Unterbietungen zu verhindern. Als Grundlage für ihre Tätigkeit dient ihr das Freigabe-System. Das heißt, die Vereinigung gibt den angeschlossenen Fabriken jeweils einen bestimmten Prozentsatz ihrer Produktion zum Verkaufe frei. Eine weitere Freigabe erfolgt sofort, wenn 90 pCt. des vorangegangenen Kontingents verkauft sind. Die Fabriken sind verpflichtet, die freigegebenen Mengen genau einzuhalten und in keinem Falle zu überschreiten. Sie sind ferner an die von der V. f. V. festgesetzten Konditionen und Verkaufsbedingungen gebunden. Dagegen haben sie hinsichtlich der Preise freie Hand und sind in dieser Beziehung an keine Vereinbarung gefesselt.

Wenn gleichwohl die Notierungen sofort nach ihrer Gründnug eine steigende Richtung annahmen, so scheint damit der Beweis erbracht, daß die Konstruktion der V. f. V. nötig war. Indessen dürfte die Höchstgrenze der erzielten Preise nunmehr erreicht sein. Denn, wie erinnerlich, sieht das neue Zuckerzollgesetz eine automatische Herabsetzung des Zuckerzolls von 25 auf 10 M vor, sobald der im Gesetz verankerte Maximalpreis überschritten wird. Eine Ueberschwemmung Deutschlands mit billigem Auslandszucker wäre die unausbleibliche Folge.

Die V. f. V. hat also innerhalb kürzester Frist das Erreichbare durchgesetzt. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß ihr hierbei die Konjunktur wertvolle Dienste leistete. Denn einmal war die Stimmung an den Weltmärkten freundlicher geworden. Vor allem aber machte sich im Inlande bei der heißen und trockenen Witterung starker Bedarf geltend, so daß die freigegebenen Kontingente sofort verkauft werden konnten. Ihre Feuerprobe dürfte der neuen Vertriebsorganisation noch bevorstehen, wenn im Spätherbst in der neuen Kampagne große Mengen an Zucker auf den Markt gelangen.

Monat	Weizen Berlin		Roggen Berlin		Steinkohlen rhein.-westf. Fettförd.		Petroleum Berlin		Benzin Berlin		Gießerei-roheisen Oberhausen		Kupfer (Elektrolyt) Berlin		Zink Hamburg		Baumwolle (amerik.) Bremen		Kunstseide Krefeld		Wolle (Kammzug) Buenos Aires		Kautschuk (Rib smok sh) Hamburg		Zucker Magdeburg		Kaffee (Santos Sup.) Hamburg		Großhandel
	To	Index	To	Index	To	Index	100 kg	Index	100 Ltr	Index	1 To	Index	100 kg	Index	100 kg	Index	kg	Index	1 kg	Index	1 kg	Index	kg	Index	50 kg	Index	50 kg	Index	Index
1913 } Jahresdurchschnitt	191 00	100 0	158 40	100 0	12.34	100,0	20.00	100.0	32.71	100.0	74,50	100 0	146.19	100.0	46.00	100 0	1.30	100 0	12,50	100.0	3,65	100 0	6.19	100 0	11 70	100.0	66.50	100.0	100,0
1925	243 50	127 5	200 00	126 3	14,98	121.4	24.43	122 2	29.22	89 3	88.98	119.4	135 66	92 8	73 66	160.1	2.40	184 6	15.53	124 2	6.02	164.9	6 79	109 7	18.79	160 6	109.40	164.5	141,8
1926	268 10	140 4	190 00	119.9	14 88	120.6	26 83	134.2	27.55	84.2	86 00	115 4	133 49	91 3	68 88	149 7	1 76	135.4	10.83	86.6	5.09	139 5	4.45	71.8	17 98	153.7	101.01	151.9	134.4
1927	267 10	139 8	249.00	157 7	14.87	120.5	26 74	133.7	28.66	72.3	83.33	111.8	126.58	86.5	57.31	124 6	1.77	136 2	11 39	91.1	5.35	146 6	3.46	55.8	21 94	187.5	84.49	127.1	134,6
Januar 1928	234 80	122.9	236 60	149.4	14.87	120.5	26.25	131.3	21.09	64.5	82 00	110 1	135.25	92.5	52.30	113 7	1.94	149.8	11,75	94.0	5 69	155 9	3,61	58.3	21 29	182.0	100,10	150.5	138,7
Februar . . .	229.00	119 9	233 60	167 5	14.87	120 5	24 25	121.3	21,09	64,5	82.00	110 1	135 10	92.4	51 80	112 6	1,86	143.6	11.75	94.0	6 11	167 4	3.00	48.5	21.07	180.1	101.12	152.1	137.9
März	244.30	127.9	252.50	159 4	14.87	120.5	24 25	121 3	21.03	64.3	82.00	110 1	134 76	92 2	51 00	110 9	1.95	150 6	11 75	94 0	6.34	173.7	2.44	39.4	21.20	181.2	106.23	159.7	138.0
April	263 50	138 0	277 60	175.3	14 87	120.5	24.25	121 3	21,28	65.1	82 00	110.1	134 75	92.2	51.25	111 4	2.06	159 1	11.75	94.0	6.33	173 4	1.92	31,0	21.31	182,1	108.27	162.8	139,5
Mai	265.20	138.8	283 90	179.2	16,87	136 7	24.25	121 3	21.98	67,2	82.00	110.1	136 15	98 1	52 55	114.2	2 16	166 8	11 75	94.0	6.43	176.2	1 69	27.3	21.20	181 2	112 36	169.0	141,2
Juni	255.80	133 9	273 60	172 7	16.87	136.7	24 25	121 3	23.32	71.3	82.00	110.1	139 50	94 4	51 25	111 4	2.16	166.8	11 75	94.0	6.37	174.5	1.74	28.1	20 36	174,0	112.36	169.0	141,3
Juli	245.90	128.7	259 50	163.8	16.87	136 7	24.25	121 3	25,04	76.6	82.00	110 1	139.78	95.6	50.00	108 7	2.21	170 7	11.75	94.0	6.29	172,3	1.74	28.1	20.17	172.4	112.36	169.6	141.6
August	229.40	120.1	226 60	143 1	16.87	136.7	24.25	121.3	26.01	79.5	82.00	110,1	139 9[illegible]	95 7	49 30	107,2	1.98	152,9	11 75	94.0	6.18	169.3	1.74	28.1	20.54	175 6	111.34	167.4	141,5
September . .	209.50	109 7	211 70	133.6	16,87	136 7	24.25	121.3	26.01	79,5	82,00	110 1	141.59	96 9	49.00	106.5	1.89	145.9	11,75	94.0	6.0[illegible]	166.8	1.78	28.8	20.59	176.0	110.83	166 7	139.9
Oktober . . .	213,10	111 6	208 10	131.4	16.87	136.7	24.25	121.3	26.01	79.5	82.00	110.1	146 01	99.9	48.20	104.8	1,96	151 4	11,75	94.0	5,76	157.8	1.64	26.5	19,27	164 7	109.81	165.1	140,1
November . .	211.90	110 9	203 50	128.5	16.87	136,7	24.45	122 3	27.01	82.6	82 00	110.1	151 68	103.8	49 75	108.2	1.96	151 4	11.75	94.0	5.67	155.3	1.64	26.5	18.31	156.5	106 74	160.5	140,3
Dezember . .	205.30	107 5	202.20	127 7	16.87	136.7	24.45	122 3	27,01	82.6	82.00	110.1	152.03	104.0	53.40	116.1	1.99	153.7	11.75	94.0	5.81	159.2	1.61	26.0	19.15	163.7	105.21	158.2	139.9
Januar 1929 .	209.20	109.5	205 80	129.9	16.87	136.7	24.45	122.3	26,23	80,2	82.00	110.1	159.66	109 2	52.30	115.2	1.97	152,1	8.50	68.0	5,86	160.5	1,88	30.4	19.51	166,8	106.74	160.5	138,9
Februar . . .	217.20	113.7	206 30	130.2	16 87	136.7	24.45	122.3	26.00	79.5	82 00	110 1	170 11	116 4	52 65	116.0	1.96	151.4	8.50	68.0	5.92	162.2	2.25	36.5	19.43	166.1	110.32	165.9	139,3
März	223.40	117.0	206.40	130.3	16.87	136,7	24.92	124,6	26 00	79.5	82,00	110.1	200.78	137.3	53.73	117,0	2.05	158,3	8,50	68.0	5,88	161.1	2,25	36.5	19.39	165.7	110.32	165.9	139,4
April	224,80	117 7	207.20	130.8	16.87	136.7	25,70	128,5	26,00	79,5	82,00	110 1	190 83	130 5	53,55	118,0	1.98	152.9	8.50	68.0	5,84	160.0	1,97	31.8	19.45	166.2	110,32	165 9	137,1
Mai	217,80	114.0	195.50	123 4	16.87	136,7	25,70	128,5	26.00	79.5	83 65	112.3	171,10	117,0	53,55	118.0	1,89	145,9	8,50	68.0	5,83	179.7	2.04	33,0	19,33	165,2	107,25	161.3	135,5
Juni	214,90	112.5	189 00	119,3	16,87	136,7	25,70	128,5	26,00	79,5	85.00	114.1	170,63	116.7	52.93	116.6	1.94	149,8	8.25	66.0	5,61	153.7	1,97	31,8	19,50	166.7	101,75	153.0	135 1
Juli	250,50	131 2	201 20	127,0	16,87	136,7	25,70	128,5	26,00	79,5	85.00	114,1	170,75	116.8	51.47	113.4	1,95	150 6	8,00	64,0	5.52	151,2	2,06	33 3	20.36	174 0	103.17	155,1	137 8
9. August . .	251.00	131.4	195 00	123 1	16.87	136.7	25.70	128.5	26.00	79.5	85,00	114 1	170.75	116 8	50,50	109 7	1.92	147,6	8,00	64,0	5.20	142 4	2.04	33 0	20.68	176.7	96 50	145,1	138,1
16. August . .	242.50	126.9	189.00	119.3	16.87	136.7	25.70	128.5	26.00	79 5	85.00	114.1	170 75	116.8	49.50	107.6	1.93	148 4	8,00	64.0	5.20	142 4	2 04	33.0	20 68	176.7	95.00	142.8	137,9
23. August . .	240.50	125.9	193.25	122.0	16.87	136.7	25 70	128,5	26.00	79 5	85 00	114,1	170 75	116.8	50.00	108,7	1.93	148.4	8.00	64,0	5.20	142.4	1 90	30.7	20.68	176.7	95.00	142.8	138,0
30. August . .	224 50	117,4	189,00	119,3	16,87	136,7	25,70	128,5	26,00	79,5	85,00	114,1	170,75	116,8	48,75	105,9	1,98	152,9	8,00	64,0	5,10	139,7	1,98	31,9	21,00	181,6	95,00	142,8	137,9

Ruhige Berliner Produktenbörse

Das der Berliner Produktenbörse vorliegende Weizenangebot ist wieder schwächer geworden, so daß sich die Preise gut behaupten konnten; auch am Markte der Zeitgeschäfte zeigten sich nur geringfügige Veränderungen. Roggen wurde für den laufenden Monat zu Stützungskäufen gehalten, verlor dagegen für spätere Sichten etwa 1 bis 1½ M. Das Geschäft wickelte sich im allgemeinen in ruhigen Bahnen ab. Mehl wurde zu unveränderten Preisen angeboten, jedoch nur für den dringendsten laufenden Bedarf gekauft. Kontrakte zur späteren Lieferung kamen auch diesmal nicht zu stande. Das Haferangebot läßt weiter nach, da sich für den Export bessere Preise erzielen lassen. Gerste weiter geschäftslos.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	7. 9.	6. 9.		7. 9.	6. 9.
Weizen, märk.	227 231	229—233	Futtererbsen	21,00 33,00	21,00 23,00
Roggen, märk.	192 196	192 196	Ackerbohnen	—	—
Braugerste	210 227	210 227	Wicken	—	28,00—32,00
Gerste, Futter	170 186	170—186	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	168 176	163—176	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.	211—212	211—212	Seradella	—	—
Weizenmehl	28,50 34,50	28,75—34,75	Rapskuchen	18,50—19,00	18,50—19,00
Roggenmehl	25,35 28,25	25,50—28,40	Leinkuchen	24,00 24,30	24,00 24,30
Weizenkleie	12,75 12,25	11,75—12,25	Trockenschn.	12,20 12,40	12,00—12,30
Rogg.-Kl. fr. Bl.	11,00 11,25	11,00—11,25	Sojaschrot	20,10 20,70	19,90—20,50
Viktor. Erbsen	38 46	39—46	Kartoffelflock.	18,50 19,00	18,50 - 19,00

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Sept. 246,50, Okt. 251—250,50 u. B, Dez. 258,75—257,75. Roggen Sept. 205—204, Okt. 205, Dez. 213,25—213, schwächer. Hafer Dez. 191,50 u. B, ruhig.

Weizen-Manipulationen in England. Die Haltung auf dem Weizenmarkt in Liverpool war in dieser Woche uneinheitlich. Während kanadische Qualitäten um 6 d bis zu 1 sh im Preise nachgaben, verteuerten sich die Preise für argentinischen und USA.-Weizen etwa im gleichen Umfang. Die anhaltende Trockenheit in Argentinien gab Veranlassung zu der Preissteigerung für La Plata Qualitäten, während die Notierungen für USA.-Weizen anzogen infolge der erneuten Versicherung der amerikanischen Regierung, den Farmern zu einer besseren Rendite zu verhelfen. Es heißt, daß aus den Vereinigten Staaten Kauforders nach London gesandt wurden, um den Terminmarkt auf dieser Seite des Antlantik zu unterstützen. Außerdem sind die amerikanischen Interessenten bemüht, sämtliche Berichte und Bekanntgaben „ala hausse" abzufassen, um auf diese Weise einen festen Markt zu schaffen, auf dem wenigstens ein Teil der großen Bestände untergebracht werden kann

Kolonialwaren

Magdeburg, 7. September. Zucker: prompt 26.87½—27.00 bis 27.07½—27.37½; zweite Hälfte Okt.-Dez. 26.37½; Tendenz für alte Ernte stetig, für neue Ernte ruhig — Terminpreise: Sept. 10,65 B, 10,50 G; Okt. 10,80 B, 10,75 G; Nov. 10,95 B, 10,90 G; Dez. 11,10 B, 11,05 G; Jan.-März 1930: 11,35 B, 11,25 G; März 11,45 B, 11,35 G; Mai 11,60 B, 11,55 G; Tendenz stetig.

Kupfer fest

London, 7. September / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Londoner Kupfermarkt erfuhr in der vergangenen Woche eine starke Aufwärtsbewegung der Preise für Standardkupfer sowie der Elektropreise. Am Mittwoch sprang der Preis infolge sehr umfangreicher Käufe um 3 Pfd. per Tonne in die Höhe, und wenn auch die hohen Preise nicht ganz aufrecht erhalten bleiben konnten und der Markt zu niedrigeren Preisen schließt, liegt die gegenwärtige Preisbasis doch immerhin noch mit rund 5 Pfd. per Tonne höher als um diese Zeit des vorigen Monats.

Nach außen hin erscheint der neue Hausseausbruch am Kupfermarkt gerechtfertigt durch eine günstigere statistische Lage. In den Sommermonaten waren die Großproduzenten bestrebt, die Produktion zu verringern, so daß sich jetzt nach amerikanischen Meldungen Produktion und Konsum die Waage halten. Hinzu kommt, daß die amerikanischen sichtbaren Kupferbestände gegenwärtig auf der verhältnismäßig niedrigen Ziffer von 98 000 To. stehen. Dabei fehlt es auch nicht an Stimmen, die die neue Hausse als Manipulation der amerikanischen Exportvereinigung hinstellen. Der Umsatz am Londoner Markt betrug 9 400 000 To. und die Preise bei Wochenschluß sind: Kassa Standard-Kupfer 72/6/-, Dreimonatslieferung 77/1/9, Elektro 84/17/6.

Die anderen Metallmärkte lagen ruhiger mit Ausnahme von Zinn, das zunächst infolge einer weniger günstigen Lage scharf im Preise nachgab, aber später seinen Stand unter dem Einfluß von Interessenkäufen wieder befestigen konnte. Die Haltung bleibt unsicher. Die Preise bei Wochenschluß sind: Kassa-Zinn 203/2/6, für Dreimonatslieferung 209/3/9; Blei 23/12/6; Zink 24/15/-; Aluminium 95/-/-; Nickel 172½; Antimon engl. 50/-/-, do. ausl. 32/15/; Quecksilber 22/7/6

Berlin, 7. September. Elektrolytkupfer: 172 (Vortag: 172).

Textilien

Berlin, 6. September. Wollversteigerung. (Bericht der Wollverwertungsvereinigung.) Angebot: etwa 1700 Ztr., zum Teil sehr eingestaubt; Stimmung: lebhaft; zurückgezogen: etwa 10 pCt. Man bezahlte im Durchschnitt: 6—8 Mon. Merino A-Wollen 95—110 M, 5,90—6,10 M; 6—8 Mon. Merino AB-Wollen 90—110 M, etwa 5,70 M; Merino-Lammwollen 95—120 M, etwa 5,60 M. Für schlecht gepflegte, sehr schwere Wollen lagen die Preise natürlich niedriger bis zu 75 M. Bestgepflegte Wollen brachten: Mutterw. Pläswitz 132 M, Jährlingsw. Ranzin 133 M, Bockw. Hundisburg 139 M, Lammw. Ndr.-Herrndorf 136 M, Lammw. Ndr.-Langheinersdorf 145 M, Lammw. Braunsfelde 150 M. — Nächste Versteigerungen: 11. Oktober und 8. November in Berlin.

Liverpool, 7. September. (Anfang.) Lokomarkt. Americ. Universal Stand middl.: Tendenz ruhig, stetig; Okt. 10,08—09; Dez. 10,13; Jan. 1930: 10,12—13; März 10,18; Mai 10,20. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig; Upper geschäftslos.

Alexandria, 7. September. Baumwolle. Geschlossen.

Zusammenbruch der rumänischen Petroleum I.R.D.P.

Nach Meldungen aus Bukarest ist die rumänische Petroleum-Gesellschaft I. R. D. P. in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Minister Maogearu hat erklärt, keine weitere Stundung der dem Staat geschuldeten Beträge bewilligen zu wollen. Der Staat werde demnächst das Vermögen der Gesellschaft unter Sperre nehmen. Die I. R. D. P. hat sich genötigt gesehen, ein Moratorium oder die Einleitung des Zwangsausgleichs zu beantragen. Sie besitzt ein Stammkapital von 750 Millionen Lei und genoß einen bedeutenden Rediskontkredit bei der rumänischen Nationalbank. Zu den Verbindlichkeiten gehören außerdem noch rund 70 Millionen Lei, die dem Staat für Geländepacht geschuldet werden.

Bessere Aussichten am Automarkt

Verschärfte Kleinwagen-Konkurrenz

Die Hoffnungen der Industrie auf eine mehr als saisonmäßige Belebung des Auslandsmarktes im August haben sich nicht erfüllt. Lediglich Kleinautos mit einem Hubraum bis zu einem Liter wurden im Juli und August zu etwa 70 pCt. mehr verkauft als in der gleichen Zeit des Vorjahres; gleichzeitig hat allerdings die Zahl der in dieser Klasse konkurrierenden Typen eine starke Vermehrung erfahren. Auch der Absatz in schweren Wagen mit vier und mehr Liter Zylinderinhalt war um etwa 12 pCt. besser als im August 1928. Unbefriedigt blieb dagegen der Absatz in den mittleren Wagenklassen von 1,5 bis 3 Liter. — Nach Angaben von 22 Werken liegen die Gesamtablieferungen der Industrie in den letzten beiden Monaten mengenmäßig um etwa 10 pCt. höher als 1928. Darin ist zum Teil lediglich ein Ausgleich für die sehr absatzschwachen Wintermonatezu sehen. Nach der bisherigen Entwicklung wird voraussichtlich die deutsche Gesamtproduktion 1929 die des Vorjahres um etwa 5 pCt. überschreiten.

Dieses Ergebnis dürfte indessen zur Alimentierung der durch Rationalisierungsmaßnahmen gesteigerten Produktionskapazität der Automobilindustrie nicht ausreichen, denn es entspricht nicht dem erfahrungsgemäß abschätzbaren natürlichen Produktionszuwachs. Die Fabrikläger sind entsprechend groß. Von besonderen Verschiebungen der einzelnen Werke untereinander abgesehen, dürfte infolgedessen die Lage der Automobilindustrie im laufenden Jahre keine Besserung erfahren. Nach Bereinigung der außenpolitischen Fragen und bei der weite Sicht zu erwartenden Erleichterung des Geldmarktes ist eine relative Besserung des Automarktes sehr wahrscheinlich.

Dresdener Anleihe perfekt. Wie der „Vossischen Zeitung" aus Dresden gedrahtet wird, ist zwischen der Stadt Dresden und den beteiligten Banken die Aufnahme eines Schatzanweisungskredites von 20 Mill. RM, davon 10 Mill. RM fest und 10 Millionen optionsweise, vereinbart worden. Der Zinssatz ist 8 pCt., der Ausgabekurs 95 pCt. Rückzahlbar sind sie mit 102 pCt. zu je einem Drittel in den Jahren 1933 bis 1935.

Berliner Wochenspielplan vom Sonntag, 8. September, bis Montag, 16. September

Erstaufführungen:

Dienstag: **Thalia-Theater:** Komödie der Irrungen. Der zerbrochene Krug.
Donnerstag: **Metropol-Theater:** Marietta.
Freitag: **Komödie:** Kolportage.
Freitag: **Komödienhaus:** Scribbys Suppen sind die besten.
Freitag: **Theater in der Klosterstraße:** Potasch und Perlmutter.

Staatsoper (Unter den Linden): 8. Die Walküre (184). 9. Die Macht des Schicksals (185). 10. Madame Butterfly (186). 11. Siegfried (187) 12. Jenufa (188). 13. Mona Lisa (189). 14. Der Barbier von Sevilla (190). 15. Götterdämmerung (191). 16. Rigoletto (192).

Oper am Platz der Republik: 8. Geschlossene Vorstellung: Der fliegende Holländer (R.S. 156). 9. Die Fledermaus (42). 10., 15. Iphigenie auf Tauris (43, RS. 159). 11. Hoffmanns Erzählungen (44). 12., 16. Salome (RS. 164, 46). 13. Der fliegende Holländer (45). 14. Der Freischütz (RS. 158).

Städtische Oper: 8., 14 Don Carlos. 9., 16. Geschlossene Vorstellungen. 10. Die schwarze Orchidee. 11. Der Wildschütz. 12. Thll. 13. Die Zauberflöte. 15. Die Hochzeit des Figaro.

Schauspielhaus: 8., 9., 10., 12., 14., 15., 16. Hans im Schnakenloch (164, RS. 34, 165, 167, 169, 170, RS. 52). 11. Wallensteins Lager. Die Piccolomini (166). 13. Weh' dem, der lügt (168).

Schiller-Theater: 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16. 2×2=5. 13. Treibjagd.

Deutsches Theater: Die Fledermaus.

Kammerspiele: Der Unwiderstehliche.

Komödie: Freudiges Ereignis. 13. Geschlossen. Ab 14 Kolportage.

Komödienhaus: Charleys Tante. Ab 13. Scribbys Suppen sind die besten.

Theater i. d. Königgrätzer Str.: Hannibal ante portas.

Großes Schauspielhaus: Die drei Musketiere.

Volksbühne, Theater am Bülowplatz: Dantons Tod.

Lessing-Theater: Zyankali.

Berliner Theater: Zwei Krawatten.

Tribüne: „Wollen Sie spielen mit mir?"

Piscatorbühne (Theater am Nollendorfplatz): Der Kaufmann von Berlin.

Metropol-Theater: Blaubart. Ab 12. Marietta. Sonntag nachm.: Blaubart.

Kleines Theater: Clubleute.

Renaissance-Theater: Die heilige Flamme

Deutsches Künstler-Theater: Die andere Seite.

Theater des Westens: Friederike. Sonntag nachm.: Friederike.

Theater am Schiffbauerdamm: Happy End.

Theater in der Behrenstraße: Welche war's?

Lustspielhaus: Grand Hotel.

Deutsches Volkstheater (Neues Theater am Zoo): Der arme Heinrich.

Rose-Theater: Die Weber. Sonntag, 15., nachm. 5.15: Die Weber. — Gartenbühne: Die Scheidungsreise

Trianon-Theater: Das kommt doch alle Tage vor.

Theater in der Klosterstr.: Spiel im Schloß. Ab 13. Potasch und Perlmutter. Sonntag nachm.: Büchse der Pandora.

Schloßpark-Theater: Arm wie eine Kirchenmaus.

Thalia-Theater: Geschlossene Gesellschaft. 9. Geschlossen. Ab 10. Komödie der Irrungen. Der zerbrochene Krug.

Zentral-Theater: Fräulein, pardon. Sonntag nachm.: Fräulein, pardon

Casino-Theater: Wem gehört mein Mann?

Wintergarten: Varieté.

Scala: Varieté.

Plaza: Varieté.

Reichshallen: Stettiner Sänger.

Theater am Kottbusser Tor: Elite-Sänger.

Treptower Sternwarte: 8. Pori. 10. Pamir. 11. Helgoland, Nordfriesische Inseln und Halligen.

Planetarium der Stadt: Außer Montag: 4¼ Uhr: Herbstabende am Sternenhimmel. 6¼ Bis an die Grenze der Welt. 8¼ Rätsel des Sternenlichts. Montag: 4—7 Ausstellung 7. Der Abendhimmel. 8¼ Das Weltall im Lichtbild.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 1 Uhr:

Daimler 50, Hirsch Kupfer 140, Ilse Bergbau 214⅛, I. G. Farben 220⅜, A. E. G. 192⅞, Ges. für Unternehm. 213, Schuckert 228, Elektrisch Licht 210½, Siemens u. Halske 387½, Laurahütte 65, Köln-Neuessen 128¾, Gelsenkirchen 143¼, Vereinigte Stahl 116⅞, Oberbedarf 85¼, Phönix 108½, Harpener 147, Rheinstahl 125¾, N. A. G. 24, Schultheiß 291¾, Leonhard Tietz 193, Salzdetfurth 384, Telefon Berliner 50, Mannesmann 116⅝, Maschinenbau 54¼, Rütgerswerke 82, Vereinigte Glanzstoff 331, Ostwerke 228, Rhein. Braunk. 265, Oberkoks 104½, Canada 76⅞, Hamburg Packet 117¾, Nordd. Lloyd 110, Hamburg-Süd 183, Hansa 157, Deutsche Erdöl 113⅜, Barmer Bank-Verein 126½, Darmstädter 269¾, Disconto 151½, Berliner Handels-Ges. 204½, Deutsche Bank 165, Dresdner 156, Commerzbank 177¾, Reichsbank 297½, Südsee 27, Sloman 82, Salitrera 165, Diamond 25⅜, Deutsche Petroleum 60, Charlottenb. Wasser 106½, Bemberg 257, Berger 369, Kali Aschersleben 230, Westeregeln 235, Bayerische Motoren 98¼, Karstadt 175, Rhein-Westf. Elektro 236½, Polyphon 389.

Viel besprochen wurden am Kassamarkt Stützungskäufe in allen zu der Gemeinschaftsgruppe gehörigen Hypothekenbank-Aktien, in denen in den letzten Tagen größere Abgaben erfolgt waren. Die Kurse der der Gruppe angeschlossenen Banken zogen um ½—1 pCt. an. In Fordaktien war kein drängendes Angebot mehr vorhanden, bei einem Umsatz von nur 2000 M zog der Kurs um 6 auf 257 pCt. an. Sonst lag der Kassamarkt nicht einheitlich. Etwas fester Hedwigshütte (plus 3), Westf. Kupfer (plus 2¾) und Chem. Brockhues (plus 2½). Schwächer: Bachmann u. Ladewig minus 6, E. Pollack minus 6½ und Wayss u. Freytig. Breitenburger Zement, Nordd. Eiswerke und Hemmoors Zement je minus 3 pCt.

Am Prämien- und Stellagenmarkt (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13) war das Geschäft still. Es gingen um: Farben per ultimo Okt. etwa 5, per ultimo Nov. etwa 6, per ultimo Dez. etwa 7½; Siemens 8, 10, 12; Rheinstahl 4¼, 5¾, 7¼; Banken 2½, 3½, 4½.

Dividenden

Aktien-Malzfabrik Sangerhausen. Vorschlag 10 pCt. (i. V. 9 pCt.) bei erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen.

Mühle Rüningen, A.-G.: Vorschlag wieder 10 pCt.

Termin-Notierungen

	Div	Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 26. 9. Effektensaldos 27. 9. Zahltag 30. 9.	Einheits-Kurse heute	vor
Allg.Elektr.G.	8	193,50-193,75	1 2 50	1 2 50
Bayer. Motor.	14	99,75-98,25	97 13	98 0
J.P.Bemberg	14	257-248-256,75	252 5	264 50
Bergmann	9	227,63-225,50	224 00	224 50
Berl. Masch.	0	80,00	78 25	79 88
Buderus	5	—-73,50-73,75	73 63	74 00
Charl. Wass.	8	105,50-106,25	106 75	105 25
Comp.Hisp.E.	14	451,50-448,00	445 50	446 00
Cont. Caout.	7	164,00-162,75	161 25	162 75
Daiml.-Benz	0	—50,25-50,50	50 00	50 25
Dt. Ct.Dessau	9	193,63-192 63	192 00	193 50
Dtsch. Erdöl	6	114,25-113,00	113 00	113 50
Dt. Linoleum	15	306 50-306,00	306 50	304,00
Dynam. Nobel	6	—104,25	103 00	103 50
Elektr.Liefrg.	10	169,5-169-169,5	166 75	166 50
El. Licht u.Kr.	10	210,50	206 25	207 50
Essen. Steink	8	142,50-142,00	142 75	141 00
J.G.Farb.Ind.	12	221,38-220,50	218 50	220 00
Feldm. Pap.	12	193-192-191,50	189 5	193 00
Felten&Guill.	7½	138,25-139,25	139 50	138 75
Gelsk.Bergw.	8	144,25-143,50	143 5	142 50
Ges. f.el.Unt.	10	—-212,0-213,0	210 0	214 00
Goldschmidt	5	74,00-73,50	73 00	74 00
Hambg. El.W.	10	145,00	145 00	143 88
Harp. Bergw.	0	146,50-147.00	147 00	147 00
Hoesch Eisen	6½	134,50-132,75	131 0	132 50
Ph.Holzmann	7	—	103,00	104 00
Hotelbetrges	12	167,00	164 00	165 50
Ilse Bergbau	10	—-214,13-214,0	214 00	214 00
KaliAschersl.	10	231,00-231,25	230 00	229 00
Rud.Karstadt	12	177-175-175,75	175 00	175 00
Klöckner Wrk	6	116,50-116,25	116 25	116 50
Köln-Neuess.	7	130,50-28,75-29	127 50	128 25
Ludwig Loewe	10	—-204-205	203 00	203 00
Mannesmann	7	117,25-116,50	115 25	117 00
Mansf. Bergb	7	137,75-36,50-38	135 75	138 00
Maschb.-Unt	0	54,75-54,25	54 25	54 88
Metallbank	8	—-124,75	124 25	124 25
Mitteld.Stahl	7	—	134 50	132 50
National Auto	0	—-25-24-24,50	25 00	25 13
Nordd.Wollk.	8	133-131,50-134	131 00	130 00
Obschl. Eb.B.	5	—-85,25	83 00	84 00
Obschl. Koks	7	104,50-104,88	104 00	104 25
Orenst.&Kop.	6	—	88 00	87 00
Ostwerke	12	228,50-228,25	228 00	230 00
Phönix Bergb	6½	109,63-108,25	108 00	108 38
Polyphon	20	395,5-87-89-92,5	385 00	383 00
Rh. Braunk.	10	267-265-265,75	267 00	268 00
Rh. Elektriz.	9	150,50-48,50-49	147 00	147 00
Rh. Stahlw.	6	126-124,63-128	124 25	125 75
Rh.-W. Elektr	9	237,5-236,5-237	234 25	235 50
Rieb. Montan	7,2	—	—	—
Rütgerswerk.	6	82,5-82,00-83,00	81 13	81 25
Salzdetf. Kali	15	386,5-387-85,13	380 00	382 25
Schles. El. B.	10	189,5-187-186,5	185 00	186 00
do. Portl.Zem	12	189,75	188 00	189 00
Schub.& Salz	16	278,50-276-278	277 00	279 00
Schuck.& Co.	11	229-223-227,50	227 50	227 00
Schulth-Patz	15	292,5-91,75-3,25	292 00	293 00
Siem&Halsk.	14	389,25-386-86,5	384 50	384 25
SvenskaTend	10⅝	384-385-384,75	381 00	380 00
Thür. Gasges	9	—-137,50	136 13	136 25
Leonh. Tietz	10	193,25-93-93,25	194 00	194 00
Transradio	8	145,25	145 00	147 00
Ver. Glanzst.	18	332-325-333-332	324 00	335 00
Ver. Stahlw.	6	117,63-18-16,88	117 00	117 75
Westeregeln	10	237-235-237,25	235 00	236 50
Zellst.Waldh.	13⅓	238-236-237,75	235 00	236 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 7. September 1929

Allg.Dt.Kredit	10	125,50-125,25	124 75	125 00
Bk.f.Brauind.	11	160 5-160,50	161 00	161 50
Barm. Bankv.	10	127,00-126,75	125 00	126 38
Bayr.Hyp.u.W	10	144,0-143,00	144 00	145 00
Bayr.Ver.-Bk.	10	145,00-145,00	145 25	146 0
B.Hand.-Ges.	12	205,50-205,50	205 .0	209 00
Com. u. Prbk.	11	171,00-177,75	177 00	179 00
Darmst.u.Nat	12	270 00-270,00	268 00	272 00
Deutsche Bk.	10	166,00-165,25	165 00	166 75
Discont-Kom.	10	152,0-151,50	151 00	152 50
Dresdn. Bank	10	157 0C-156,25	155 50	158 00
A.G.f.Verkehr	11	135,00-134,00	132 50	135 00
Allg. Lokalb.	12	154,00	154 00	155 00
Dt. Reichsb.	3½	86,63	.6 63	86 63
Hamb.-Am.P.	7	117,25-17,7-18,5	117 00	117 50
Hbg.-Hchb.-A.	6	—	67 25	67 25
Hbg.-Südam.	8	183,00	182 00	180 50
Hansa Dpfsch	10	158,5-57,7-58,25	155 50	158 00
Nordd. Lloyd	8	110,2-110-110,5	110 00	110 13
Otavi M.p. St.	16⅔	71,63-70,75-71,0	70 38	70 38
Bosn. Eisenb.	5	29,00	30,00	30,00
do. Invest.	5	29,00	—	30,00
Mexikan.abg.	5	—	25,40	25,63
Mexikan.abg.	4	—	17,13	17,33
Oest. St. 14	4½	—	—	33,50
Oest.am.E.-B	4½	—	1,85	1,35
Oest. Gold-R.	4	29,00-28,90	28,80	29,00
Oest. Kr.Rent	4	1,75	1,65	—
do. konv.J/J.	4	1,75	1,66	1,63
do. do.Mai-N.	4	—	—	—
Oest. Silber	4,2	2,50	—	—
do. Papier	4,2	—	—	1,60
Türk.Adm.03	4	—	5,85	5,86
do. Bagd.1	4	7,40-7,35	7,50	7,50
do. Bagd.2	4	—	7,40	7,50
do. unif.	4	7,20-7,30	12,20	12,10
do. Anl. 05	4	—	7,25	7,30
do. Anl. 08	4	—	7,50	7,63
do. Zoll-Obl	4	7,40	7,45	7,45
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	—	—
Ung.13 m.n.B	4½	22,00	22,00	22,00
do. 14 m.n.B.	4½	24,88	24,88	24,80
do. Goldrente	4	—	22,75	22,80
do. 10 m.n.B.	4	20,00	20,00	20,00
do. Kron.-Rt.	4	1,65	1,65	1,70
Lissab.St.I.II	4	—-11,50	—	—
Mex. Bew.	4	—	—	—
do. abg.	4½	17,25-17,00	17,00	—
Anat. Eis. S.1	4½	17,70	17 60	17 75
do. Ser. 2	4½	17,60	17 60	17 70
Mazed. Gold	5		—	—
Tehuant.abg.	5		—	—
do. abgest.	4½		—	—
Accumulator.	5	132,00	132 00	1 3 00
Adlerwerke	0	41,00-40,75-43	40 25	41 13
Aschaff.Zellst	12	—	155 50	155 00
Augsbg. Nbg.	6	—	14 75	4 50
Basalt A.-G.	6	—	45 00	46 00
Berger Tiefb.	20	370,00-369,00	369 0	369
BriKarlsrInd.	0	77,75-75-75,50	75 00	73 00
Brown,Boveri	9	137,00	137 00	137 50
Byk Guldenw.	6	—	61 00	62 00
Calmon Asb.	0	25,50	25 50	25 5
Chem. v.Heyd	5	—-76,00	67 25	77 00
Dt.-Atl. Tel.	7	—	114 25	114 00
Dtsch. Kabel	0	—	68 25	69 00
do.Tel.u.Kab.	0	—	—	63,00
do. Ton u.Stn.	10	—-135,50	135 50	136 00
do. Wollenw.	0	18,00	18 00	—
Dt. Eisenhdl.	7	—-71,50	72 00	72 75
Eisenb.-Verk.	12	175,00	175 00	—
Elekt.Schles.	8	—	106,00	106 50
Fahlberg List	8	—	1 83	82 00
Hackethal Dr.	8	93,00	93 50	93 00
Hammersen	8	—	130 50	130 00
Harb. Gummi	0	—-76,50	76 50	78 25
HirschKupfer	9	140,00-139,75	139 00	140 0
Hohenlohe	6	—	—	92 00
Gebr. Jungh.	6	—-63,00	63 00	—
Gebr. Körting	6	—	67 50	67 50
Krauß&C.Lok	0	53,50	52 75	50 50
Lahmeyer	10	—	170 25	171 0
Laurahütte	0	65,00	65 00	65 13
Leopoldsgrb.	4	—	66 5	67 75
C. Lorenz	9	—	158 25	158 50
Msch.Buckau	10	—	116 0	118 00
Maxim. Hütte	10	168,50-169,00	168 50	167 00
Miag	10	124,50-123,50	123 50	125 50
Mix & Genest	8	138,00-137,00	137 00	138 00
Montecatini	MpS	57,75	57 88	57 50
Motor Deutz	0	73,25	72 00	74 00
NordseeHoch	12	162,50	151 50	160 50
Ost.Siem.-S.	0	—	131 0	131 00
Pöge Elektr.	0	40,75	40 75	41 75
RWSprengst.	4,8	—	—	—
Sachsenwerk	7	106,00	105 00	105 50
Sarotti	10	—	157 00	157 00
Schl.Bg. Zink	8Zl.	—	108 00	110 50
do.Bw.Beuth.	12	130,00-132,00	130 00	131 00
do. Textilw.	0	24,75-24,00-21,5	24 50	25 88
H. Schneider	10	—	113 00	113 38
Sieg.Sol.Guß	0	8,00	8 00	8 13
Stöhr Kmgrn.	20	132,50-132-131	131 00	130 00
Stolberg Zink	6	—	—	146 00
Te. J.Berlin.	2½	49,75-49,50	49 75	46 00
Thöris Oelfb.	6	90,00-92,25	90 00	91 00
Ver. Schuhfb.	6	—	56 00	56 00
Vogel Tel.Dr.	6	75,00-75,50	75 13	75 25
Voigt&Haefin	9	—	222 00	222 00
Wicking	12	—	—	128 25
Zellstoff-Ver.	10	110,00	108 50	109 50
Bank elektrW	10	—	151 00	151,00
Oesterr. Krd.	4Sch	30,88	30 75	30,75
Reichsbank	12	298-297-297,50	296 00	297,00
Wien B.-V.	8Sch	12,75	—	12 75
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abt.	—	76,5-76,88-76,75	77 00	—
Ost.-UStbt	7,5Sch	9,37	9 37	9 25
Schantung	P	4,10	4 00	4 00
Verein. Elbe	0	—	25 50	25 50

Fortlauf. Notierungen

Dtsh. Anleihe Auslos.Sch.	53,40-53,30	53 30	53 00
do. Neubesitz	10,5-10,35-10,75	10 50	10 70

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA23		—	—
do. 1935		—	86 10
Dt.Rchsanl.29	7	99 10	99 00
do. 27	6	87 50	87 50
3½Dt.Rchsch.‚K'		—	87 25
Prß. St.-A. 28	6	91 40	91 40
Prß. Stsch. 1	7	97 50	97 50
do. 2	7	97 00	97 00
do.	6½	97 00	97 00
Bd.Rm-Anl.27	6	76 50	76 25
Bayr.St.Rm27	6	77 60	77 50
Bayr. Staats	5	92 60	92 60
Braunschw.St.	7	99 75	9. 75
Lübeck St. 28	8	90 90	90 90
Mckl.Schw.28	8	85 60	85 60
do. do. 26	7	80 20	80 20
SachsenSt.27	6	76 80	76 00
do. R. 2	7	97 25	97 25
Thüring.St.26	7	79 75	79 50
do Rm-Anl.	7	79 50	79 50
Dt.RpostSch.	6½	96 50	96 50
Dt.Schutzgeb.	4	4 60	4 63

Rentenbriefe

	Zs.	heute	vor
Pr. Landrbrf.	8	95 25	95 25
do.Liqu.-Rtbr	4½	70 00	70 00

Provinzanleihen

	Zs.	heute	vor
BrdbPr.Rm.28	8	—	—
do. 26	7	—	—
Hann. Prv.Rm.	8	92 75	92 75
do. R.3 B	7	96 75	96 90
do. R.6	7	83 00	83 00
do. R.7	7	82 75	82 75
Nschl.PrRm26	6	—	—
Ostprß. Rm.	6	—	—
SächsPrRm13	8	92 00	92 25
do. Anl. 14	7	83 00	83 00
do. Anl. 15	7	83 00	82 00
do. 16A.1	7	90 00	90 00
do. 16A.2	6	84 00	84 00
S.-Holst.Pr 14	8	88 10	89 00

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Augsb.RM-A26	7	—	—
Berl. Gold 26	7	—	83 00
do.VerkA 28	N7	88 00	88 00
do. 24	6	77 50	77 50
do.Schatzanw.	5	92 25	92 50
Breslau 28	8	—	—
do. 26	7	—	—
Dresden R. 1	7	—	—
do. R. 2	7	78 50	78 50
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldrf.26	7	84 75	85 00
Elberfeld 26	7	81 75	—
Frankf.a.M.26	7	83 00	83 25
Gelsenk.-Buer	8	88 25	88 .5
Kiel 26	7	81 00	81 00
Köln 26	6½	—	—
Königsberg	7	—	77 25
Magdebrg.26	8	91 90	91 90
Mannheim	10	—	—
do. 26	8	—	88 00
do. 27	6	—	—
Nürnberg 26	8	93 25	93 00
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	—	—
Zwickau 26	8	86 00	—

Landschaften

	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	88 00	88 50
do. S. 2	8	88 25	88 75
do.	6	81 00	81 00
Ldsch. Centr.	8	89 25	89 75
do. A	6	80 00	80 00
do. B	6	80 00	80 00
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	88 90	88 50
do.	7	78 25	79 00
do.	6	—	78 00
Pomm. ldsch.	8	90 00	90 00
do. 1, 2	7	—	—
do. 1	6	—	—
Prv Sächs.ld.	10	—	—
do.	8	88 40	88 40
do. 1, 2	7	80 00	80 70
do. 1, 2	6	—	—
Schles. ldsch.	8	90 00	90 00
do. 1	7	83 50	83 50
do. 2	7	—	—
do. 1	6	—	—
Schlsw.H.ld.	10	—	—
do	8	88 10	88 10
do. 26	7	80 50	—
do. 27	7	0 7.	81 00
do. 26	6	—	76 60
Westf. ldsch.	8	88 50	88 70
do.	6	—	—
do. Abfind.	5	55 20	55 2

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Nm. alte	—	4 15
Ldsch. Zntr. alte	—	—
Schl.-Holst. alte	—	9 25
Westpr. Ritt. alte	40	40
Westpr. Neu. alte	5 75	5 75

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl. Pfd.Amt	10	103 50	103 25
do.	8	93 00	. 00
do.	7	78 40	78 40
do.	6	77 00	77 00
Berl. Goldst.	10	106 13	106 13
do.	8	92 75	2 25
do.	6	77 00	77 00
Pr. Ztrst.R.4	10	100 00	100 00
do. R.5	10	100 00	100 00
Pr. Ztrst. R.7	10	102 00	102 00
do.R 3,6,9,10	8	92 50	92 50
Pr.Ztrst.14,15	8	—	92 75
do. R. 18	8	92 50	92 50
do. R. 19	8	95 40	95 40
do. R. 20, 21	8	95 00	95 00
do. R. 22	8	96 00	96 00
do. R.8, 11	7	82 00	82 00
do. R.2, 12	6	79 00	79 00
do. R.1, 13	5	76 50	76 50

Oeffentl. Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb.14	10	101 00	101 00
do. 16	8	93 50	93 50
do. 19	7	85 00	85 00
do. 17	6	79 60	79 50
Pr.LdsPf.G.2	10	100 25	100 25
do. 4	8	95 50	95 50
do. 11	8	96 00	96 00
do. 13	8	96 20	96 10
do. 15	8	97 50	97 50
do. 17	8	98 00	98 00
do. 5	7	87 50	87 50
do. 10	7	89 00	89 00
do. 7	6	84 00	84 00
do. 3	5	76 40	76 40
do. Kom.12	8	94 50	94 50
do. 14	8	4 50	94 50
do. 16	8	95 00	95 00
do. 6	7	86 75	86 75
Nass.L.GA.8,9	8	92 50	94 00
do. GKm.S.5	8	92 60	92 50
do. 6 u. 7	8	92 60	92 60
Obschl.Pf.Bk1	7	—	—
do.KomAusg.1	7	90 60	90 60
Rhp.Ldbk.GPf.	8	101 00	101 00
do.	7	101 00	101 00
do.	6	91 50	91 50
do.Kom.1a,1b	7	91 00	91 00
do. do. 3	7	91 00	93 00
do. do. 2	6	88 75	88 75
Dt.Kom.Gd.25	8	93 25	93 10
do. 26	8	93 50	93 50
do. 26	7	88 60	88 60
do. 23	5	80 00	80 00

Hypoth.-Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	96 50	96 50
do. Reihe 1	5	77 60	77 60
Bayer.L.20,21	8	95 00	95 00
Berl.Hyp.GPf	10	101 25	101 00
do. Ser. 3	10	100 50	100 70
do. Ser. 4	10	100 10	100 25
do. Ser.5u.6	8	94 00	94 00
do. Ser. 12	8	94 00	94 00
do. Ser. 13	8	95 00	95 00
do. Ser. 15	8	97 00	97 00
do. Ser. 7	7	3 75	83 75
do. Ser. 11	7	85 00	86 00
do. Ser. 10	6	82 00	82 00
do. Mob. 9	4½	—	—
do. Liqu.8	4½	75 75	76 10
do. Kom. S.1	8	90 00	90 00
do. Ser.4	8	90 25	90 25
do. Ser. 5	8	93 50	93 50
do. Ser. 2	7	85 00	85 00
do. Ser. 3	6	82 00	82 00
Br.Han.HGPf.	10	100 00	100 00
do. 24	8	93 25	93 25
do. 27	8	93 90	93 90
do. 29	8	97 00	97 00
do. 26	7	82 75	82 00
do. 27	6	82 00	82 00
do. Liqu.26	4½	74 00	74 10
do.Anteil M.p.St		—	18 25
do. G.Kom.	10	100 10	100 10
do.	8	91 90	91 0
do. 27	6	83 00	83 00
Dt. Gen.-H.B.1	8	94 00	94 00
do. R. 5	8	95 50	95 50
do. R. 6	8	96 50	96 50
do. R. 3	7	84 00	84 00
do. R. 4	6	82 00	82 00
do. Kom. 1	10	101 00	101 00
do. R. 2	8	94 00	94 00
do. R. 3	6	79 00	80 00
Dt.H.Bk.GPf26	8	93 55	93 50
do. 27	8	93 75	93 75
do. 28-29	8	93 75	93 75
do. 34	8	93 50	93 75
do. 30	7	83 50	83 50
do. 31	7	2 50	. 00
do. 33	6	80 25	80 25
do. Liqu.	4½	74 00	74 50
Dt.H.B. Gkm.6	8	89 75	89 75
do. 7	8	93 25	93 25
D. Whnst.Hy.1	8	96 00	96 00
do. R. 4	8	96 00	96 00
do. R. 5	8	97 50	97 50
do. R. 2	7	85 50	85 50
do.Komm.R.6	8	94 00	94 00
Frkf.Pfbr.G 3	8	92 00	92 50
do. do. 10	8	9. 00	9. 00
do. do. 7	7	9. 75	. 75
do. do. 8	6	78 50	78 50
do. do. 2	5	78 90	78 90
do. Kom. 4	8	89 50	89 25
do. do. 6	7	79 50	79 50
do. do. 9	6	7. 75	7. 75
GothaGrkrGP	10	100 00	100 00
do. Gm.Pf.4	8	95 00	95 00
do. GHPf.5,5a	8	96 00	96 00
do. do. 8	8	97 00	97 00
do. do. 6	7	82 00	82 50
do. Gm. 2	6	82 00	2 00
do. do. 1	5	33 25	3 25
do. Liqu. 7	4½	77 00	77 00
do. G.R. 24	10	100 00	101 00
Hbg.Hyp.G. 1	8	94 50	94 50
do. Em. G	8	95 75	95 75
do. Em. A	7	96 00	95 00
do. Em. B	7	86 75	86 75
do. Em. D	7	4 00	34 25
do. Em. E	6	81 00	81 00
Hbg.Hp.G.Lq.	4½	75 90	76 25
Hbg.np.AM.p.St		11 70	11 65
Han.Bodkr.R.7	9	99 25	99 25
do. 1-6, 8, 12	8	95 00	95 00
do. R. 14	8	97 00	97 00
do. R. 9	7	86 00	86 00
do. 10 u.11	6	85 00	85 00
Ldw.Pfdbrbk1	7	—	—
do. do. 1	6	83 30	83 30
Lpzg.H.Bk.G.3	8	92 75	92 75
do. 5	8	95 75	95 75
do. 11	8	95 75	95 75
do. 13	8	96 50	96 50
do. 6	7	84 00	84 00
do. 9	6	80 00	80 00
do. 2	5	79 50	79 50
do.Liqu.7	4½	77 75	77 75
do. Kom. 4	8	93 10	93 10
do. do. 8	6	80 50	80 50
Mckl.Hp.u.W.28	7	92 00	92 40
do. 4	8	92 00	92 00
do. 8	8	93 25	93 25
do. 9	8	97 00	97 00
do. 5	7	84 00	84 50
do. Ser.1	6	—	—
do.Liqu.7	4½	74 50	74 75
do.Anteil M.p.St		22 45	22 45
do. G.-K.3	8	90 00	90 00
do. 6	6	77 50	77 50
Mein.Hp.GP13	8	92 00	92 00
do. 5	8	93 00	93 30
do. 8	8	92 75	92 60
do. 15	8	94 00	93 75
do. 17	8	95 50	95 50
do. 18	8	97 00	97 00
do. 9	7	83 25	83 25
do. 11	7	83 75	83 75
do. 12	6	81 00	81 00
do. 2	5	76 50	76 50
do. Li.10	4½	73 50	73 50
do. G.-K.4	8	90 00	90 00
do. 16	8	90 50	90 50
do. 7	7	77 75	77 75
do. 14	7	77 75	78 00
do. 13	6	76 00	76 00
Mittd.Bd.2,3	10	100 10	100 00
do. 1	8	93 00	93 00
do. 2	8	91 50	91 50
do. 3, 4, 5	8	91 25	91 25
do. 7	8	93 75	93 75
do. 8	8	96 00	96 00
do. 1-3	7	81 75	81 75
do. 4	7	84 00	84 00
do. 1	6	81 00	81 00
do. Mob.Pf.1	4½	79 50	79 50
do.Liq.Pf.R.2	4½	74 7.	75 25
do. Kom. 1	8	93 00	93 00
do. 1	6	82 10	82 10
Nrd.Grkr.GP13	8	93 00	93 00
do. 5	8	91 50	91 50
do. 6 u. 7	8	92 75	93 00
do. 14	8	94 80	94 80
do. 17, 20	8	95 50	95 50
do. 21	8	96 00	96 00
do. 22	8	96 50	96 50
do. 24	8	97 00	97 00
do. 8	7	83 50	83 50
do. 12	7	83 00	83 00
do. 13	7	85 50	85 50
do. 11	6	81 00	81 00
do. 2	5	78 00	78 00
do. Li. 16	4½	73 50	73 50
do. G.-K.4	8	90 00	90 00
do. 15	8	90 25	90 50
do. 18	8	90 50	90 50
do. 9	7	80 00	80 00
do. 10	6	80 50	80 50
Pr.Bdkr.GP.3	8	92 00	92 00
do. 5	8	93 00	93 00
do. 9	8	93 00	93 00
do. 15	8	95 50	95 50
do. 17	8	95 25	95 25
do. 18	8	97 00	97 00
do. 10	7	83 00	82 75
do. 12	6	81 00	81 00
do. 2	5	77 50	77 50
do.Liqu.7	4½	76 20	76 10
do. Antei	—	25 35	25 50
do. G.-K.4	8	89 50	89 80
do. 16	8	90 40	90 40
do. 8, 14	7	79 25	79 25
do. 13	6	76 25	76 75
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	104 00	104 00
do. 24	8	94 25	94 00
do. 27	8	94 50	94 50
do. 28	8	97 50	97 50
do. 26	7	84 75	85 25
do. 27	6	81 50	81 50
do.	5	74 75	74 75
do. MobPf.26	4½	—	—
do. Liqu. Pf.	4½	72 10	72 50
do. Ant. M. p. St.		5 35	5 40
Pr.C.Bd.G.-K.	10	100 00	100 50
do. 25	8	90 00	90 00
do. 27	8	91 50	9 50
do. 28	8	94 50	94 50
do. 26	7	80 50	80 50
do. 27	6	78 50	78 50
do.	5	72 75	73 75
Pr.H.B.GPf. S1	8	95 00	95 00
do. S. 2, 3	8	94 25	94 25
do. Ser. 4	8	93 25	93 25
do. Ser. 11	8	92 50	92 50
do. Ser. 12	8	95 00	95 00
do. Ser. 13	8	97 50	97 50
do. Ser. 14	8	98 00	9. 00
do. Ser. 5	7	4 00	34 00
do. Ser. 6	7	84 00	50
do. 26 Ser.7	7	84 00	4 00
do. 26 Ser.8	6	80 00	79 75
do. Liqu.Pf.	4½	75 00	75 10
Pr.Hy.R.Pf.1,2	7	4 00	4 00
Pr.Hy.B.GK. 1	8	91 75	91 75
do. Ser. 2	8	92 75	92 50
do. Ser. 3	7	85 50	86 00
do. Ser. 4	6	76 00	76 00
do. Ser. 5	6	85 00	85 00
Pr.PfbG. 37	10	100 00	100 00
do.39,40	10	100 50	100 40
do. 38	9	99 60	99 60
Pr. Pfbrb. 41	8	94 50	94 00
do. 47	8	94 25	94 50
do. 50	8	97 50	97 50
do. 46	7½	83 50	8 50
do. 42	7	84 00	84 00
do. 45	6	82 25	82 25
do. Mobil.	4½	—	—
do. Liqu.-Pf.	4½	74 00	73 25
do. G.K.17	8	90 00	90 50
do. 20	8	93 25	93 25
do. 18	7	83 25	83 25
do. 19	6	—	—
Rh H.B.G.2-4	8	93 25	93 40
RhWBdkGP 2	10	100 50	100 50
do. S. 3	10	101 38	101 50
do. S. 5	10	100 00	100 00
do.S.4.4a	8	94 50	94 50
do. S. 6	8	94 10	94 10
do. S. 8	8	94 50	94 50
do. S.12	8	95 75	95 75
do. S. 7, 9	7	83 75	83 75
do. S. 10	6	82 00	82 00
Rh W.BG. S. 1	5	—	—
do. Liqu.	4½	73 00	73 90
do.GK24,2,3	10	100 00	100 00
do. 26, 4	8	90 50	90 50
do. 26, 5	7	81 00	81 00
do. 27, 6	6	82 00	82 00
do. 23, 1	5	84 00	84 00
Rg.-Rtb.G.1-3	8	92 75	92 75
do. 4-6	8	92 60	92 90
do. 1 u. 2	5	78 10	78 0
SächsBkr6,7	10	100 00	100 00
do. 3, 4	8	96 00	96 00
do. 5	8	96 00	96 00
do. 8	8	95 50	95 00
do. 10	7	—	—
do. 11	6	82 00	82 00
do. Liqu.	4½	82 50	82 50
Schl.BkrGPf.3	8	91 00	91 00
do. 5	8	91 00	91 00
do. 12	8	91 75	92 00
do. 16	8	91 25	91 25
do. 7	7	81 52	81 50
do. 11	7	83 90	83 90
do. 9	6	79 00	79 00
do. 2	5	81 25	81 25
do. Liqu.	4½	76 90	77 00
do.Anteil.M.pSt.		58 30	58 40
do. Kom.4	8	91 50	91 50
do. do. 13	8	90 00	90 00
do. do. 17	8	88 75	89 00
do. 6	7	80 00	80 00
do. 8	6	80 50	80 50
Südd.Bodkr.5	8	93 00	93 00
do. 7	7	86 00	86 00
do. 8	6	81 00	81 00
do. Liqu.	4½	74 10	—
do.Anteil.M.p.St		—	—
Thür.Ld.HBk.	10	100 00	100 00
do.Ser.1-3	8	92 25	92 25
do. 5	8	91 75	91 75
do. 12	8	94 75	94 75
do. 14	8	96 00	96 00
do. 15	8	96 50	96 50
do. 7, 9	7	83 00	83 00
do. 10	6	82 00	82 00
do. Kom. 4	8	90 30	90 30
do. Kom.13	8	93 00	93 00
do. 6, 8	7	83 00	83 00
do. 11	6	82 00	82 00
Wd.Bdkr.G.5	10	100 00	—
do. 6	10	100 50	100 50
do. 3	8	92 50	92 50
do. 9	8	92 75	92 75
do. 11, 12	8	92 00	92 00
do. 20	8	96 50	96 50
do. 22	8	97 00	97 00
do. 10	7	81 40	81 40
do. 14	7	81 50	81 50
do. 7	6	80 00	80 00
do. 2	5	77 50	77 50
do. Mob.	4½	86 00	86 00
do. 18 Liq.	4½	72 00	72 0
do. GK.4	8	90 00	90 00
do. 21	8	93 50	93 50
do. 8	7	80 50	80 50
do. 13	6	80 00	80 00
Wrttb.H.B.S10	8	95 00	95 00

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bn. H.KO. S.1,2		—	4 78
Nrd.GK.Pf. 3-19		—	—
Pr. Hyp. A.B. KO.		5 48	5 52
Pr.Pfbr.KO1-12		6 75	6 75
Gr. Bl.StBb.4½	4	71 00	71 00

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Brl.Hyp.BkGPf	6	2 15	2 15
Brl.Rogg.A.23	5	9 60	9 50
Brdb. Kr. El.K.	6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K	5	8 75	8 75
Dt.Rogg.23A1	5	0 50	10 50
Dt.Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt.Zuckerb.Zw	6	—	—
Mitteldtsch.K.	5	4 15	4 15
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 10	2 10
Getreid.Rt1-3	5	80	80
do. 4-6	5	9 47	9 40
Hess.BrkRogg	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur- u.Nm.Rg.	5	—	8 10
Ldsch.CRPfb.	10	10 80	10 80
do.	5	8 30	8 30
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	—	—
Meckl.Ritt.KR.	5	—	—
M.-Schwer.RR	5	8 50	8 50
Mein.Hyp.B.GK	5	—	—
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 09	2 09
Old.st.K.A.Rg.	5	75	8 85
Ostprwk.Kohle	5	12 00	—
Pom.Ld.Rog.	10	10 55	10 55
Pr.Bodkr. GK.1	5	09	2 09
Pr.Ctrbd.Reg.	5	9 40	40
Pr.Rogg.Kom.	5	7 70	7 70
Pr.L.Pfb.A.Fg	10	—	—
do. R. 15	8	—	—
Pr.G.K. 11-16	5	—	—
do. R. 1	10	—	—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6 79	6 79
Pr.Rogg.-Wert	5	9 28	9 28
Prov.Sa. Ld.R.	5	8 14	8 15
Rh.W.Bdkr.RK.	5	—	—
Rogg.Rtb. Bln.	5	8 13	8 13
do. R.12-18	5	7 95	7 95
Sächs.St.Rog.	5	—	—
Schl.B.G.K.E.1	5	—	—
do.Ldsch.Rgg.	5	7 65	7 66
Schlw.H.Pr.R.	5	77	—
Westd.Bd.G.K.	5	2 10	2 10
West.Ldb.PK.	5	—	—
do.Rogg.1923	5	—	—
do.Ldsch.Rog.	5	—	—
Danz.Rogg.SA	5	7 10	7 10

Schuldverschreibung.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	91 50	91 10
Conc.Spin.Rm	8	86 75	—
Cont.CaoutRm	8	92 25	92 00
Daimler-Benz	6	71 50	71 50
Dt. Linoleum	8	84 75	84 00
Engelhardt B.	8	92 00	92 00
Fahlb.List Rm.	8	—	90 25
Hacketha	6	—	—
Hamburg E.W.	7	87 75	87 75
HoeschRmAnl.	8	92 75	92 75
Klöckner Werk	8	89 90	90 00
Krupp A. B.	6	—	8 50
do. Rm.	6	76 25	76 38
Lpz.Rieb. Rm.	10	109 30	109 00
Leopoldgr.Rm	8	87 50	87 25
Min. Achbach	6	73 60	74 00
Mitteldt. Stahl	7	86 50	86 50
Mix & Gen.Rm.	8	89 75	89 75
Nation.Aut.Rm.	8	81 00	81 00
Natronz. m. O.	7	—	—
do. ohne	7	—	—
Neckarwk. Gd.	7	—	81 00
Rh.-Main-Don.	5	68 00	68 10
Siem.&Halsk	6½	96 50	96 25
Ver.D.Text.Rm	7	1 50	—
Ver. Viag Rm.	7	77 75	78 00
Ver.Stahl m.O.	7	—	63 00
do. ohne O.	7	82 90	—
Zuckerkrd 1-4	6	94 50	94 50
Arbed	5½	98 25	98 00

Konvert. Obligat.

	Zs.	heute	vor
Basalt Gold-A.	8	86 50	86 05
Harp.-Rm.Anl.	7	142 00	145 00
Rh. Stahlwk.	7½	—	99 70
Farben-Bonds	6	123 00	123 50

Ausl. Staatsanleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	—
do. do. 02	4½	1 38	—
do. do. 95	4½	—	—
Bulg. Gd.-Hyp.	6	—	—
Port. 3 Sp.	fr.Z.	9 65	9 75
Rum.vrnh.R 03	5	9 00	8 75
do. do. 13	4½	15 00	15 00
do. do.	4	7 35	7 35
Ung.St.R.97	3½	1 65	1 60
do.G.f.d.eis.T.	3	—	—
Bukarest 95	4½	10 75	—
do. 98	4½	9 90	9 75
Bud. 14 abg.	4½	53 70	53 75
Sofia Stadt	5	15 60	15 00
Chil.Hp. GPfb.	5	91 30	90 25

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	4	—	—
Elis. West 83	4	1 70	1 70
do. 90	4	—	—
Kronpr.Rudolf	4	—	2 70
do. Salzkg.	4	1 65	1 60
Oest.U.St.alte	3	19 00	19 00
do. Gold	4	2 95	2 90
Lemb.-Czern.	4	—	—
do. stpfl.	4	—	—
Raab-Oedenb.	4	15 62	15 50
Anat.Eis.S.3	4½	19 40	19 50

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	10	112 00	112 50
Adlerhtt.Glas	9	101 00	101 00
AG. f.Bauaust.	6	70 00	70 00
AG Pappenfabr	0	15 60	15 75
Alexanderwerk	0	43 00	44 00
Alfeld Delligs.	0	33 50	3 00
Alfeld-Gronau	6	144 50	144 25
All.B.Lenz&C	11	125 00	124 00
Allg.Bod.-Ges.	0	335 00	328 00
A.E.G.Vorz.-A.	6	117 00	117 13
do. Lit.B.	5	117 25	117 00
AllgHäuserb.	10	115 00	117 00
AlsenPrtl.Zt.	15	180 50	182 00
Ammend.Pap	12	162 75	162 50
AmperwerkeEl	7	102 75	103 00
Anh. Kohlenw.	6	2 25	82 25
Ankerwerke	12	252 00	252 00
AnnabgSteing.	0	2 50	2 50
Annaw. Cham.	7	118 00	11. 00
Annen. Gußst	10	132 00	132 00
Aschff.Aktbr	13½	171 00	171 00
Askaniawerke	2	51 25	51 00
Augsb.Br.Has.	6	71 50	71 5
Bachm&Lad	16	114 00	1 0 00
Baer & Stein	7	109 00	109 00
BeckeMasch.	8	120 00	120 00
Bamb. Mälz.	9	114 25	114 00
BanningMasch.	0	18 50	18 50
BaroperWalzw	0	79 00	79 00
Bartz & Co.	0	70 00	70 00
Bast A.-G.	12	207 00	207 00
Bavaria	14	203 50	203 50
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	7	—	96 75
do. El.Werke	6	83 00	84 00
do. Granit	0	—	42 00
do. Hartstein	8	115 50	116 00
Bayr. Spiegel	0	62 25	64 00
Bazar	4	73 00	73 00
Bendix Holzb.	0	37 00	37 00
Berg-Heckm.	6	98 00	98 00
Brl-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do. Gub.Hutf.	16	278 00	279 00
do. Holzkontor	8	60 00	60 00
BerlinerKindl	22	610 00	605 00
do. St.-Pr.	24	510 00	510 00
Berl. Neurode	4	52 00	53 50
Berth.Messing	4	46 75	46 75
Beton u.Mon.	12	122 50	122 75
Bielefeld.Web.	0	65 00	65 00
Blumenf. Velt.	0	42 50	43 50
Bodg.Schönh	—	101 00	101 00
Bohrisch.Con	10	113 50	113 50
BolleWeißbier	0	—	—
Borna Braunk.	8	—	—
BösperdeWalz	6	67 50	67 75
Boswau & Kn.	12	153 00	153 00
Brauh.Nürnb.	12	170 50	169 00
Braunk.u.Br.	10	164 50	166 00
BrnschwKohl	10	230 00	230 00
do. Jute	8	117 00	119 00
do. Masch.	4	65 00	65 00
Breitenb.P.Z.	12	127 00	130 00
Brem.Bes Oelf.	4	64 00	64 00
do. Allg. Gas	9	117 00	—
do. Vulkan	8	110 00	111 00
do.Wollkäm.	12	165 25	165 25
Brüning&Sohn	9	00 00	100 50
BürstfabKränz	0	—	—
E.Busch opt.In	0	120 00	120 25
F.W.Busch Lüd	0	—	—
Büttner-Werk	0	43 00	43 00
E.Butzke-B.J.	7	93 00	93 00
Capito &Klein	0	65 50	65 50
CarlshüttAltw	0	—	—
Cart. Loschw.	0	52 25	52 00
Charlotthütte	12	—	—
Chem. Buckau	6	96 00	97 00
do. Grünau	5	59 50	60 00
do. Ind.Gelsk	5	73 50	73 50
do.Wrk.Albert	0	61 50	62 25
do.Brockhues	7	81 75	79 50
do. Schuster	0	49 50	49 00
Chemn.Spinn.	0	4 00	3 50
Chillingworth	8	70 00	70 00
Christ.& Unm.	0	52 00	52 00
ChromNajork	12	121 50	121 50
Conc. Bergb.	6	77 75	77 75
do. chem.	0	—	29 50
do. Spinner.	8	80 25	79 00
Cont. Linol.	15	309 00	311 00
Corona Fahrr.	0	—	—
Cröllw. Pap.	12	169 00	169 00
DemmerGebr	0	37 00	37 00
Dtsch.Asph.	10	138 50	138 00
do. Babc. Wil.	0	—	—
do. Fenstergl.	6	—	—
do.Jute-Spinn	9	99 00	100 00
do.Post-u.EbV	0	30 00	—
do. Schachtb.	5	107 00	106 0.
do. Spiegelgl.	6	80 00	79 75
do.Steinzeug	15	208 00	—
do. Metallhdl.	0	74 75	74 75
F.DippeMasch	0	—	—
Dittm. &Gabr.	7	—	—
Dolerit-Basalt	8	44 60	43 25
Dommitz.Ton	10	238 00	238 00
Doornkaat	10	128 00	12. 00
Osk. Dörffler	10	111 00	112 00
Dortm.Aktbr.	16	2.5 60	256 00
do.Ritterbr.	24	296 00	295 50
do. Union	15	251 25	251 50
Dresd.Bauges.	5	64 50	64 5.
do. Chromo	8	92 00	2 00
do.Gardinen	10	108 50	109 00
do. Schnellp	10	111 50	111 75
do.Nähm.Zw.	0	46 25	46 25
Dürn.Metallw	10	153 00	153 00
Dürkoppwerke	0	—	—
Dusseld.Diet	10	54 00	56 00
do. Eisenhütte	0	—	—
do.Höfel-Brau.	6	86 50	86 50
do.Kammgarn	4	74 00	74 0
do.Maschinen	0	32 2.	32 25
Dyckerhoff	8	99 00	99 .0
Eggestorff Salz	8	113 75	—
Eichenberg	15	—	—
Eilenburg.Katt	6	75 00	75 00
EintrachtBrk.	10	143 50	144 50
Eis.&EmSprott	8	60 25	62 38
ElektraDresd	12	199 75	199 50
El.Wk.Liegn.	10	129 00	129 00
Elsbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchte	0	20 00	20 00
do. Ullrich	0	—	—
Engelhardt	13	229 00	228 75
EnzingerWerk	6	83 25	84 00
Erdmannsd.Sp	0	10 00	100 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	8	123 00	123 00
H. & A. Escher	0	6 00	36 2.
Eschw Bgw.	14	206 00	203 50
Excels Fahrr.	0	28 25	28 75
Falksel.Gardino	0	—	108 00
Faradit Isol.	0	59 50	55 88
G. Feibisch	20	—	—
Fein-Jute-Sp.	8	9. 5	94 50
FlensbSchiffb.	0	56 75	—
Car. Flohr	9	74 2.	74 50
FlötherMasch.	0	32 75	32 75
FordMotorCmp	0	257 00	251 00
Frkft. Chauss.	6	102 00	101 00
do. Gas	7	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	53 75	54 00
Fraust. Zuck.	0	66 00	66 00
Friedrchshütt.	0	—	—
Fries & Höpfg.	4	91 00	91 00
H.FristerA.-G.	7	139 00	141 00
Froebeln Zuck.	5	52 00	50 75
Gebr. Funke	0	52 00	52 00
Gas,Wass.u.El	6	100 50	100 50
Gebhard&Co.	9	—	—
Gebhard&Kön.	5	—	—
Gebler-Werke	5	45 25	45 25
Gehe & Co.	0	68 50	68 50
Georg Geiling	5	37 00	37 00
Geism. Fürth	11	162 50	162 50
GeisweiderEis.	6	—	—
Genschow	8.8	82 00	82 50
GermanPortl	14	187 00	187 00
Gerresh. Glas	9	114 00	115 00
Gildemeister	7½	106 75	106 75
J.Girmes&Co	15	230 00	230 00
Gladb. Woll.	11	155 75	155 75
Glasf.Brockw	12	98 00	99 50
GlasmSchalk	17	193 50	193 00
Glauz. Zucker	0	70 00	69 50
GlockenstahlW	0	21 00	20 00
GlückaufGels	10	134 00	133 50
Gebr. Goedh.	15	220 50	222 00
Goldina	0	—	—
Görlitz.Wag.	10	99 00	110 00
Georg Grauert	0	50 00	50 00
Greppin.Wrk.	6	95 00	95 00
Gritzn. Masch.	6	61 00	59 25
Gr. Licht.Terr.	0	90 00	90 00
Großenhain	16	170 00	173 00
Großh.fGetrd	10	125 50	125 50
G.Großm.Cob	10	115 25	115 00
Gebr. Großm.	0	44 00	44 00
Grün&Bilfing	12	173 13	173 13
Gruschw.Textil	6	68 50	69 50
Guano-Werke	4	55 25	55 25
E. Grundlach	6	85 00	85 00
Günther & S.	12	125 50	125 50
A.GutmannMa.	0	36 25	36 25
Haberm &G.	12	105 00	105 00
Hageda	10	100 00	100 00
Hall. Masch.	6	92 00	95 00
Hdlsg. f. Grdb.	4	103 00	103 00
Hann. Egest.	0	43 00	42 75
Harb.Eis.u.Br.	6	81 00	79 50
HarkortBrück.	0	24 25	24 50
do. St.-Pr.	0	55 00	—
Hedwigshütte	7	105 00	102 00
Heidenau Pap.	0	59 00	59 00
Heilmann, Im.	8	91 00	91 00
Hein,Lehmann	6	83 50	83 50
Heine & Co.	4	49 50	50 00
Em. Heinicke	8	93 75	91 00
HemmorPrtl.	15	176 00	—
Hess u. Herk.	11	147 00	150 50
Hildebr. Mühl.	6	37 .0	37 50
HilgersVerzk.	6	70 50	70 50
Hilpert Masch.	7	113 00	113 00
Hindr.Aufferm.	8	89 00	89 50
Hirschb.Leder	6	94 50	94 50
Hoffm. Stärke	6	69 25	69 75
Holstenbrau.	14	189 00	189 00
Horch - Werke	5	85 50	86 00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	—	—
Höxter Godelh.	0	44 25	44 25
Hubertus Brk.	6	126 88	126 88
Humboldtmühl	0	—	—
Huta.Breslau	10	122 00	121 00
CM.Hutschen	6½	68 75	68 50
Lor.Hutschenr.	9	101 50	103 00
Hütt. Kays.Co.	0	—	—
Hütt.Ndschw.	10	—	236 00
Ilse Gensch.	10	122 50	125 00
Inag	4	91 50	91 50
Industriebau	11	119 2	119 75
Indust.Plaue	14	145 00	146 00
Isenbeck	7	120 50	120 50
Jacobsen W.	8	93 38	93 75
Jeserich	10	105 00	104 50
J.A.John A.-G.	10	104 50	104 00
Max Jüdel Co.	9	16. 00	163 75
Jülich. Zucker	6	69 75	70 00
KahlaPorze	5	75 00	76 00
Kaiserkeller	0	—	85 00
Kali-Chemie	7	174 50	172 00
Kart.Gr.Särch.	7	120 50	120 50
Keramag	15	—	180 0.
Keyling & Th.	0	18 00	17 00
Kirchner & Co.	6	72 30	72 50
Fdr.KlauserSp	0	—	—
C. H. Knorr	11	163 00	16. 25
Köbke & Co.	0	40 75	40 75
KochsAdlerNh.	4	—	0 00
Koehlmann St.	7	90 00	89 75
Kolb&Schule	12	140 00	140 00
Kollm.&Jourd.	5	48 0	47 00
Köln.Gas.Elekt	6	80 00	80 00
Kölsch-Fölz	9	2 00	2 0.
König Wilh.	12	216 00	216 00
do. St.-Pr.	17	316 00	316 00
Königsbg.Lag	0	55 00	64 50
KönigstGdb	12½	164	165 00
KönigszeltPrz	0	18 00	17 75
Kontin. Asph.	4	107 50	107 50
Körbisd.Zuck.	0	86 00	86
KörtingsElekt.	8	92 50	92 00
KötitzerLed.	12½	137 00	137 00
Krattw.Thür	10	166 00	166 5.
W. Krefft	10	10. 00	10. 00
G.Kromschrö	12	62 00	62 25
KronprinzMet.	5	69 00	69 0.
Gebr. Kruger	7	75 00	75 00
Kuhltransit	12	140 00	140 00
Kunz.Treibr.	10	93 00	93 00
Kuppersb.&S	10	141 00	140 5.
Kyffhäus.Hütte	0	48 1.	— 0.
Laboschin	0	—	—
Landré Breit	10	161 00	161 00
Lehmann	0	43 50	42 50
Leipz.Riebck	10	146 50	146 00
Leipz.Immob	10	109,50	109 50
do. Ldkrattw.	6	85 25	86 00
do. Pian.Zim.	10	46 25	46 25
Leonh. Braunk	5	155 50	156 50
LeonischeWrk.	8	67 25	67 25
Lichtenb.Terr.	7	100 00	100 00
Liebermann	5	46 25	4. 25
Linden.Bräu	10	135 00	136 00
Lindes Eism.	14	157 00	157 75
Lindström	15	825 00	825 00
LingelSchuhf.	0	49 50	49 50
Lingner-Werk	7	77 25	77 50
Löwen-Böhm	12	296 00	294 00
Luck.&Steffen	0	5 50	5 50
Lüdensch.Met.	6	76 13	76 13
Lüneb. Wachs	6	64 00	64 00
Magdeb. Gas	4	56 00	56 00
do. Bau	15	206 75	207 00
do. Bgw.	0	69 00	69 00
do. Mühlen	5	58 75	59 00
C. D. Magirus	0	20 00	20 00
Marie kons.Bg	0	50 75	49 00
Markt-u.Kühl	12	130 75	130 50
Martini&Hün	10	113 00	113 00
Masch.Starke	0	25 00	25 00
do. Breuer	0	—	—
do. Kappe	5	—	60 50
M.Web.Lind.	10	132 50	131 00
do. Sorau	8	190 00	189 00
do. Zittau	0	61 00	62 50
MehlteuerTüll	0	—	—
H. Meinecke	0	79 25	79 50
MeißnerOfen	10	—	102 00
MerkurWolle	12	149 50	149 50
H.MeyerLikör	14	150 50	151 00
MeyerKauffm.	7	45 00	45 25
K.Mez&Söhne	0	50 00	51 00
MimosaA.-G.	18	267 50	257 50
Minimax	10	124 75	124 75
MühleRüning	10	124 00	125 00
Mülheim Bgw.	7	108 25	109 00
Müller Gummi	8	105 00	106 00
Münch. Licht	8	—	105 00
Mundlos	0	40 00	—
Gebr. Möser	6	96 00	96 00
Natronzellst	10	123 50	123 25
Neckarwerke	5	135 50	137 75
N.Amperkrwrk	7	—	—
N. Westend i. L.		330 00	332 00
Niederl.Kohl.	10	142 00	142 00
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	106 00	109 00
do. Kabe	8	136 00	136 00
do.Steingut	12	194 75	194 50
do.Trik. Spr.	0	55 00	55 00
Nordp. Terr.	0	370 00	370 00
NordwdKraftw.	7	179 13	179 00
C. Nottrott	0	31 00	31 50
Nürnbg. Herk.	5	38 75	40 00
Oberb.Uebert	7	104 00	104 00
Obschl.KoksG	7	85 00	85 00
Odenw.Hartst.	7	—	—
Oecking Stahl	0	—	—
Ost.Eis.Vk.	3Sch	28 13	28 00
Ohles Erben	0	15 00	15 00
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage	0	48 50	48 50
Peipers&Cie.	7	93 00	93 00
PierrseeSpin	12	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Braunk	6	70 50	70 50
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	—	—
Pittler Leipz.	10	181 50	181 00
Plauen Gard.	10	113 25	112 25
do. Spitzen	0	40 00	39 00
do.Tüll.Gard.	0	3. 00	38 00
B. Pollack	4½	119 .0	125 50
PomEisengieß	0	—	—
Ponarth Br.	14	172 00	172 50
Pong.Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	79 50	79 50
Porz.Veitsdorf	10	60 25	60 25
Porz. Tettau	10	124 50	124 50
A. Prang	10	92 00	92 00
Preßluftwerkz.	0	96 00	96 00
Preßspan Unt.	6	—	—
J. D. Preuß	6	58 38	—
Preußengrube	5	112 50	112 50
Radeb. Exp.	13	188 00	187 5
RasquinFarb.	5	—	93 25
Rathgeb.Wag.	7	74 00	75 00
Rauchw. Walt.	4	55 50	56 00
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	267 50	267 50
ReicheltMetall	6	54 00	54 00
J. Reinecker	10	92 5	92 50
Reiss&Martin	0	16 00	15 00
Rh.-M.-Don.Vz	5	—	—
Rheinfeld.Kr.	10	160 5	160 00
RheingauZuck		124 50	124 50
Rhein. Cham.	9	59 75	59 75
do. Elektr. Vz.	6	3 25	2 75
do. Metallw.	6	105 00	105 00
do Möbelstoff	10	—	—
do.Spiegelg.	12	141 50	141 50
do Textilfabr.	0	34 00	34 00
do. Zucker	10	—	—
do W.Kalkwk	8	—	113 0.
do. Stah u.W.	8	116 50	116 50
DavidRichter	18	192 00	197 0.
Fr Richter	9	9 .5	—
Gebr Ritter	9	91	91 00
Rockstroh-Wk.	6	—	—
Roddergrube	27	55 .	55 .
Ph Rosentha	7	99 75	100
Rositz. Zucker	4	45 50	46
RostockMahn	10	55 5.	47 0
Roth-Buchn.	20	4 4	400
Rotophot	7	—	—
Ruberoidwrk.	12	113 75	113 75
Rückforth Nchf	0	67 50	67 50
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	10	95 00	94 50
Sächs.Gußst.	6	—	—
Thür. Zem.	12	168 75	168 00
do. Webstuhl	10	88 25	89 00
Sachtleben	12	193 00	195 00
SalineSalzg.	10	—	—
Sangersh. Ma.	6	128 00	128 50
G. Sauerbrey	0	25 00	25 00
Saxonia Zem.	10	149 50	149 50
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	9,6	316 00	316 00
Schieß-Defries	7	95 00	95 00
Schlegel.Sch	14	—	150 00
Schl.Bg.Zk.P.	8Zl	116 00	116 00
do. Cellulose	10	136 50	136 50
do. Lein.Kram.	0	18 25	17 00
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	291 00	288 00
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	—	42 50
Herm. Schött	4	—	42 00
Schriftg. Offb.	0	—	—
Schüchterm.	6	—	—
Fr. Schulz jr.	3	55 50	—
Schwabenbr.	16	—	233 00
Schwandf.Ton	0	—	—
Schwaneb.P.Z.	9	122 50	122 50
Schwelm. Eis.	8	137 50	137 50
SeegallStrpfw.	6	58 00	—
Seidel&Naum.	0	61 00	61 25
F.Seiffert Co.	10	133 00	133 00
Dr. Selle	10	157 00	157 00
Siegersdt.Wk	10	105 00	104 00
Siem.Glasind.	9	125 00	125 00
Gebr. Simon	0	92 00	95 00
Sinner A.-G.	10	123 00	121 25
Somag	15	145 00	146 5.
Sond.& Stier A	0	192 00	190 00
Sond.& Stier B	0	—	42 75
Spinn. Renner	0	—	—
Sprgst. Crb.	5,1	—	—
Stader Leder	8½	73 25	73 25
Stadtbg. Hütte	0	87 25	87 25
Staßf. Chem.	2	28 75	0 00
do. Gen.	0	10 00	10 50
Steatit Magn.	10	149 00	149 25
Steiner & S.	9	6 00	87 50
Steinf. Wagg.	7	70 38	70 38
Steing. Gold	10	97 75	97 50
Stett. Cham.	5	52 25	2 25
do. Gen.	9	46 50	46 50
do. El. Wrk.	12	—	137 75
do.Oderwerk	0	56 88	56 88
do. Pap. u.P.	0	46 00	46 00
do.Portl.Zt.	10	117 25	117 25
Sticker.Plau	11	107 .0	107 00
H. Stock & Co.	5	93 00	93 00
H.Stodieck&C.	8	112 00	112 25
GbrStollwrck	14	121 75	122 00
Stralau.Glash.	9	123	123
Strals.Spielk	16	250 50	250 00
Sturm A.-G.	5	49 25	49 50
Südd. Immob.	8	13 50	—
Südd. Zucker	10	158 75	158 75
Tack & Cie.	8	112 00	112 00
Tafelglas	5	123 50	125 00
Telt.-Kan.M.p.	8	60 00	60 00
Tempelh. Feld		47 5.	5 50
Terr. N.Bot.G.	0	66 00	68 00
do.Rud.-Joh.	10	389 00	389 00
do. Südwest i.L.		324 00	324 00
Teuton.Misb.	12	212 25	212 25
Thale Eisen	7	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	5	—	—
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt.u.Gas	9	174 00	173 00
Tielsch Porz.	0	41 38	41 38
TrachenbZuck	0	27 88	27 75
Triptis A.-G.	6	53 00	53 00
Triton-Werke	10	113 00	113 00
Triumphwrk.	15	206	206 0.
v.Tuchersche	10	166 50	167 00
Tucht. Aach.	10	1.1 50	104 00
Tüllfabr.Flöha	0	4 00	4 0
Unger Gebr.	8	—	63 50
UnionBauges.	5	57 00	57 00
Union chem.Fb	4	62 0	62 00
do. Gießerei	0	11 38	11 25
do. Werkz.	8	97 50	96 50
UnterhausSp	10	—	—
Varzin.Pap.	10	121 00	121 75
Veithwerke	9	—	—
Ver.Bautz.Pap.	9	84 00	84 75
do.B.-F. Gum.	6	31 50	31 00
do. Bri.Mörtel	9	123 00	123 00
do. Böhiersi.	10	135 00	135
do.ChemChar	7	—	77 50
do. Dt.Nickel	12	167 00	167 50
do. Flanschen	5	—	—
do.Gothan.W.	10	116 50	116
do. Gumo. Ma.	9	34 83	34 75
do.Harz.Portl	14	114 00	115 00
do. Jute-Sp.B.	5	117 00	117 00
do. Laus. Glas	0	60 00	60 00
do. Märk. Tuch	5	45 50	45 50
do. Met.Haller	0	48 75	48 8
do. Mosaik	10	132 00	132 00
do. Pins.-Fab.	0	43 75	43 75
do.Pt.Schim	15	212 00	212 00
do. Schmirge	6	60 75	62 00
do.Smyrna-T	12	20.	20.
do. Zyp. Wiss.	9	175 00	175 00
do. Thür. Met.	0	38 25	38 00
do. Triko	12	132 00	. 00
do. Ultramar.	12	150 50	149 75
Viktoriawerke	6	65 00	65 38
Vogt & Wolf	7	5 00	50 0
Vogt Maschin	0	51 00	51 00
Vogt Spitzen	9	110 00	110 00
Vogt Tüllfab.	5	53 13	54 00
Volkstädt.Porz	0	6 00	6 50
Vortohm	7	51 00	52 0
VorwärtsSpin.	9	20 00	20 0.
VorwohlPortl	12	145 50	145 50
Wagner&Co.	0	—	34 00
Wander.Wk.	6	64 50	68 00
Warstein.Eis	10	125 00	124 00
Wasaw.Gelsk.	9	130 00	129 25
Wayss & Freyt	8	100 0.	103 25
Wegelin Ruß	11	112 00	112 00
Weg.&Hübner	8	97 00	97 00
Wenderoth	7	69 88	69 25
WerschWeißf	10	137 00	136 00
Westd. Hdlsg.	4	58 00	58 00
Wstf.Dr.Hamm	5	88 00	87 50
Westfäl. Kupf.	6	64 00	61 25
WickrathLeder	0	—	41 00
Wicköl.Kupp.	12	—	278 00
WieslochTonw	6	—	92 00
H. & F. Wihard	0	27 00	—
WilkeDampfk	10	119 25	119 25
Wilmsdf. Rheing		92 0.	92 00
Wissner Met.	11	110 00	110 00
Witt. Gußstahl	0	50 00	50 00
Wittkop Tiefb	10	110 00	111 75
Wrede Mälz.	10	117 75	117 75
Wunderlich	12	—	—
Zeiss Ikon	6	100 00	100 00
Zeitz.Masch	10	131 75	131 75
ZellstWaldhVz	6	85 00	85 00
Zck.Kl.Wanzlb	6	104 00	104 00
Zuckerf.Rastb.	0	41 25	42 00

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	10	163 00	165 00
Bk.el.W.Lit.B	10	—	—
do. Vorz.	4½	2 13	2 00
Bank v.Danzig	7	298 75	298 75
Bk.f.Schl.Hlst.	8	130 00	130 00
Barm.Kreditb.	4	38 00	38 00
Berg.Mrk.Ind.	0	102 25	102 25
Berl.Hyp.-Bk.	12	192 00	1.8 00
Berl.Kass.Ver.	8	100 00	100 00
B.Han.Hyp.-B	10	180 00	180 00
Danz.Hyp.-Bk.	8	135 00	135 00
Danz. Privatb.	9	109 13	109 13
Dess. Landbk.	8	100 00	100 00
Dt.-Asiat. B.	—	63 50	63 88
do.Ansiedl.Bk.	7	—	91 00
do.Eff.u.Wchs.	8	123 00	122 00
do.Hyp.B.Brl.	11	133 00	131 00
do.Uebers.Bk.	7	100 00	101 00
Getr.Kreditb.	10	100 25	100 25
Goth.Grdkred	10	130 00	130 00
Hallesch.B.V.	10	119 50	120 00
Hamb.Hyp.-Bk.	8	144 00	144 00
Hannov.Bdkr.	12	216 00	217 00
Kieler Bank	8	100 00	100 00
Lübeck. Kom.	9	120 0	120 00
Luxembg. Int.	0	6 25	6 25
Mecklbg. Bk.	10	139 00	139 00
do. Dep.u.W.	11	130 00	130 00
do. Hyp. u. W.	9	123 50	123 50
do.Strel.H.G.	10	166 00	168 50
Meining.Hyp.	10	124 00	123 50
Mitteld.Bdkr.	14	260 00	260 00
Niederlaus.Bk.	9	101 50	101 13
Nordd.Grdkr.	10	122 00	122 00
Oldenb. Ldbk.	9	121 00	121 00
do. Spar- u.L.	9	12. 00	129 00
Ostb. f. H.u.G.	8	106 00	106 00
Plauener Bk.	10	130 00	—
Pr.Bdkr.-Bk.	10	124 00	123 50
Pr.Centr-Bod	10	160 00	160 00
Pr.Hyp.Akt.Bk.	9	134 00	134 50
Pr.Pfdb.-Bk.	10	161 00	161 00
Rhein.Hyp.-B	10	146 00	144 00
do. Kredit-Bk.	8	120 00	119 25
Rh.Westf.Bd.	10	137 25	137 00
Rostocker Bk.	8	121 00	121 00
Sächs. Bank	10	182 00	184 00
do. Bod.Kr.A.	12	148 00	148 50
Schl. Bodkr.B.	9	121 00	121 00
Schl.Holst.B.	12	166 25	166 25
Südd. Bodkr.	9	166 50	166 50
do. Disconto	8	129 00	129 00
Ung.Kred.	5,5P.	59 00	59 00
VereinsbHbg.	10	138 00	137 50
Westd.Bodkr.	10	121 50	121 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Allg.Brl.Omn.	10	—	178 63
Brdbg.StädtbA	5	74 25	74 25
do. La. B	4½	70 50	70 50
Brsch. Ld. E.	0	56 25	56 25
CzakathAgram	5	18 50	20 25
Dt.Eisenbetr.	7	72 50	72 50
Elektr. Hochb.	5	89,00	89 75
Elekt.Hochb.L.	7	89,75	89 00
Eut.-Lüb. La.A	3	—	—
Gr.Kasel.Strb.	8	74 0	74 00
do. Vorz.	8	3 75	75
Hlbst. Blkbg.	4½	69 25	69 75
Halle-Hettst.	5	—	7 50
Hann.Straßb.	10	142 00	142 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R. La.A	3	39 25	39 25
do. La.	9	28 0	28 50
Lübeck-Büch.	5	78 25	78 25
Luxb.Prh.	12,5F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	—	—
do. St.-A. La.A	6	63,00	3 00
NeptunDampf	10	11. 50	11. 50
Niedbarn.Eisb.	2	76 00	76 00
Niedlaus.Eisb.	0	15,00	15 00
Nordh-Wernig.	4	42,13	42 13
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	72 00	72 00
do. do.		—	—
Schles.Dampf.	7	63 00	63 50
Stettin.Dampf.	7	1 00	36 00
Tschip.Fins	15½	214	212 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	5	145 00	143 75
Kam. Eb.-Ant.	7	—	7 00
Neu-Guinea	10	580 0	597 00
Ostafr.Eb.LL.		—	19 00